

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 130 (1985)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerzeitung



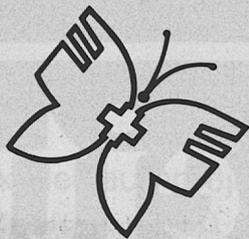
**Das Leben schützen
Fragen an unser
Schulsystem
Neulatein – Spielerei
oder Chance?**

SLZ 7

Schweizerische Lehrerzeitung
vom 4. April 1985
Ausgabe mit «Berner Schulblatt»

Unterricht:
Neue Unterrichtsfilm
Konzept zur Friedenserziehung
Hinweise/Kurse
Separat:
Das Schulwandbild im Unterricht
(Heft 2 der Didaktischen Reihe der «SLZ»)
Jubiläum 50 Jahre SSW

Separat:
50 Jahre Schulwandbild (SSW)
Didaktisches Sonderheft



Muba 85 Basel
11.–20. Mai

**Ein Tag Muba 85 nur Fr. 20.–
für folgende Leistungen:**

Bahnfahrt von beliebiger SBB-Station nach
Basel SBB und zurück
Tramfahrt vom Bahnhof zur Muba und zurück
Muba-Eintritt
Mittagsimbiss mit Getränk
Geführter Rundgang nach Interessen- u. Berufsgruppen
Animation im Sektor «Dein Beruf – Deine Zukunft»



Ideenfrühling: Dein Beruf – Deine Zukunft

Einführung ins Berufsleben

für Berufswahlklassen und
Klassen ab 7. Schuljahr
der ganzen Schweiz



**Unterlagen erhalten
Sie kostenlos von der**

Basler Berufsberatung, Rebgasse 14, 4058 Basel,
Tel. 061-21 86 79/82 oder
Schweizer Mustermesse, 4021 Basel, Tel. 061-26 20,20



Titelbild

Pablo Picasso: Friedenstaube

«das betragen der tauben hat so viel bestechendes, dass sie schon seit altersgrauer zeit als sinnbilder aller denkbaren guten eigenschaften betrachtet und sogar der ehre gewürdigt worden sind, übersinnlichen begriffen gestalt zu verleihen. dem unbefangenen auge stellt sich ihr wesen in minder günstigem lichte dar.» (Brehms Thierleben, 1877, zitiert nach dem Grimmschen Wörterbuch) – Die ältesten Darstellungen von Tauben stammen aus dem Irak (4. Jh. v. Chr.). Aus der Religionsgeschichte kennen wir die «landverheissende» Taube Noahs (1. Mose 8,8ff.); bei der Taufe Christi im Jordan erscheint der Heilige Geist in Gestalt einer Taube (Matth. 3,16); später wird die Taube auch Symbol der Maria («Kristes muoter, unde maget, sunder gallen tube»), eine Taube ohne Galle) und der Eucharistie.

Übersinnlich-Geistiges wirkt nach im Bild der Friedenstaube; ist Friede, die Sehnsucht aller Menschen guten Willens, auf der Erde je möglich?

Die Seite für den Leser

3 Leserbriefe

Aus aktuellem Anlass veröffentlichen wir die Zuschrift eines Kollegen, der sich im Zusammenhang mit der auch von Lehrern unterstützten Initiative für die Abschaffung der Schweizer Armee Sorgen macht über das «Image» des Lehrerstandes in der Öffentlichkeit

«Zur Sache»

5 Horst Hörner: Ziel der Friedenserziehung: Wächter des Lebens

Friedenserziehung wird bestimmt als Entwicklung eines Erlebens, Denkens und Wollens, das die Erhaltung allen Lebens, von Mensch, Tier und Pflanze, anstrebt. «Ziel der Friedenserziehung sind nicht die Friedlichen, die Kopfnicker und Fatalisten, nicht die Mitläufer und Angepassten, sondern die Friedliebenden, die aus Liebe zum Leben den Frieden herbeisehnen und begehren», die sich sorgen um Erhaltung und Verbesserung menschlicher (und ökologischer) Lebensbedingungen. Es gilt, ein Bewusstsein für das Gesunde, Lebensdienliche zu entwickeln; in einem tieferen Sinn wird so Friedenserziehung zur Friedenspolitik. – Mit diesem Beitrag (und der didaktischen Ergänzung Seite 22f.) sei eine unter Pädagogen fällige Diskussion eingeleitet

Schulpolitik

Peter Sutter:

Als Sekundarlehrer an der Sonderschule

«Stufenwechsel» könnte in unserem stark hierarchisch aufgebauten Schulsystem zu heilsamen Erfahrungen führen, kritische Distanz und neue Wertungen gewinnen lassen. Solche Berufswechsel sind auch ein befruchtender Weg der persönlichen Fortbildung

Martin Meier: Neulatein – Spielerei oder Chance? 11

Ein Denkanstoss zum Sprachunterricht

Unterricht (Heftmitte, gelbe Blätter)

Spezielles Inhaltsverzeichnis Seite 13

u. a. Liste neuer Unterrichtsfilme, didaktisches Konzept zur «Friedenserziehung»

SEPARATE BEILAGE:

Das Schulwandbild im Unterricht

Magazin

Pädagogischer Rückspiegel 29

Hinweise/Kurstips 31

Sprachecke: Anweisung für Zeitungsleser 33

Als «redaktionelle Warnung» für voreilige Leser

Impressum 33

Dieser Ausgabe der «SLZ» wird Heft 2 der «Didaktischen Reihe der SLZ» beigelegt mit Beiträgen zum Einsatz des Schulwandbildes im Unterricht.

Das SSW ist seit 50 Jahren eine anerkannte Dienstleistung des Schweizerischen Lehrervereins!

«SLZ» 7/85 und «SLZ»-Spezialausgabe bieten Ihnen auf 57 Seiten Text (und 27 Seiten Inseraten) ein reiches und anregendes Angebot.

Die «SLZ» ist seit 130 Jahren eine nachhaltige Dienstleistung des SLV für Lehrer und Schule.

MUSICA RIVA

INTERNATIONALE BEGEGNUNG JUNGER MUSIKER

in Riva del Garda 7. - 21. Juli 1985

Meisterkurse, Konzerte, Opernvorstellungen, Ausstellungen

MEISTERKURSE 1985

Flöte (mit Alexander-Technik)	Conrad Klemm	8. - 20.7.85
	Ceylon Yasargil (Assistent für Alexander-Technik)	
Oboe	Hans Elhorst	8. - 20.7.85
Klarinette	Karl Leister	11. - 20.7.85
Fagott	Janos Meszaros	8. - 20.7.85
Horn	Hermann Baumann	17. - 21.7.85
Trompete	Bo Nilsson	8. - 20.7.85
Posaune	Branimir Slokar	8. - 20.7.85
Violine	Valery Gradow	8. - 20.7.85
Viola	Christoph Schiller	10. - 20.7.85
Violoncello	Radu Aldulescu	1. - 14.7.85
Violoncello	Markus Stocker	15. - 21.7.85
Kontrabass	Yoan Goilav	8. - 20.7.85
Klavier	Bruno Mezzena	8. - 20.7.85
Die Kunst des Vorsingens (Vortragstechnik für junge Sänger)	Marc Belfort und Renate Lenhart	8. - 20.7.85
Alexander-Technik	Thomas Fehr	8. - 20.7.85
Internationale Werkstatt für Berufsgeigenbauer	Renato Scrollavezza, Italien und Jürgen von Stietencron, BRD	8. - 20.7.85
Kammermusik (für Kursteilnehmer unentgeltlich)	Streicher: Valery Gradow (Streichtrio / Streichquartett) Holzbläser und gemischte Kammer- musik: Hans Elhorst, Karl Leister Blechbläserensembles: Branimir Slokar Klavier-Kammermusik: Bruno Mezzena	

Künstlerische Leitung & Patronat: Stiftung Pro Harmonia Mundi, Schweiz

Prospekte mit ausführlichem Konzertprogramm und Anmeldeformular erhältlich bei:
Sekretariat der Stiftung Pro Harmonia Mundi, Postfach 62, CH-8486 Rikon im Tösstal

Leserbriefe

Schule und Landesverteidigung

In der Märznummer der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» schreibt Divisionär Seethaler in seinem «Editorial» u. a.: «Nach Auffassung der Landesregierung sind Stärkung des Heimatbewusstseins und geistige Landesverteidigung nicht primäre Aufgaben der Armee, sondern obliegen vorab der Schule und dem Elternhaus.» – Das sind doch fromme Wünsche! Sollte man höheren Orts wirklich nicht wissen, wie es in diesen Bereichen tatsächlich aussieht?

Es ist keine Übertreibung, die *Schule* in ihrer Funktion als Vermittlerin sicherheitspolitischen Grundwissens mit einer *Geröllhalde* zu vergleichen: In sie wagt sich niemand vor, und auf ihr wächst nichts! An ihren Rändern tummeln sich armee- und zivilschutzfeindliche Lehrer, unterstützt durch gelegentliche Gastreferenten...

Kein sehr erfreuliches Bild, das hier – hinsichtlich Armee und Landesverteidigung – über unseren Berufsstand gezeichnet wird. Entsteht ein derart negatives Bild nicht vor allem deshalb, weil sich eine *Minderheit von System- und Gesellschaftsveränderern*, von Dienstverweigerern und Armeegegnern unter den Lehrern lautstark bemerkbar macht und die *schweigende Mehrheit etwas zu viel schweigt*?

Mit dem Frühlingsbeginn soll nun die Initiative für die Abschaffung der Schweizer Armee gestartet werden, und man hofft, durch eine radikale Infragestellung unserer Landesverteidigung auch unter der Lehrerschaft Bewusstseinsveränderun-

Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 5/22f.: Prof. Dr. Horst HÖRNER, Heidelberg; Seite 7: Peter SUTTER, Sekundarlehrer, Buchs SG; Seite 11: Martin MEIER, Lateinlehrer, 3302 Moosseedorf; Seite 14: Max CHANSON, pens. Sekundarlehrer, Präsident der SLV-Studiengruppe Transparentfolien, Zürich.

Bildnachweis:

Titelbild: Pablo PICASSO, Bilddokumentation Ringier, Zürich; Seite 7: Roland SCHNEIDER, Solothurn; Seite 11: Nach einem Relief im Louvre, Paris, Ausschnitt aus «RUMOR VARIUS» (Texte in Neulatein).

gen und ein Umdenken zu bewirken. In einem Forumsartikel der «BaZ» (22. Februar 1985) schreibt ein Gymnasiallehrer in Geschichte und Geografie, Vorstandsmitglied der «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee», u. a.: «Das Problem besteht je länger, je weniger darin, ob eine eigene oder eine fremde Armee hier ist, sondern darin, welche negativen Folgen die Präsenz der jeweiligen Armee hat. In diesem Sinn wird uns die Schweizer Armee immer fremder...»

Fehlen dem Geschichtslehrer die geschichtlichen Kenntnisse, um zu wissen, dass eine fremde Armee im eigenen Land nicht nur ein Problem, sondern eine Tragödie ist? Die *Lehrervereinigungen* sollten in vermehrtem Mass dazu beitragen, dass unser Berufsstand nicht nach dem fragwürdigen Wirken einer kleinen *Minderheit*, sondern *nach der Einstellung der Mehrheit ihrer Mitglieder beurteilt wird*. K. F. in O.

Kurs auf den Eisberg

(«SLZ» vom 7. März 1985)

Ein verdientes Lob der «SLZ» für die unerschrockene Veröffentlichung der Bedenken und Einsichten Joseph Weizenbaums! Dieser Fachmann ist fähig, den technischen Fortschritt anthropologisch einzuschätzen, ohne Beschönigung oder Umschweife.

«Die Rettung der Welt hängt nur von dem Individuum ab, dessen Welt sie ist.» Einen derart fundamentalen Satz müsste man recht eigentlich in jedem Lehrzimmer an die Wand schreiben im Bewusstsein, dass auch Wahrheit eine Kraft ist.

Dass uns die warnende, nüchtern urteilende Gewissensstimme des Fachgelehrten aus dem Lande unbegrenzter Möglichkeiten im richtigen Moment erreicht, erscheint mir wie eine glückliche Fügung, die mehr ist als blosser Zufall. – Aber auch die Schlussfolgerungen, welche Prof. Dr. Joist Grolle in seiner Veröffentlichung gezogen hat, bleiben beherzigenswert: «So sehr Bildung sicherlich immer auch eine Zubringerfunktion für das Beschäftigungssystem hatte, so hat Bildung doch ebenso immer die Aufgabe gehabt, *Gegenkräfte gegen die nackte Produktionsabhängigkeit des Menschen zu mobilisieren*.» Auf zur Mobilisation! J. P. M. in S.

Zeit für Wende

(«SLZ» 4/85, Seite 3)

Im erwähnten Beitrag von Oberforstmeister Dr. Ernst Krebs heisst

es: «Die Umweltkrise wird sich weiterhin verschärfen und vermutlich früher, als viele glauben, Formen annehmen, die die Weiterexistenz der Menschheit in Frage stellen könnte... Unverständlich ist, dass die vielen gescheiten Menschen, die in unserer Gesellschaft leben, nicht eine geistige Führungsschicht bilden können, die das Steuer in die Hand nimmt.»

Ein Jammer ist es, dass nirgendwo auf der ganzen Welt eine *soziale Struktur* institutionalisiert werden konnte, welche einer so selbstverständlich, ja einzig richtig scheinenden Einsicht, auch nur die geringste Chance auf praktische Durchführbarkeit einräumt.

Man muss die Dinge vielleicht einmal so derart krass formulieren, um die wahre Dimension jener Problematik aufzudecken.

Denn wieviel Zeit und Energie wird ja momentan nicht verschwendet, *dort Lösungen für Schwierigkeiten zu suchen, wo die Ursachen ganz irgendwoanders liegen*.

Nicht ein freies *Geistesleben* setzt heutzutage die Massstäbe, sondern vielmehr ein hypertrophes *Wirtschaftsleben*, welches schon längst die legitimen Grenzen einer menschheitlichen Bedürfnisbefriedigung überschritten und dabei *Geistesleben und Staat (Rechtsleben) nahezu völlig in seine Knechtschaft gebracht hat*.

Der Mensch hat sich als verantwortungsfähiges Wesen entmündigen lassen und in ein verhängnisvolles Abseits manövriert und dabei der (Ver-)Führung längst der so vielzitierten «invisible hand» überlassen.

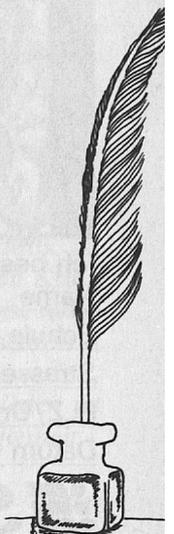
Wo sind die Menschen, welche das geistige Rüstzeug innehaben, diese unheimlich vernetzte Lage zu erkennen, um daraus die dringend notwendigen Konsequenzen zu ziehen?

Was hält die vielen gescheiten Menschen, die in unserer Gesellschaft leben, *aus freien Stücken eine geistige Führungsschicht zu bilden*?

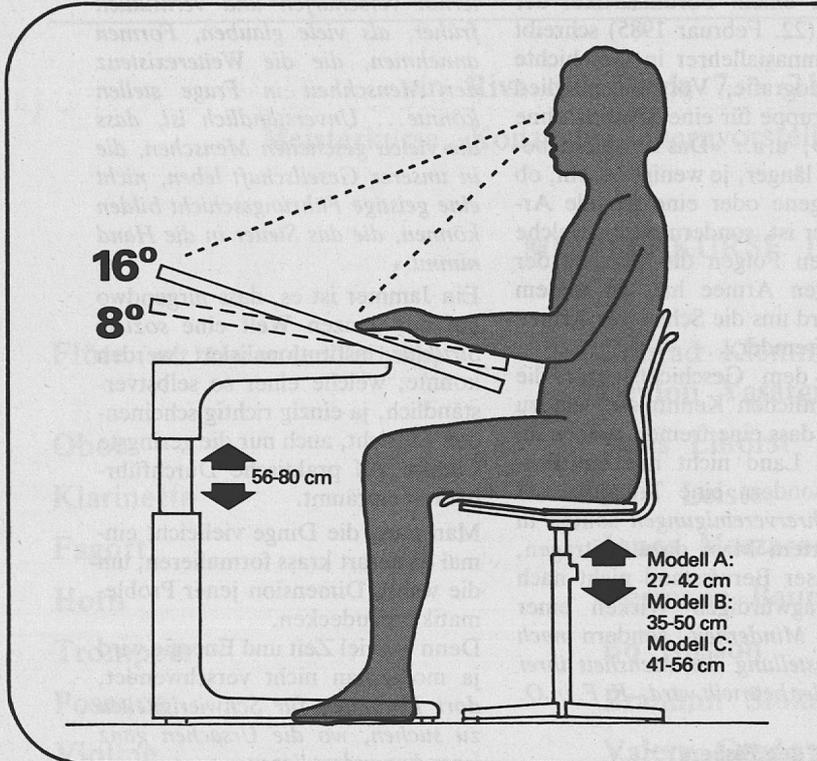
Eine menschliche Zukunft kann doch nur in der richtig verstandenen Freiheit liegen, welche die umfassende Verantwortung für die soziale und natürliche Umwelt einschliesst. Die Zukunftsfrage ist eine Erziehungsfrage, welche nur durch ein freies, unbevormundetes Geistesleben beantwortet werden kann.

Aber spätestens hier wittern berufene und gutbestallte Geister (anthroposophische) «Weltanschauung» und vergessen dabei ihre eigene...

G. P. in N.



Im richtigen Sichtwinkel.



In der Höhe verstellbare Schultische und ergonomisch durchdachte Schulstühle in 3 Grössen sind für uns längst selbstverständlich. Das genügte uns nicht. Wir wollten mehr und entwickelten das Embru Tisch-System 2000, z.B. mit der auf 16° schrägstellbaren Tischplatte. Für den richtigen Sichtwinkel beim Lesen in gesunder Körperhaltung. Das ist nur ein kleiner Beitrag der Embru-Technik an die Ergonomie bei Schulmöbeln. Fragen Sie uns nach einer umfassenden Information.

embru

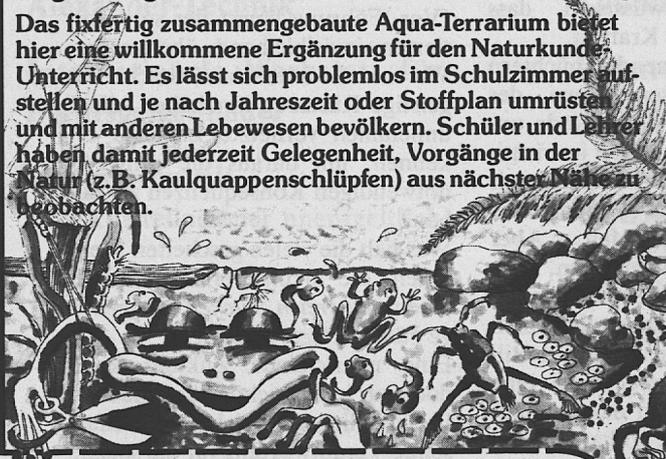
Embru-Werke, Schulmöbel
8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 28 44

Kompetent für Schule und Weiterbildung

Ein Biotop fürs Schulzimmer

Welcher Lehrer bemüht sich nicht, seinen Unterricht so lebendig wie nur möglich zu gestalten! Aber oft fehlen ihm dazu die nötigen Hilfsmittel.

Das fixiertig zusammengebaute Aqua-Terrarium bietet hier eine willkommene Ergänzung für den Naturkunde-Unterricht. Es lässt sich problemlos im Schulzimmer aufstellen und je nach Jahreszeit oder Stoffplan umrüsten und mit anderen Lebewesen bevölkern. Schüler und Lehrer haben damit jederzeit Gelegenheit, Vorgänge in der Natur (z.B. Kaulquappenschlüpfen) aus nächster Nähe zu beobachten.



Ich bestelle _____ (Stk.) Aquaterrarium à Fr.190.-

Name _____ LZ

Schule _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Masse: Länge 63 cm,
Tiefe 42 cm, Höhe 35 cm
Ausstattung: Kunststoffschale für den Wasserteil, Schiebetüre aus Glas, feines Gitter, einfache Deckenbeleuchtung für Beobachtungszwecke.
Sonderpreis: Fr. 190.-

Mit diesem Aqua-Terrarium wird der Naturkunde-Unterricht zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Sarna

Sarna Kunststoff AG
Industriestrasse, 6060 Sarnen/Schweiz
Tel. 041 66 0111, Telex 866 427 sarn ch

Ziel der Friedenserziehung: Wächter des Lebens

Horst Hörner

Wenn wir Friedenserziehung betreiben, wenn wir zum Frieden erziehen wollen, müssen wir uns darüber verständigen, was wir unter Frieden verstehen, wie wir Frieden definieren.

«Frieden» und «Krieg» sind Gegenbegriffe. Die Definition des einen ist folglich die negative Bestimmung des andern. Wir entwickeln deshalb unseren Friedensbegriff, indem wir ihn vom Begriff «Krieg» abheben. *Krieg gefährdet und vernichtet Leben in all seinen Erscheinungsformen.* Er bedroht unsere physische, psychische, soziale und geistige Existenz. Durch ihn werden Menschen verwundet, getötet, verstümmelt, verbrannt, vergiftet, verfolgt, gefangen und gefoltert. Geistige und politische Freiheiten werden eingeschränkt oder verboten, die Kulturwerke der Menschheit zerstört und Bücher von Andersdenkenden verbrannt.

Im Gegensatz zum Krieg *dient der Frieden der Erhaltung des Lebens.* Er garantiert nicht nur unsere leibliche Existenz, er ermöglicht auch die Entfaltung unserer menschlichen Fantasie und Kreativität, er setzt geistige Potenzen frei. Er schützt die ganze Person und ist somit die Voraussetzung für Kultur schlechthin.

Friedenssicherung heisst Lebenssicherung. Als solche entspricht sie unseren ureigensten vitalen Bedürfnissen und hat für uns existentielle Bedeutung.

Das Gebot der Lebenssicherung darf sich aber nicht nur auf den Menschen beschränken. Aus sachlichen – d. h. hier aus ökologischen – und aus ethischen Gründen müssen auch Flora und Fauna auf unserer Erde geschützt und deren Lebensbedingungen gesichert werden. Die Ausrottung von Lebewesen, die Vergiftung und Verwüstung der Umwelt führt früher oder später zum Ende der Menschheit. Aus rein egoistischen Gründen muss unser Friedensbegriff «Friedenssicherung als Lebenssicherung» alles Leben einschliessen: *Mensch, Tier und Pflanze.*

Krieg meint jede Art der Lebensgefährdung und Lebenszerstörung durch den Menschen. Friede meint die Sorge und Sicherung allen Lebens. Die beiden Begriffe beschreiben nicht nur Zustände und Verhältnisse von Grossmächten und Nationen, sie gelten nicht nur für den sozialen Makrobereich, sie gelten auch für das Leben in Haus und Garten.

Der grosse Friede unter den Völkern und der kleine Friede im Alltag entwickeln sich aus derselben Wurzel: aus der *Bewunderung und Liebe zum Leben.*

Zur Bestimmung eines pädagogisch tragfähigen Friedensbegriffs gehört noch mehr. Wie unsere Alltagssprache verhält, delegieren wir gar zu gern, aber völlig zu Unrecht die Verantwortung für den Krieg und den Frieden an anonyme und übergeordnete Mächte. Wir sagen «es herrscht Krieg», wir sprechen von «der Gewalt des Krieges» und weniger

von dem Bösen in uns. Der Krieg wird als eine vom Menschen unabhängige und eigenständige Existenz gedacht. Wir sagen: «Krieg und Frieden kommen über uns», *keiner sagt: «Krieg und Frieden kommen aus uns».* Unsere Sprachmuster spiegeln unser Denken wider. Sie zeigen, wie wir uns vor der Verantwortung drücken. Krieg kommt nicht von ungefähr, von irgendwoher. Er entsteht in uns selbst. Aber auch Frieden haben wir nur, wenn wir ihn wollen. Krieg und Frieden sind allein unsere Sache, sie sind Sache des Menschen. Beide kommen sie aus uns und durch uns. Wir allein haben sie zu verantworten. *Dem Willen zum Krieg steht der Wille zum Frieden gegenüber. In beiden Fällen ist es unser Wille, der entscheidet, was werden soll.*

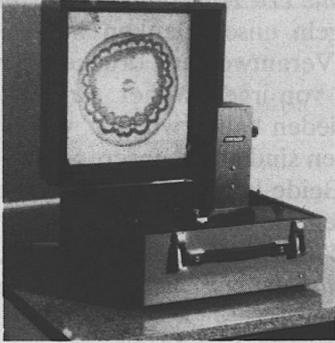
Die Willens- und Entscheidungsfreiheit des Menschen vorausgesetzt, liegt es an uns Pädagogen, die uns anvertrauten Menschen für das Gute empfänglich zu machen, sie zu befähigen, das Gute zu wollen, und d. h. hier konkret: sie für den Schutz und die Erhaltung des Lebens in all seinen Erscheinungsformen zu sensibilisieren. *Ziel der Friedenserziehung sind nicht die Friedlichen, die Kopfnicker und Fatalisten, nicht die Mitläufer und Angepassten, sondern die Friedliebenden, die aus der Liebe zum Leben den Frieden herbeisehnen und begehren, die Eirenepooi des Neuen Testaments, die Friedensschaffer.* Unser Ziel ist der wache und engagierte Mensch, der Energie und Zeit für die Erhaltung und Verbesserung menschlicher Lebensbedingungen einsetzt, der sich um Flora und Fauna sorgt. Unser Ziel sind die Wächter des Lebens, die Wächter des eigenen und fremden Lebens.

Die Wächterfunktion erfordert Sensibilität für das zu schützende Leben, ein scharfes Auge für potentielle Gefahren und Mut zur Verteidigung. Wir dürfen es nicht zulassen, dass unser Bewusstsein unsere aktuellen, unerträglichen Verhältnisse einfach widerspiegelt. Wir müssen vielmehr *in einer permanenten Dialektik mit dem Sosein ein Bewusstsein entwickeln, das in der Lage ist, das physisch und psychisch Kranke vom Gesunden zu unterscheiden, das unsere Verhältnisse und Zustände mit dem Massstab des Gesunden misst und das Antreffbare und Gegebene moralisch transzendieren kann, ein Bewusstsein, das schliesslich in einem Plan des Wollens und Handelns resultiert.*

An dieser Stelle *wird aus Erziehung Politik, hier wird Friedenserziehung zur Friedenspolitik.* Friedenspolitik ist das Ziel der Friedenserziehung. Wo der Mensch den Krieg nicht will, findet er nicht statt. Friedenserziehung ist möglich. Aber auch die Erziehung zum Krieg ist historische und aktuelle Realität. Alle Erzieher sind deshalb aufgerufen, sich zur Mitarbeit zu entscheiden. *Krieg oder Frieden ist auch – ja in erster Linie – eine pädagogische Angelegenheit.*

Horst Hörner, Dr. phil., Professor an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg (BRD), engagiert sich u. a. aktiv in der Lehrerfortbildung sowie Elternbildung.

Lehrmittel für Physik – Chemie – Biologie – Mathematik



KRÜGER

**Projektions-Mikroskope
Stereo-Projektions-
Mikroskope
Stereo-Hellraum-
Projektoren und
Stereo-Arbeitstrans-
parente für Chemie,
darstellende Geometrie
usw.**

Ebenso liefern wir unsere bewährten Messgeräte zur Bestimmung von Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Niederschlag, Windrichtung, Windgeschwindigkeit usw.

Krüger & Co., Messgeräte
CH-9113 Degersheim, Tel. 071 54 21 21



Mettler Schulwaagen

Sichtbare Resultate für die ganze Klasse:

Mit einer Präzisionswaage der neuen Mettler PE-Reihe und der Durchlichtprojektoranzeige GE53 lassen sich die Resultate in Grossformat auf die Leinwand projizieren.

Verkauf von Mettler Schulwaagen und Zusatzgeräten durch:

Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Was können diese ASTECAIR Absaug-Kapellen?

- gefährliche, schädliche, übel-
riechende Gase entfernen
- immer genau dort stehen,
wo Sie sie gerade benötigen
- die abgesaugte, gereinigte
Luft in den Raum zurückführen
und damit viel Energie sparen
- Ihre Budget-Hürde
überspringen, weil sie
preiswert sind

SKAN

Skan AG, CH-4009 Basel, Tel. 061 38 89 86



**Zoologisches Präparatorium,
Fabrikation biologischer Lehrmittel,
Restauration biologischer Sammlungen**
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10
bis 12 Uhr offen, grosse Auswahl an präparierten
Tieren ab Lager.
Verlangen Sie unseren Farbkatalog!
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Tel. 073 23 21 21

GRATIS- KATALOG 1985

● Farbdiaserien ● Tonbildreihen
● Schmalfilme ● Video ● Trans-
parente ● Arbeitsblätter ● Archiv-
systeme
Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE
Telefon 031 81 10 81

● Jünger Verlag
SLV-Dias

Naturkunde

In sich abgeschlossene Themen, praxisgerecht, Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) mit Lösungsvorschlägen, Beobachtungsaufgaben, einfache Experimente, Hintergrundinformationen, Bastelanleitungen, Haltung und Zucht usw.
Offsetdruck; Mittel- und Oberstufe (5. bis 9. Schuljahr)

Bestellung:

___ Ex. Der Regenwurm (26 Seiten A4) à Fr. 9.20
___ Ex. Laufkäfer (35 Seiten A4) à Fr. 10.60
___ Ex. Der Mehlwurm (21 Seiten A4) (Metamorphose) à Fr. 8.20

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bestellungen an: PS Eigenverlag, Wartburgstr. 6, 4657 Dulliken



Als Sekundarlehrer an der Sonderschule

Peter Sutter, Buchs SG

Eine pädagogisch-didaktische Herausforderung

Nach achtjähriger Tätigkeit an der Sekundarschule Buchs SG hatte ich im Schuljahr 1982/83 Gelegenheit, das *Werkjahr* des Bezirks Werdenberg zu führen. Beim *Werkjahr* handelt es sich um das regionale 9. Schuljahr der Sonderschule.

Mit gemischten Gefühlen nahm ich von der Sekundarschule Abschied, im Bewusstsein, *pädagogisches Neuland* zu betreten. Und die Aufgabe war tatsächlich nicht einfach, handelte es sich bei meiner Sonderklasse doch um eine aus fünf Gemeinden zusammengewürfelte «Bande» von nicht weniger als 20 der Schule zum Teil schon halb oder ganz erwachsenen jungen Menschen. Die *Leistungsunterschiede waren erwartungsgemäss sehr gross*, so dass an einen gemeinsamen Klassenunterricht in den Hauptfächern gar nicht zu denken war. Als nicht einfach erwies sich auch die Aufgabe, die Schüler in so kurzer Zeit zu ihrer Berufswahl und wenn möglich zum Abschluss eines Lehrvertrags bis Jahresende hinzuführen.

Mir zur Seite standen in diesem Schuljahr als Fachkräfte eine Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, ein Werklehrer für Holz- und ein Werklehrer für Metallbearbeitung.

Spektrum der Intelligenz

Was mich besonders interessierte, war, inwieweit meine neuen Schüler sich von den Sekundarschülern in bezug auf Anlagen, Fähigkeiten und Interessen unterscheiden würden.

Wie erwartet, stellte ich in den Fächern Sprache und Rechnen sogleich erhebliche Schwächen fest. Da gab es einzelne Schüler, die kaum zwei Zahlen richtig zusammenzählen konnten, andere vermochten nur mit grösster Mühe ein Wort fehlerfrei zu schreiben. In anderen Bereichen hingegen fielen mir zum Teil erstaunliche Begabungen und Interessen auf.

Gespräche über lebenskundliche, soziale oder politische Fragen, Singen, Malen, Theaterspielen, ja, überhaupt alles Kreative, dann aber auch das Handwerkliche und vor allem der Sport – in all diesen Bereichen stehen die Sonderschüler – so wie ich sie kennengelernt habe – ihren Kollegen von der «Normalschule» in nichts nach. *Und hat dies alles nicht auch mit Intelligenz zu tun?*

Es schien sich hier eine Lebens-Erfahrung zu bestätigen: Je mehr wir uns von den gängigen Schulbereichen lösten und lebenspraktischen Dingen zuwandten, desto mehr kam die wahre (anders strukturierte) Intelligenz der Schüler zum Vorschein.

Kreativität und Verantwortung

Diese Beobachtung zu Anfang hat sich an vielen Beispielen während des ganzen Jahres immer mehr erhärtet, vor allem auch in den Berufspraktika und ganz besonders dann im letzten Quartal, als wir unsere Tätigkeit zunehmend auf die Schlussproben zu einer Theateraufführung konzentrierten. Ich durfte immer wieder staunen über die *Fantasie, die Vorstellungskraft und die Ideen der Schüler*, aber auch über ihre *Fähigkeit, diese in die Tat umzusetzen*. Die Schüler entwickelten beim Theaterspielen viel Verantwortungsgefühl und Selbständigkeit, so dass ich mich bei den Proben zunehmend auf ihren Einsatz verlassen konnte.

Das zweite Halbjahr stand zunehmend unter dem Zeichen eines *Theaterprojekts*, in dem es den Schülern möglich war, frei von äusserem Zwang eigene Ideen zu realisieren und sich auf völlig neuartige Weise selber neu kennenzulernen. Wie mir die Schüler auch heute noch, ein Jahr später, versichern, muss das Theaterspielen in bezug auf ihre vorherigen Schulerfahrungen schon fast so etwas wie eine Revolution und totale Umkehr bedeutet haben: Ich stehe auf der Bühne, *ich kann* etwas, man schaut mir zu, man freut sich, man applaudiert – *ich bin* wer. Und tatsächlich, die zu einer Art Zirkus oder Variété zusammengebauten Szenen, in denen Clowneskes, Musikalisches, Komisches, Dramatisches, Akrobatisches und Zauberhaftes gezeigt wurde, kamen bei den Zuschauern, welche über die Ideen, die Fähigkeiten, das Temperament und die Lebensfreude dieser «Sonderschüler» regelrecht verblüfft waren, fantastisch an. Ich erlebte hier auch einen totalen Einsatz der Schüler, eine Begeisterung und eine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, welche ich zuvor in der Schule nur selten hatte feststellen können. Und wieder musste ich mich fragen: *Sind diese Kinder wirklich weniger intelligent als andere?*

Fragen an unser Schulsystem

Aus all diesen Beobachtungen und Erfahrungen stellen sich mir folgende Fragen:

1. Wie ist es zu erklären, dass dieselben Schüler, die im kreativen wie im praktischen und handwerklichen, vor allem aber auch im charakterlichen Bereich so viele gute Anlagen und Fähigkeiten besitzen, ausgerechnet in den schulischen Hauptfächern dermassen grosse Schwierigkeiten haben?

Ohne hier Fachmann zu sein und ohne den Weg jedes einzelnen meiner Schüler von der Normal- schule in die Sonderschule genau zu kennen, ver-

mute ich doch sehr stark, dass es sich bei den meisten Schülern um ganz spezifische *Schwächen* handelt, *die sehr oft durch negative Erfahrungen, Enttäuschungen und daraus resultierende Blockierungen bedingt sind*. Die Einweisung in die Sonderschule ist für die meisten Kinder und ihre Eltern keine erfreuliche Tatsache; die negative Beziehung zum Schulischen und zu den Bereichen, in denen das Kind versagt hat, wird damit zusätzlich verstärkt. So kommt es dann, dass Kinder, die in ihrem Gesamtverhalten durchaus normalintelligent erscheinen, keine zwei Wörter richtig schreiben können. Die Erklärung, diese Kinder seien einfach weniger intelligent, halte ich für unbefriedigend. *Man sollte sich auch einmal fragen, ob nicht vielleicht der Lehrer oder die Methode mitschuldig sein könnten*. Dies um so mehr, als es sich bei den meisten Sonderschülern um ausgesprochen sensible Kinder handelt, die Misserfolge oft nur schwer oder gar nicht verkraften.

2. Weshalb zeigen die Schüler im Kreativen und vor allem beim Theaterspielen so viel mehr Begeisterung, Einsatz, Selbständigkeit und Verantwortungsgefühl als beim Schreiben, Lesen oder Rechnen?

Die Beantwortung dieser Frage ergibt sich weitgehend aus dem Vorangegangenen. Wie soll ein junger Mensch in einem Gebiet, wo er bisher fast nur Misserfolge erlebt hat, Freude und Begeisterung entwickeln? Wie anders ist es da doch im musischen Bereich, im körperlichen Ausdruck, in der Fantasie – in all dem, wo noch keine Blockierungen vorhanden sind und sich die angeborenen Anlagen frei entfalten können. *Das Theaterspielen kann hier geradezu als Therapie wirken, als wertvolles Mittel zum Aufbau des fehlenden Selbstvertrauens*. Nie werde ich jenen Augenblick vergessen, als einer meiner Schüler nach der ersten Aufführung unseres Stücks, in der er sehr viel Applaus erhielt, mit einem übergelächelten Gesicht auf mich zukam und meinte, er hätte gar nicht gewusst, dass er so gut sei.

3. Ist die Einweisung eines Kindes in die Sonderschule aufgrund einer Rechen- oder Sprachschwäche überhaupt sinnvoll und verantwortbar?

Die Schwächen einzelner Schüler scheinen mir tatsächlich so gross zu sein, dass es nicht zu verantworten wäre, weder ihnen selber noch den Mitschülern und dem Lehrer gegenüber, sie in der Normalschule «mitschleifen». In solchen Fällen kann die Einweisung in die Sonderschule eine gewisse Entlastung für das Kind bringen. Es ist aber mehr als fragwürdig, wenn ein Kind die Normalschule verlassen muss, nur weil sein Lehrer unangemessen viel Stoff durchnimmt, ohne auf die Langsameren Rücksicht zu nehmen, oder weil das Kind vor dem Lehrer so Angst hat, dass sich dies sogar körperlich (z.B. mit Bettnässen) auswirkt – dies zwei Beispiele aus meiner Klasse. *Muss hier wirklich immer das Kind für die ungenü-*

genden pädagogischen Fähigkeiten des Lehrers büssen? Wird hier nicht sehr oft von vorneherein das Problem beim Kind gesehen, statt dass man sich fragt, ob es nicht auch anderswo liegen könnte? – Gewiss, die Einweisung in die Sonderschule muss nicht in jedem Fall als Katastrophe gesehen werden, und einer meiner Schüler bemerkte einmal, er hätte sich in der Normalschule ohnehin nie richtig wohl gefühlt. Er meinte auch, er hätte durch den Umstand, dass er die Normalschule verlassen musste, keine Kollegen verloren. Dem gegenüber stehen aber auch *negative Erfahrungen*. Ein Mädchen erzählte mir, es habe seit dem Tag, da es in die Sonderschule eintrat, nicht mehr den Haupteingang zu seinem Wohnblock benutzt, da die dort spielenden Kinder ihr «Hilfsschülerin» nachriefen. Auch habe es durch den Schulwechsel ihre beste Freundin verloren. Ein anderes Mädchen der Klasse war sehr deprimiert, als sie sich für eine Haushaltungsschule anmeldete und man ihr mitteilte, Sonderschülerinnen würden in der Regel nicht aufgenommen. Dabei konnte ich gerade bei diesem Mädchen eine so grosse Offenheit, soviel positiven Einsatz, so viele gute Ideen, Spontaneität, Fröhlichkeit und psychologisches Gespür feststellen, dass ich mich immer wieder fragen musste, wie es wohl dazu gekommen war, dass sie in der Normalschule versagt hatte. Sie erzählte mir dann, man habe ihr nach der 7. Klasse freigestellt, in die Normalschule zurückzukehren, sie hätte aber aus Angst, noch einmal zu versagen, abgelehnt.

Modell einer Volksschule

Ein Schulsystem, in dem das Hauptgewicht nicht dermassen eng und mit so viel Strenge und oft bitterem Ernst auf das Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt würde, sondern in dem die Realien, die musischen und handwerklichen Fächer sowie der Sport gleichwertig wären, brauchte gar keine Sonderschule; die Förderung der Schwachen in einzelnen Bereichen könnte auf andere, individuelle Weise erfolgen. Ganzheitliche Schulmodelle, z.B. in Dänemark, bestätigen diese Annahme schon seit Jahren in der Praxis. Solche Schulmodelle entsprechen der Zielvorstellung einer wahren Volksschule in vielem besser als unsere in Typen und Stufen aufgeteilte Schule, die eine einmal aufgedeckte Schwäche gewissermassen für den Rest des Lebens zementiert.

Ertragreicher Berufsfeldwechsel

Im menschlichen Bereich war das Jahr an der Sonderschule für mich von vielen wertvollen Begegnungen und Erfahrungen geprägt. In der relativ kurzen Zeit eines Jahres sind Beziehungen entstanden, die weit über das Schulische hinausgegangen sind und mir den Abschied von meinen Sonderschülern nicht leicht gemacht haben. SLZ

Reisen 1985 des Schweizerischen Lehrervereins



Haben Sie ihn schon...

den Detailprospekt der Sommer- und Herbstreisen sowie der Studienreisen für Senioren, in dem 57 aussergewöhnliche Angebote in die verschiedensten Teile der Welt beschrieben sind. Jung und Alt, Kunstliebhaber und Freunde von Abenteuerreisen werden etwas Entsprechendes finden.

Warum

läuten Sie nicht sofort auf, um den Prospekt zu bestellen! Herzlichen Dank!

Auskunft/Prospekte

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.

Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45 (ausser Schulferien).

An Reisedienst SLV,
Postfach 189, 8057 Zürich

Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich:

- Programm der Sommer- und Herbstreisen
 Seniorenprogramm (im Hauptprospekt enthalten)

Name _____

Strasse _____

Ort _____



Erziehungsdepartement Obwalden

Für den Sprachheildienst suchen wir zur Ergänzung der bestehenden Pensen

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Pensum von 1½ bis 2½ Tagen. Der Einsatz erfolgt nach Absprache mit dem Erziehungsdepartement. Es besteht kantonsintern die Möglichkeit, ein weiteres Teilpensum an einer privaten Institution zu übernehmen.

Tätigkeitsbereich

Fachgemässe Erfassung und Behandlung von Sprachstörungen, Beratung von Eltern, Lehrern und Schulbehörden, selbständige Erledigung der anfallenden administrativen Arbeiten.

Anforderungen

Abgeschlossene logopädische Ausbildung, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zur ambulanten Behandlung. Freundlicher Umgang mit Kindern, Eltern und Behörden.

Besoldung

gemäss kantonalen Regelung

Eintritt

1. August 1985 oder nach Vereinbarung

Bewerbungen

sind bis Ende April zu richten an: Erziehungsdepartement Obwalden, Herrn A. von Ah, Erziehungsdirektor, Postfach 171, 6060 Sarnen.

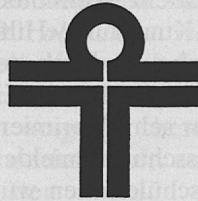
Auskunft erteilt der Departementssekretär: Herr Dr. Ch. Vincent, Telefon 041 66 92 42.

Sekundarschule Obersaxen

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir einen

Sekundarlehrer (phil. II)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 6. April 1985 an den Schulpräsidenten Jg. Derungs, 7135 Obersaxen-Giraniga, der auch gerne weitere Auskunft erteilt, Telefon 086 3 11 72.



Gymnasium/ Diplommittelschule St. Klemens 6030 Ebikon

Gymnasium/Diplommittelschule für junge Leute (auch Mädchen) mit Sekundarschulabschluss, Lehrlinge, Berufstätige.

Gymnasium: Typ B

Diplommittelschule: Vorbereitung auf kirchliche, pädagogische, soziale und Laborberufe.

Familiär geführtes **Internat, Tagesschule** und Externat.

Auskunft und Prospekte: Schulleitungsteam St. Klemens, 6030 Ebikon, Telefon 041 36 16 16

ZENTRUM

DIDAKTISCHES



- Verkaufsausstellung
 - Didaktisches Material
 - Werken und Gestalten
 - Ständige Lehrerbildungskurse
 - Galerie
 - Treffpunkt für Lehrer
- Fordern Sie unseren Informationsprospekt und das aktuelle Kursprogramm an!
- Informations-Gutschein
 - DIDAKTISCHES ZENTRUM
 - Name, Beruf, Adresse
 - _____
 - _____
 - _____
 - _____
 - _____
 - Sofort ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden an:



SCHUBI

Schubiger Verlag AG
Mattenbachstrasse 2
8401 Winterthur
Telefon 052 29 72 21

SCHULEN UND BILDEN

pan zeigt an

Barbara Mettler

Tanz als Lebenselement

Tanz als eigenständige Kunst verstanden, als Element des Lebens. Sich-Äussern durch den Körper, durch Atmung, Form, Bewegung. Barbara Mettlers Arbeit löste viele Bewegungen, z.B. den «Kreativen Tanz» aus. In diesem Buch legt sie ihre spezifischen Arbeitsideen und -grundlagen dar, so wie sie sie seit 1963 in ihrem eigenen Atelier in Tucson/Arizona und in zahllosen Seminarien in der ganzen Welt anwendet und lehrt. pan 162 28.–

Trudi Schoop

... Komm und tanz mit mir!

Ein Versuch, dem psychotischen Menschen durch die Elemente des Tanzes zu helfen. pan 161 25.–

MUSIKHAUS

8057 Zürich, Postfach
Schaffhauserstr. 280

pan AG

Telefon 01 - 311 22 21
Montag geschlossen



Das Dreitieropfer (Suovetaurilia) bestehend aus Eber, Stier und Widder war ein grosses Staats-(Sühne)opfer nach der Heerschau.

Neulatein – Spielerei oder Chance?

Was ist Neulatein?

Schlettstadt (Sélestat) im Elsass, irgendwann in den Sommerferien: In einem kühlen Saal einer ehemaligen Abtei unterhält sich Dr. Pater Caelestis Eichenseer von der Universität Saarbrücken mit etwa dreissig Personen über die Einrichtung eines Einfamilienhauses, plaudert über den Bau von Modelleisenbahnen und kommentiert die Fussballeuropameisterschaft. *Daran wäre nichts Besonderes, wenn nicht die ganze Unterhaltung in perfektem klassischem Latein stattfände!* Pater Caelestis ist in seinem Element, wie ein Wasserfall sprudelt es von seinen Lippen, Latein ist für ihn eine Fremdsprache wie jede andere auch. Seinen Schülern, die aus ganz Europa ins Elsass gekommen sind, um an diesem «*Seminarium Latinitatis vivae*» (Seminar für lebendiges Latein) teilzunehmen, fällt das Sprechen sichtlich schwerer, aber nach ein bisschen Übung geht es ganz flott.

Neulatein, wie sich diese Sprache nennt, orientiert sich punkto Grammatik, Stilistik und Vokabular ganz am klassischen Latein Ciceros, ist also kein Küchenlatein. Nur dort, wo das antike Vokabular nicht mehr ausreicht, werden mittelalterliche, humanistische oder neuzeitliche Formen verwendet, oder, wenn auch das nichts mehr bringt, sorgfältig neue Wörter geschaffen. Dabei werden besonders die Tochttersprachen des Lateins, Italienisch, Französisch, Spanisch usw., sowie die modernen Wissenschaften, die ja über einen überreichen Schatz an griechischen und lateinischen Fremdwörtern verfügen, beigezogen.

Pater Eichenseer und einige andere Experten haben neulateinische Wörterbücher geschaffen und ergänzen sie laufend. Die moderne Literatur in Neulatein hat bereits einen beträchtlichen

Umfang erreicht. Neben den bereits zu Klassikern gewordenen *Asterix, Max und Moritz* oder *Pinocchio* gibt es zahlreiche andere Bücher und Zeitschriften in Latein (in der Schweiz erscheint sechsmal jährlich die Zeitschrift *RVMOR VARIVS*). In Belgien wurde neulich der erste lateinisch gesprochene Film gedreht. *Seminarien für Neulatein* finden nicht nur in Schlettstadt, sondern in ganz Europa statt, vom 29. September bis 5. Oktober dieses Jahres erstmals auch in der Schweiz.

Der Unterschied zwischen einer konventionellen Lateinstunde an unseren Schulen und dem Neulateinunterricht z.B. des Paters Eichenseer ist erheblich. Zielt dieser darauf ab, die Schüler zum Sprechen zu animieren, ihnen einen Alltagswortschatz zu vermitteln, so fördert jene in erster Linie das Her-Übersetzen aus dem Latein, will die Schüler dazu bringen, lateinische Originaltexte zu verstehen.

(Neulateiner = Deutschkönnler!)

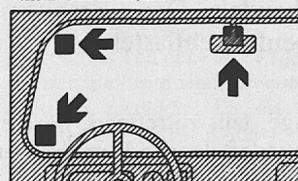
Latein als neue Weltsprache?

Ist Neulatein ein Hobby für angefressene Lateiner, eine nutzlose Spielerei? Pater Caelestis möchte Neulatein in weiten Kreisen propagieren und mit der Zeit als *internationales Verständigungsmittel* einführen. Latein stehe über allen nationalen Eigenheiten und Egoismen, sei daher

Pars tesserae aversa demonstrat imagine, quo loco in vitro antiaërio autoraedae agglutinanda sit:



Bitte an eine dieser Stellen kleben.
A coller à l'un des endroits indiqués s.v.p.
Da incollare in uno dei posti indicati qui appresso p.f.
Please fix it at one of these places.



viel besser als eine lebende Sprache geeignet, als Weltsprache zu dienen (Englisch bevorzugt eindeutig Briten und Amerikaner). Im Unterschied zu Kunstsprachen, wie etwa dem Esperanto, habe es einmal gelebt. Unsere ganze europäische Kultur fusse wesentlich auf dem Latein. Zudem biete es eine *ausgezeichnete Grundlage, um weitere Sprachen zu lernen.*

Neulatein an unseren Schulen?

Der Lateinunterricht an unseren Schulen steckt schon seit Jahren in einer tiefen Krise, und das aus verschiedenen Gründen:

- «Moderne» Pädagogen sehen im Latein keinen Sinn mehr und fordern, eifrig sekundiert von progressiven Politikern und Verwaltungsbeamten, seine baldige Abschaffung.
- *Strukturreformen an den Schulen haben zum Abbau von Lateinstunden geführt*, neue Maturitätstypen (D und E) nagen am klassischen Gymnasium humanistischer Prägung.
- Der Lateinunterricht selbst ist, besonders in den Anfängerklassen, sowohl sprachlich als auch inhaltlich *wenig schülergerecht*. Langeweile und «Frustration» machen sich allenthalben breit. Nur sehr wenige Schüler bezeichnen Latein als ihr Lieblingsfach.*

Besonders schwerwiegend erweist sich für das Latein die *Sinnkrise*, in die es gefallen ist. Eine moderne, auf Technik und Fortschritt aufgebaute Gesellschaft sieht den Zweck des Schulfaches Latein nicht mehr ein. Die Altphilologen verteidigen sich mit den Argumenten, unsere Kultur beruhe auf dem Erbe der Antike, Latein sei eine hervorragende Arbeitshilfe und Gedächtnisschulung, und Fremdsprachen liessen sich damit viel besser lernen. Einen 13jährigen Schüler werden sie mit solchen Argumenten kaum überzeugen.

Das Latein müsste an unseren Schulen ganz neue Aufgaben übernehmen, *Aufgaben, die es sinnvollerweise nur in der Form des Neulateins bewältigen kann:*

- *Ersetzen des traditionellen Grammatikunterrichts:* Anstelle der Grammatik in der Muttersprache wird in spielerischer und kindgerechter Form ab dem 5. Schuljahr an jeder Schule Neulatein unterrichtet. Der Besuch des Faches ist obligatorisch, der Unterricht beinhaltet zwei oder drei Stunden pro Woche. Der Deutsch- und die Fremdsprachenlehrer arbeiten eng mit dem Lateinlehrer zusammen. Für sie fällt der Grammatikunterricht weitgehend weg.
- *Ersetzen des Unterrichts in Alter Geschichte:* Im Neulateinunterricht, der natürlich immer wieder an das «alte» Latein anknüpft, wird die Geschichte und die Sagenwelt der Griechen und Römer behandelt. Der Geschichtslehrer wird dadurch ebenfalls entlastet.

* Diese Aussage, falls zutreffend, wäre eine Verurteilung von jahrhundertelangen Bemühungen der Lateindidaktik. J.

- *Fördern der Verständigung unter den Völkern:* Die Weltsprache Latein soll dem Schüler zeigen, dass er nicht der Nabel der Welt ist.
- *Fremdwörterkenntnisse:* Im Lateinunterricht lernt der Schüler die Wurzeln der Fremd- und Lehnwörter kennen. Er merkt, dass sie oft etwas ganz Einfaches bedeuten und lässt sich vom «Fachchinesisch» nicht mehr ins Bockshorn jagen!
- *Arbeitstherapie:* Dem Schüler wird der Wert und Nutzen einer sorgfältigen und gewissenhaften Arbeitsweise bewusst. Da gerade davon alle Schüler und Lehrer profitieren, muss der Lateinunterricht für alle obligatorisch abgehalten werden.

Die lockere, spielerische Form des Lateinunterrichts müsste während der obligatorischen Schulzeit beibehalten werden. Auf gymnasialer Stufe, also je nachdem ab dem 7. oder ab dem 9./10. Schuljahr, würde er ergänzt oder ersetzt durch den herkömmlichen Unterricht, d.h. durch die Pflege der klassischen Literatur.

Schlussbemerkungen

Die eben gemachten Vorschläge betreffend Neulatein klingen zugegebenermassen sehr utopisch. Sie müssten aber namentlich von den Latinisten ernsthaft in Erwägung gezogen werden, da das herkömmliche Latein als Breitenschulfach wohl nicht mehr allzu lange überleben dürfte. Die Bestrebungen, es in den Randbereich der Fakultativfächer zu verbannen, sind stark und werden immer stärker. *Wenn nicht bald ein «Aggiornamento» stattfindet, sind die Tage des Maturitätsfaches Latein gezählt!* Um zu überleben, muss es den Elfenbeinturm verlassen und sich unters breite Publikum mischen.

Aber auch die übrigen Lehrer, die oft genug in neidischer Engstirnigkeit den Abbau der Lateinstunden forderten und fordern, müssten eigentlich die *Vorteile des geschilderten Lateinunterrichts einsehen.*

Natürlich kann das ganze Konzept nicht von heute auf morgen eingeführt werden. Ausgewählte bzw. freiwillig dazu bereite Schulen könnten jedoch *in Pilotprojekten den Neulateinunterricht einführen* und diesbezügliche Erfahrungen sammeln.

Meinungsbildung nötig – machen Sie mit?

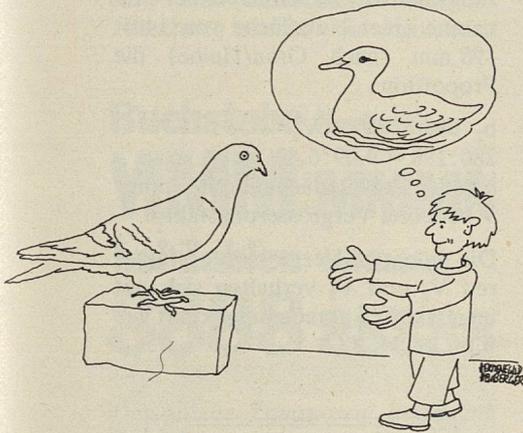
Gerne würde der Schreibende die Meinung von Kollegen, unterrichten sie nun Latein oder ein anderes Fach, von Schulvorstehern und Behördenmitgliedern erfahren. Er nimmt daher gerne Meinungsäusserungen, Anregungen und Fragen unter folgender Adresse entgegen:

Martin Meier
Lateinlehrer am Untergymnasium Bern
Nassegasse 14
3302 Moosseedorf

Allgemeine Leser-Reaktionen auch an die Redaktion «SLZ» erwünscht! J.

Unterricht

ÜBERRASCHUNG BEIM QUÄSTIVEN LERNEN



Ich hatte das neueste Werk über Unterrichtsplanung gelesen, und es hatte meinen Ehrgeiz als Lehrer angestachelt. Dieses Mal würde ich eine Biologiestunde über die Taube hinlegen, die ihresgleichen suchen sollte!

In meiner curricularen Analyse hatte ich alle Lernziele sorgfältig eingebaut, zunächst die kognitiven: Ernährungsweise, Aufzucht der Jungen, Einblick in den Körperbau, Benennen der verschiedenen Arten. Auch psychomotorische Ziele waren dabei: Wir ahmten den Flügelschlag nach, versuchten die Gurr-Laute zu imitieren, verglichen mit Originallauten. Im affektiven Bereich liess ich mir ebenfalls einiges einfallen: Staunen empfinden über die Anpasstheit der Tauben an die Umwelt und die Orientierungsfähigkeit von Brieftauben.

Selbstverständlich strotzte die Stunde nur so von Motivationen (intrinsische und extrinsische versteht sich). Auch der Medieneinsatz kam nicht zu kurz: Ich zeigte Dias und hatte eine präparierte Taube aus dem Lehrmittelzimmer mitgebracht, spielte den Kindern dann sogar noch «La Paloma» vor, das Lied von der weissen Taube, und zeigte das bekannte Bild von Picasso.

Die Erfolgssicherung nahm ich natürlich mit wohlvorbereiteten Ar-

beitsblättern auf. Nach dem Multiple-Choice-Verfahren mussten die Kinder die richtige Zahl der Wirbel ankreuzen, die Lieblingsnahrung unterstreichen, die durchschnittliche Zahl der Eier nennen und in einer Menge von abgebildeten Eiern die Taubeneier herausfinden und mit einem Buntstift einkreisen. Auch die Vertiefung war wohl-durchdacht. Ich sprach über die Symbolkraft dieses Tieres für den Frieden und stellte die Querverbindung zur Bibelstunde mit der Taube Noahs her.

Die Kinder gingen begeistert mit. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, innere und äussere Differenzierung, partnerschaftlicher Unterrichtsstil, alles, aber auch alles war da. Ganz zum Schluss hatte ich noch das quästive Lernen eingeplant. Die Kinder durften weiterführende Fragen an mich stellen. Und da erlebte ich zu meiner grössten Freude, dass sich sogar der Michael meldete, der sich sonst kaum am Unterricht beteiligte. Voll Freude rief ich ihn auf. «Ich wollt bloss fragen, Herr Lehrer», sagte er, «ob ich hernach de ausgestopfte Ant'n ins Lehrmittelzimmer zurücktragen darf?».

Helmut Zöpfl
(aus «Bayerische Schule»
Heft 11/1984)

INHALT «UNTERRICHT» 7/85

Helmut Zöpfl: Überraschung beim quästiven Lernen 13

Eine heitere Glosse zur modernen Didaktik; sie illustriert die uralte und zeitlose Schulmeistererfahrung, dass alle methodischen Kniffe wenig helfen, wenn bei den Schülern bestimmte Voraussetzungen und sorgfältig erarbeitete Begriffe fehlen

Rubrik: Für Sie geprüft 14

Max Chanson, Experte im Bereich der Arbeit mit dem Hellraumprojektor und mit Transparentfolien, hat die sog. 3. Generation der Arbeitsprojektoren (mit einer Arbeitsfläche von 205×205 mm) eingehend und überaus sachlich geprüft, und zwar im Hinblick auf die Verwendung in Schulen; er sieht u. a. Probleme im Nebeneinander der verschiedenen Transparentvorlagen und in der Nutzung

Neue Unterrichtsfilme (4. Folge) 19

Aus dem Angebot der Schweizerischen Unterrichtsfilmstellen

Horst Hörner: Alle wollen leben 22

Friedenserziehung wird verstanden als Erziehung zum Schutze des Menschen und des Lebens. Das vorgeschlagene didaktische Modell zeigt nicht einen fertigen Themen- oder Lernzielkatalog, sondern zu beachtende Gesichtspunkte; es regt an, immer wieder aktuelle «friedensrelevante» Themen aufzugreifen und in den Schülern ihre Verantwortung als «Wächter des Lebens» zu entwickeln

Hinweise 25

BEILAGE: (separat)

Das Schulwandbild im Unterricht
Heft 2 der Didaktischen Reihe der «SLZ»

VORSCHAU auf «SLZ» 8/85 (19.4.85)

Zwei «SLZ»-Beiträge zur Drogenproblematik werden ergänzt durch Abgabe eines informativen und vielseitigen Heftes der «Wochenschau» zum selben Thema – erneut eine Sonderleistung der «SLZ»! «SLZ» 8/85 enthält überdies (ebenfalls als Beilage) den Jahresbericht 1984 des Schweizerischen Lehrervereins und seiner Sektionen

Impressum

Für die verschiedenen neu in den unterrichtspraktischen Teil der «SLZ» (gelbe Blätter) integrierten Beilagen sind die entsprechenden Redaktoren zuständig; für die gesamte Beilage zeichnet die Chefredaktion verantwortlich.

Layout: H. Heuberger/L. Jost

Für Sie geprüft

Neuer Hellraumprojektor

«Wir können es nicht lesen», klagen viele Schüler immer wieder, weil der konventionell konstruierte Overheadprojektor keine Rücksicht nimmt auf grosse Schulzimmer oder sehgeschwache Schüler. Proki A5, der Arbeitsprojektor der dritten Generation, hilft hier weiter: «*Alles, was mit dem Proki A5 gezeigt wird, ist doppelt so stark vergrössert und daher besser erkenn- und lesbar. Sowohl gewöhnliche, direkt auf die Folie geschriebene Handschrift als auch normale Schreibmaschinenschrift kann noch aus zehn Meter Distanz einwandfrei gelesen werden. Dazu kommen eine wohlthuende Gleichmässigkeit des Bildes, brillante Helligkeit, gestochene Schärfe und natürliche Farbechtheit.*»

Proki A5 ist einfach und leicht zu transportieren, sein Volumen beträgt etwa ein Viertel der herkömmlichen Geräte (Grundfläche 25×34 cm, mit Koffer nur 5 kg schwer).

Wichtig: Proki A5 projiziert Vorlagen im Format A5 in einem Zug, A4-Folien aber in zwei Schüben. **Vor- oder Nachteil?** Fragen Sie sich: Wie oft wird die eine Hälfte der Vorlage auf einem normalen A4-Projektor mit einem Blatt Papier abgedeckt?

(PR-Text)

Auskunft, Vertrieb: PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel.

Die Redaktion hat den Präsidenten der SLV-Studiengruppe Transparentfolien ersucht, zur Sache Stellung zu nehmen. Hier seine gründliche und grundsätzliche Beurteilung der «A5-Generation» von Arbeitsprojektoren:

GEDANKEN ZUM NEUEN A5-ARBEITSPROJEKTOR

Von der 1. zur 2. Generation

Sie erinnern sich vielleicht noch an die Argumente, die seinerzeit für und gegen den A4-Arbeitsprojektor ins Feld geführt wurden, als auf die 1. Generation mit einer Arbeitsfläche von 250×250 mm (Standard- oder Quartformat) bald die 2. Generation mit einer Arbeitsfläche von 285×285 mm folgte. Dass man

sich damals mit der grösseren Arbeitsfläche einen entsprechend kleineren Vergrösserungsfaktor einhandelte, dürfte noch heute vielen Benutzern von A4-Projektoren gar nicht bewusst sein.

Bekanntlich ist der *Vergrösserungsfaktor der Quotient aus den «Breiten» von Bildwand und Arbeitsfläche*. Unter «Breite» versteht man im Fachjargon die grösste Ausdehnung, also die Seitenmasszahl beim Quadrat oder die Längenmasszahl beim Rechteck. Wenn wir eine Bildwandbreite von 180 cm annehmen, erhalten wir folgende Werte:

1. Generation (Quart)

Bildwandbreite $a = 180 \text{ cm}$
Nutzflächenbreite $b_1 = 245 \text{ mm}$
Vergrösserungsfaktor $V_1 = 7,35$

2. Generation (DIN A4)

Bildwandbreite $a = 180 \text{ cm}$
Nutzflächenbreite $b_2 = 280 \text{ mm}$
Vergrösserungsfaktor $V_2 = 6,43$

Als «*Nutzfläche*» wird das für eine Transparentfolie ausnutzbare rechteckige Bildfeld bezeichnet. Nach Bild 9 der Broschüre «Projizierte Bilder in Vorträgen», die das DIN (Deutsche Institut für Normung) im Jahre 1982 herausgegeben hat*, messen die Nutzflächen höchstens 195×245 mm beim Quartformat 198×280 mm beim A4-Format. Die Nutzflächenbreiten sind *kursiv gedruckt!*

Die linearen Vergrösserungsfaktoren V_1 und V_2 verhalten sich mit 8:7 genau umgekehrt wie die Nutzflächenbreiten von 245 mm:280 mm. Mit anderen Worten: Beim Übergang von der 1. zur 2. Generation nahm die Vorlagenbreite um $\frac{1}{8}$ oder rund 14% zu. Dieser Vorteil wurde mit der Abnahme des Vergrösserungsfaktors um $\frac{1}{8}$ oder 12,5% (in unseren Augen zu teuer) erkauft. Wir hätten es damals lieber gesehen, wenn durch die Reduktion der Nutzfläche der Vergrösserungsfaktor angestiegen wäre. Das leidige Problem der viel zu kleinen Schriften auf Transparentvorlagen wäre uns damit erspart geblieben.

* Diese «kommentierte Check-Liste für Vortragende» wurde von kompetenten Mitarbeitern des DIN verfasst, nämlich von den Diplom-Ingenieuren Wolfgang Grau und Hugo Heine. Sie ist so wertvoll, dass wir sie bei nächster Gelegenheit in der «SLZ» ausführlich besprechen möchten. Die *Bezugsquelle* erfahren Sie bei der Firma PETRA AV in 2501 Biel.

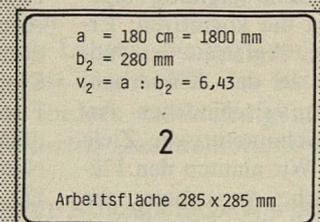
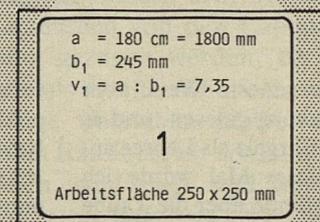
Die 3. Generation

Seit kurzem ist eine 3. Generation mit einer Arbeitsfläche von 205×205 mm auf dem Markt. Was beim Vergleich des neuen A5-Arbeitsprojektors mit dem «alten» A4-Projektor verblüfft und als optische Täuschung erscheinen mag, ist in Wirklichkeit die Umkehrung des früher als Fortschritt gepriesenen Wechsels vom Quart- zum A4-Format. Denn mit jeder Verkleinerung der Arbeitsfläche wächst bei gleicher Bildwandbreite der Vergrösserungsfaktor. Wir erhalten bei Annahme einer Nutzfläche von 140×198 mm (nach Grau/Heine) die Proportion:

$$b_2 \quad b_3 \quad V_3 \quad V_2 \\ 280:198 = 9,09:6,43$$

b bedeutet Nutzflächenbreite (mm)
 V bedeutet Vergrösserungsfaktor

Die linearen Vergrösserungsfaktoren V_2 und V_3 verhalten sich mit ungefähr 5:7 gerade umgekehrt wie



Vergleich der Nutzflächen (Rechteck mit Eckenrundung) mit den Arbeitsflächen (Quadrat mit Eckenschnitt innerhalb Raster). Von oben nach unten:

- 1 Standard-AP N ist 79% von A
- 2 A4-Projektor N ist 71% von A
- 3 A5-Projektor N ist 68% von A

die Nutzflächenbreiten mit 280 mm:198 mm. Einem Schritt in der DIN-Reihe entsprechend, nimmt der Vergrößerungsfaktor um 41% zu und die Vorlagenbreite um rund 29% ab.

Bei einer Zunahme der linearen Vergrößerung im Verhältnis 1:√2 wächst natürlich die Flächenvergrößerung im Quadrat der Strecken, also im Verhältnis 1:2. Wenn man die Vorlage um einen Normschritt auf die Hälfte verkleinert, wird die Fläche eines jeden Bildteiles verdoppelt. Die vermeintliche optische Täuschung besteht wohl darin, dass

Buchstabe Buchstaben
VMM MMMN
bei Zahlen bei Zahlen
8888 88888

Das gleiche Transparent liefert auf der Bildwand grössere Buchstaben und Ziffern.

Links: A5-Projektor
 Rechts: A4-Projektor

unser Auge die lineare Vergrößerung mit der Flächenvergrößerung verwechselt. Bei optischen Geräten ist es aber üblich, den linearen Vergrößerungsfaktor anzugeben. Denken wir nur an Lupe, Feldstecher oder Mikroskop! Bei der Arbeitsprojektion zählt für die Schriftgrösse allein der lineare Vergrößerungsfaktor. Es wäre daher irreführend zu behaupten, dass mit dem neuen A5-Projektor die Schriftgrösse verdoppelt wird. In Tat und Wahrheit wird auf der Bildwand die Schriftgrösse durch das Umsteigen auf den A5-Projektor mit dem Faktor √2 multipliziert, falls Vorlage und Bildwandgrösse gleich bleiben.

Genügt nun Schreibmaschinenschrift für Kopiervorlagen?

Bekanntlich wird bei der Arbeitsprojektion mit der Verwendung zu kleiner Schriften (namentlich Schreibmaschinenschrift) vielerorts arg gesündigt. So arg, dass selbst die Ärzteschaft auf diesen Missbrauch aufmerksam wurde. So hat kürzlich der Leiter des Schulärztlichen Dienstes der Stadt Zürich die Lehrerschaft in einem Rundschreiben «Sehschärfe und Hellraumprojektion» vor der Verwendung gewöhn-

licher Schreibmaschinenschrift ausdrücklich gewarnt. Er schreibt:

«Von seiten der Augenärzte wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass Schüler mit durchaus genügender Sehschärfe sich über Schwierigkeiten beim Lesen von Texten in Hellraumprojektion beklagen. Dies besonders dann, wenn zur Hellraumprojektion normalgrosse Schreibmaschinenschrift oder Fotokopien aus Büchern verwendet werden.

Um die Lesbarkeit bei normaler Sehschärfe aus einer Distanz von 7 bis 9 m zu gewährleisten, muss für die Folien eine Schrift verwendet werden, welche Grossbuchstaben von mindestens 5 mm, Kleinbuchstaben von mindestens 3 mm Höhe aufweist. Gewöhnliche Schreibmaschinenschrift ist völlig ungeeignet.»

Aus der Praxis heraus kommt hier ein Schularzt fast zu den gleichen Empfehlungen, wie sie die SLV-Studiengruppe Transparentfolien in Übereinstimmung mit den DIN-Normen seit Jahren verfochten hat.

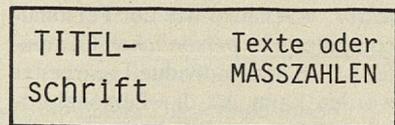
Die kleinste Schriftgrösse

In Bild 10 der vom DIN herausgegebenen Check-Liste finden wir die nötigen Angaben für die kleinste Schriftgrösse auf Originalvorlagen in den beiden Formaten A4 und A5. Diese Schriftgrößen beziehen sich auf Grossbuchstaben und Zahlen der folgenden Schriftarten: Schablonenschrift (Linienbreite jeweils 1/10 der Schriftgrösse), halbfette Druckschrift oder entsprechende Anreibrift. Die mit Feinschreiber oder Tuschefüller von Hand geschriebene Druckschrift muss um 40% grösser sein (Faktor √2).

Schriftart	A4-Vorlage	A5-Vorlage
Bildtitel	5,0 mm	3,5 mm
im Abstand von	8,0 mm	5,5 mm
Text, Masszahlen	3,5 mm	2,5 mm
im Abstand von	5,5 mm	4,0 mm

Kleinste Schriftgrösse und kleinster Zeilenabstand nehmen bei der Verkleinerung der Nutzfläche im gleichen Masse ab wie die Nutzflächenbreite (√2:1). Damit sinkt die kleinste Schriftgrösse für Text tatsächlich in den Bereich einer normalen Schreibmaschinenschrift. Eine nicht zu magere Schreibmaschinenschrift mit unverschnörkelten Formen (Beispiel «Letter Gothic» mit ungefähr 2,8 mm Höhe und 0,25 mm Strichdicke) genügt bei 2 Walzenumdrehungen in Grösse sowie in Zeilenabstand den DIN-Anfor-

derungen für Text und Masszahlen. Für Titel ist nach wie vor eine Plakatschrift (Beispiel «Orator» mit ungefähr 3,6 mm Höhe und 0,35 mm Strichdicke) erforderlich. In Originalgrösse und – was sehr wichtig ist – auch in der richtigen Strichdicke sehen die als Beispiel erwähnten Schriftarten so aus:



Eine moderne Schreibmaschine mit diesen beiden oder ähnlichen Schriften (Kugelpkop, Typenrad) ist daher die ideale Voraussetzung für die Beschriftung von A5-Vorlagen. Zu vermeiden sind jedoch zu magere Schriften, Schriftformen mit störenden Serifen («Füsschen»), ausgetrocknete Farbbänder, ungereinigte Typen oder zu harte Walzen.

Wenn Sie übrigens bei einem eigenen Original feststellen wollen, ob Sie als hinterster Schüler Ihrer Klasse einen geschriebenen Text noch mühelos lesen können, so betrachten Sie diesen aus dem mit der nachstehenden Formel berechneten Abstand d:

$$\text{Abstand } d = \frac{\text{Distanz} \cdot \text{Nutzflächenbreite}}{\text{Bildwandbreite}}$$

Bei einer Betrachtungsdistanz von 7,2 m und einer Bildwandbreite von 1,8 m erhält man für eine A5-Vorlage mit 20 cm Nutzflächenbreite den Abstand von 80 cm. Überprüfen Sie Ihre Sehkraft, indem Sie das eingerahmte Schriftmuster aus diesem Abstand betrachten!

Was bringt der A5-Projektor der Schule?

Günstige Eigenschaften

Das einzige Modell der neuen Generation, das uns an der Didacta vorgeführt wurde, zeichnet sich durch eine Reihe günstiger Eigenschaften aus. Es ist formschön, klein, leicht, mit wenigen Handgriffen dem (im Flugzeug als Handgepäck zugelassenen) «Pilotenkoffer» entnommen und aufgestellt; es wird dank dem Zweikammersystem trotz kleinem Volumen ausreichend gekühlt, es besitzt eine eingebaute Wechsellampe (Niedervolt, 25 W) und es scheint die Bildwand ebenso gut auszuleuchten wie der «big brother». Sehr positiv zu werten ist aus den anfangs gemachten Überlegungen heraus der hohe lineare Vergrößerungsfaktor. Dass der A5-

Projektor durch den Übergang vom A4- auf das A5-Format Folienmaterial und Papier sparen hilft, ist auch nicht von der Hand zu weisen. Doch was bringen diese Vorteile der Schule?

Der «Persönliche»

Die Werbung bezeichnet das neue Gerät ausdrücklich als *Personalprojektor*. «Genauso wie der Personalcomputer ein *persönlicher* Computer ist, an dem individuell gearbeitet werden kann, ist der Personalprojektor der persönliche technische Helfer auf der Informationsschiene zwischen den einzelnen Adressaten». Dies schreibt in einem Artikel der Zeitschrift «Schreiben und Sehen» (Didacta Ausgabe 1984) Michael Junga, ein Lehrer, der sich in Fragen der Arbeitsprojektion sehr gut auskennt. In diesem Artikel finden wir Stichworte wie *Präsentation/Verkauf im Aussendienst; Unterstützung des Verkaufsgesprächs; Besprechungen im kleinen Kreis; Koordinierungs- und Organisationsorgan; Informationssteuerung in Konferenzen*.

Auch die Studiengruppe Transparentfolien denkt wie Junga an «völlig neue Aufgabenbereiche und veränderte Einsatzmöglichkeiten», vor allem in Handel und Industrie, Verwaltung und Militär, Verkauf und Instruktion, Aussendienst und innerbetrieblicher Schulung. Die Schule mit ihrem meist raumbundenen und damit eher schwerfälligen Arbeitsprojektor wird von Junga bezeichnenderweise nicht erwähnt.

Bedenken der Schule

Unseres Erachtens kann der A5-Projektor der Schule heute nicht mehr viel bringen, wo doch fast alle Unterrichtsräume mit einem Arbeitsprojektor ausgerüstet sind. Ein neues Format ist vor allem deshalb wenig sinnvoll, weil praktisch alle vorhandenen Kopierunterlagen, Arbeitsblätter und Transparente – vor allem wenn diese fertig gerahmt sind – nur mit grossen Schwierigkeiten weiter zu verwenden wären. Neue Kopierunterlagen liessen sich zwar leicht dem kleinen Format anpassen, und auch bestehende Vorlagen könnte man, wo ein Kopiergerät es ermöglicht und wo die Beschriftung ausreichend gross ist, ohne grosse Mühe von A4 auf A5 reduzieren. Aber die Archivierung der neuen Vorlagen und Transparente würde einige Schwierigkeiten bereiten. Alle bestehenden Archivierungshilfen von der

Zeigetasche über das Ringbuch und die Archivschachtel bis zur Hänge-registratur oder zur Karteikiste sind auf das A4-Format bzw. auf den vom A4-Format abgeleiteten Normrahmen (297×270 mm Aussenmass) abgestimmt. Alte und neue Vorlagen oder Transparente würden sich nebeneinander kaum vertragen. Während bisher alle Transparente für den Standard-AP auch auf dem A4-Projektor verwendbar waren, würden die bisherigen und die neuen Transparente, namentlich in gerahmter Form, ganz und gar nicht harmonieren. Ob der für das neue Format fast unentbehrliche *Kartonrahmen* (ungefähr 245×245 mm Aussenmass) bei den Benutzern Anklang finden wird, ist zudem sehr ungewiss.

Aber auch die in zahlreichen Fachzeitschriften angebotenen *Kopierunterlagen im A4-Format* könnten Probleme schaffen, indem z.B. Arbeitsblattvorlagen wegen des minimalen Zeilenabstandes für Handschrift (mindestens 8 mm) im Gegensatz zu Transparentvorlagen keine Reduktion erlauben würden. Schliesslich ist auch das Kopiermaterial (Folien, Farbblätter, Matrizen, Umdruck-, Kopier- und Offsetdruckpapier) fast durchwegs auf A4 normiert. Daher glauben wir nicht an eine rasche Umstellung der Schulen auf das neue Projektorformat.

Kleine Arbeitsfläche

Die kleine Arbeitsfläche des A5-Projektors lässt einerseits den linearen Vergrößerungsfaktor um rund 40% anwachsen, hat aber mit ihrem 20 mm breiten Rand nur gerade die halbe Auflagefläche für die Hand des Lehrers, die ja hier wegen der starken Vergrößerung ganz besonders ruhig geführt werden sollte. Auch die versprochenen Folienrollen – sie müssen wegen der Lage der Säule seitwärts angebracht werden – können die Platznot auf der Arbeitsfläche kaum beheben.

Schlussfolgerung

Die «kleine und leichte Informationskanone» hat neben ihrem «Supervergrößerungsfaktor» ohne Zweifel eine ganze Reihe von Vorzügen, die der Arbeitsprojektion ausserhalb der Schule ein weiteres Feld neuer Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Die Studiengruppe Transparentfolien hätte den A5-Projektor vor gut zehn Jahren ebenso begeistert begrüsst, wie wir den A4-Projektor damals bei seiner Einfüh-

rung entschieden abgelehnt haben. Nachdem aber die Schulen heute weitgehend mit Geräten der 1. und 2. Generation versehen sind und die ganze Software einheitlich auf das DIN-A4-Format ausgerichtet ist, erscheint uns ein *Nebeneinander der bisherigen Formate und des neuen A5-Formates als unerwünscht*. Wo aber der «little brother» für eine völlig neue Aufgabe bestimmt ist, wo weder Transparente noch Kopierunterlagen im A4-Format existieren, oder wo die totale Umstellung auf das neue Format keinerlei Probleme mit sich bringt, mag eine Schule die Vor- und Nachteile der 3. Generation vor einem überstürzten Kauf gründlich erwägen. Vorläufig hat ja erst einer unter den Herstellern den Schritt zurück zum kleineren Format gewagt. Ob ihm andere folgen werden? Ob die «Miniaturisierung» weitergehen und erst beim Taschenarbeitsprojektor haltmachen wird? Wer weiss das?

M. Ch.

Alten und neuen Abonnenten (und Lesern) der «SLZ» schicke ich auf Anfrage hin gerne kostenlos das *Verzeichnis unserer Drucksachen* samt einer kurzen Information und einigen Arbeitsmustern.

Max Chanson, 8055 Zürich,
Goldbrunnenstrasse 159

STV
AST

SVSS
Schweizerischer Verband für Sport
in der Schule

Schweizerischer Tennisverband
Association Suisse de Tennis

ASEP
Association Suisse d'Enseignement
Physique à l'École
AFEP
Association Française d'Enseignement
Physique à l'École

Welter Bucher

Tennis in der Schule

Bezug:
Verlag des Schweizerischen
Verbandes für Sport in der Schule
Strubenacher 27, 8126 Zumikon

Preis: Fr. 14.–

Unserer Abteilung Mathematik sind neue innovative Entwicklungsaufgaben gestellt, und wir sind nun daran, den Mitarbeiterstab mit einer jüngeren

Nachwuchskraft Mathematiker

mit Hochschulabschluss

zu verstärken. Er sollte EDV-Kenntnisse, einen kreativen Geist, Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge mitbringen, effizient und praxisbezogen arbeiten sowie gewandt und sicher auftreten.

Sie sehen, wir stellen einige Anforderungen, andererseits sind wir auch in der Lage, in bezug auf Einführung, Einsatz, Entwicklungschancen einiges zu bieten.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie zusammen mit den üblichen Unterlagen an untenstehende Adresse einreichen wollen.

«Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft
Postfach 300, 8401 Winterthur
Generaldirektion
(Herrn Dr. Leo Rösli)

winterthur
leben

Zum Thema Computer in der Schule:

Äpfel für alle Schulen, Schüler und Lehrer!

Wolf hat alle Sorten - jetzt mit 25% Schul-Rabatt*

* gilt nur auf der Basis der allgemeinen Schul-Pool-Bedingungen

Coupon zum Anbeissen

Ich möchte mich mal so richtig in die Computer-materie für Schulen «hineinbeissen». Ihr Apple-Angebot interessiert mich

für ein Rendez-vous bei Ihnen. Bitte rufen Sie mich an.

Tel. _____ (meistens erreichbar zwischen _____ und _____ Uhr)

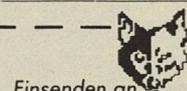
Bitte senden Sie mir Unterlagen über den Einsatz von Apple Modell _____

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

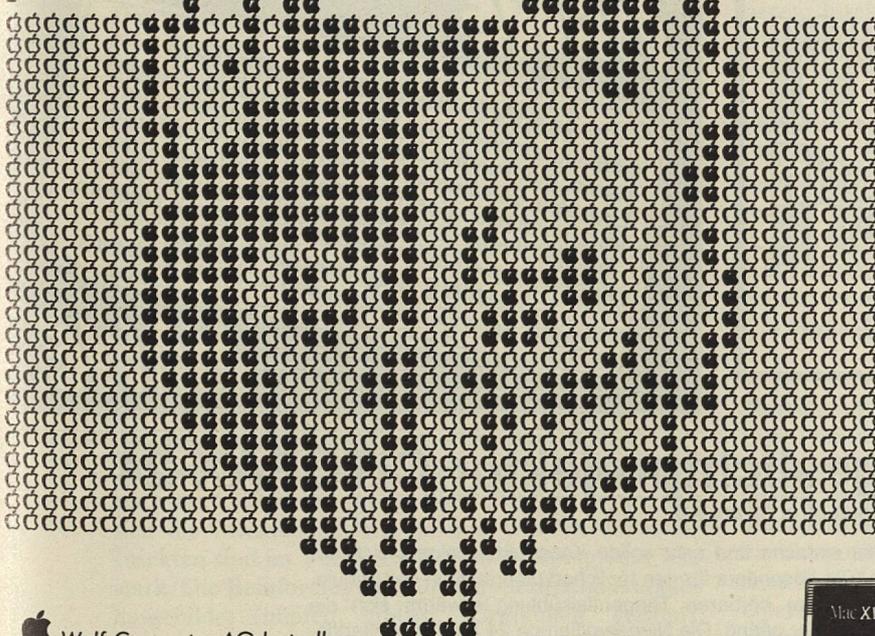


Einsenden an
WOLF COMPUTER AG

Wehntalerstrasse 414 8046 Zürich
Tel. 01/59 11 77

LOGIBAS
Die Computer-Schau
Zürich, ZÜSPA-Halle 7,
Stand 238 / 10.-13.4.85

Apple ist ein eingetragenes Warenzeichen
der Apple Computer, Inc.



Apple II, die Apple Macintosh's; alles Zukunftsäpfel, die ganz speziell für den Schulgebrauch entwickelt worden sind und die heute weltweit von Abertausenden von Schülern und Lehrern «konsumiert» werden. Lassen Sie sich darum mal so einen Apple bei Wolf Computer AG zeigen. Mit allen Programmen, die ihn für Schüler, Lehrer, Studenten, Lehrlinge so erfolgreich macht.

Bild und Ton im Unterricht

PR-Beitrag

**Neu von Pentax:
Das vollautomatische Pentax-
Taschennotizbuch mit Datumregistrierung**

Pentax Sport Data: Schon der Name der neuen handlichen Taschenkamera weist auf die universellsten Einsatzmöglichkeiten dieser «Immer-dabei»-Schnappschusskamera hin. Die kompakte Bauweise sowie die problemlose Bedienung ermöglichen jedermann, Fotos von hoher Qualität ohne fotografische Vorkenntnisse und in allen Situationen zu schiessen.

Technik ersetzt umständliche Handhabung
Bereits das Filmeinlegen wird zum Kinderspiel. Filmpatrone einsetzen, Kamera schliessen – und schon ist das kleine Fotonotizbuch für die erste Aufnahme bereit. Der Film wurde selbstständig eingefädelt und bis zur ersten Aufnahme transportiert, die Filmempfindlichkeit ab der Patrone gelesen und im Belichtungsmesssystem registriert. Jetzt kann bereits das Motiv anvisiert und der Auslöser betätigt werden. Und damit Sie sich an einem herrlich scharfen und optimal belichteten Foto erfreuen können, stellt die Kamera die Schärfe ebenso automatisch ein, wie sie die richtige Belichtungszeit und Blende

wählt. So macht unbelastetes Fotografieren viel Spass.

**Erinnerungswert Ihrer Aufnahmen
mit Datum**

Besonders attraktiv an der Pentax Sport Data ist, dass sowohl Datum sowie Uhrzeit wahlweise bei der Aufnahme in den Bildern einbelichtet werden können. Dafür besitzt die Rückwand eine LCD-Anzeige mit vier kleinen Wählschaltern. Das Datum ist bis ins Jahr 2019 vorprogrammiert. Eine nützliche Einrichtung, welche die Pentax Sport weder grösser noch teurer als vergleichbare Kameras macht. Die Fotos werden damit auch in vielen Jahren noch leicht identifizierbar bleiben. Im weiteren erhalten Sie als Belegbilder (z.B. für einen Baufortschritt usw.), als Beweismittel oder ganz einfach als Erinnerungstütze (z.B. bei Familienfesten, Kinderaufnahmen) einen zusätzlichen Erinnerungswert.

Eine **Aufnahme folgt der anderen** dank dem eingebauten Winder, welcher den Film nach jeder Belichtung um ein weiteres Bild motorisch vorwärts transportiert. Auch die Rückwicklung des Films wird auf Knopfdruck motorisch angetrieben.

Reicht das vorhandene Licht für eine korrekte Belichtung ohne Verwacklungsgefahr nicht aus, leuchtet eine rote LED im Sucher. Sie empfiehlt, den eingebauten Blitz auszufahren, welcher innerhalb etwa fünf Sekunden aufgeladen ist.

Diese kompakte und 295 g leichte Kamera im sportlich-eleganten Design, eine ideale Ferien- und Reisekamera in Pentax-Qualität, jetzt bei Ihrem Fotofachhändler.



Neu: Pentax Sport Data. Auto-focus. DX-Code. Fr. 333.–

Standex

MODUL 280

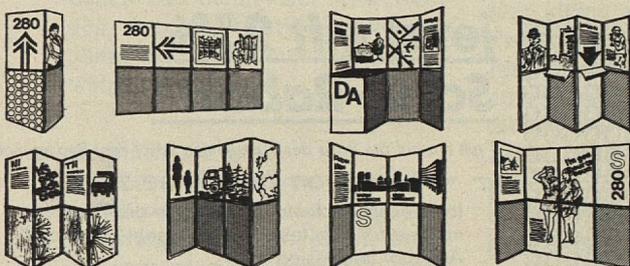
Zusammengelegt:
105×75×21 cm!
Aufgestellt:
300×200 cm = 12 m²!

Die blitzschnelle, faltbare

- Ausstellung
- Fotowand
- Abtrennung usw. usw.

- Kabine
- Kulisse

Aufstellungsbeispiele:



Für vielseitigen Einsatz schnell und mobil: MODUL 280
Dokumentation und Preisliste von
Standex System-Bau, 3125 Toffen/Bern, Telefon 031 81 10 81

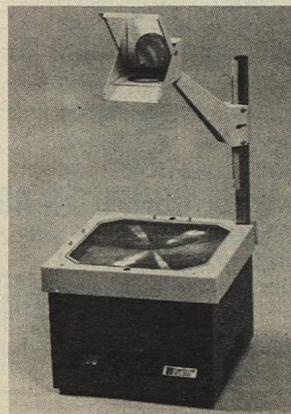
Ferienkurs für Kindergärtner(innen) und Lehrer(innen) aller Stufen, aber auch Interessierte, die sich mit der elementaren Musikerziehung auseinandersetzen möchten:

Kinder spielen mit Musik

9.–12. Juli 1985 mit Elly Zoomermeijer, Delft, NL, im Begegnungszentrum Spina, Malix GR. Kursgeld: Fr. 220.–, zusätzl. Kost und Logis: Fr. 40.–/Tag
Information und Anmeldung: **Musikschule Effretikon**, Tel. 052 32 51 68

HAWE

HAWE-Selbstklebefolien
sind ein hochwertiges Schweizerprodukt. Die glasklaren, glänzenden Schutzfolien eignen sich zum Einfassen von Büchern, Heften, Herbariumblättern. Mit den matten Spezialfolien können Landkarten, Tabellen, Fotos usw. reflexfrei überzogen werden. Auf Anfrage erhalten Sie den Prospekt mit Mustern.
HAWE Hugentobler + Vogel
3000 Bern 22, Mezenerweg 9, ☎031 42 04 43

HAWE**Tageslichtprojektor CITO FAX-24**

Für Format 30 × 30 cm A4

Durch die einfache und sehr solide Konstruktion eignet sich der CITO FAX-24 besonders für den täglichen Gebrauch in der Schule. Dank der kaum hörbaren Tangentialkühlung erwärmt sich die Arbeitsplatte nur gering. Die Niedervoltlampe 24 V ist widerstandsfähig gegen Stösse und Erschütterungen. Der CITO FAX ist auch mit einem praktischen Projektionspult lieferbar. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung in Ihrem Domizil. Zubehör, Service und Verkauf in der ganzen Schweiz.

ab
Fr. 780.–

Umdruck- und Vervielfältigungsapparate
Kopierautomaten
Adressiermaschinen

cito

Büromaschinen und Zubehöre
Machines de bureau et accessoires
CITO AG St.-Jakobs-Strasse 17
CH-4006 Basel, Telefon 061 22 51 33

Die Schweizerischen Unterrichtsfilmstellen

DTU Dienst für technische
Unterrichtsmittel
Rheinsprung 21
4051 Basel
Tel. 061 25 51 61
Für die Kantone BS und BL

CFS Film Institut
Schulfilmzentrale
Erlachstrasse 21
3000 Bern 9
Tel. 031 23 08 31
Für die Kantone BE, FR, LU,
NW, OW, SZ, SO, UR, VS, ZG, NE,
GE, JU, VD und TI

KMZ Kantonale Medienzentrale
Ekkehardstrasse 1
9000 St. Gallen
Tel. 071 24 71 67
Für den Kanton SG

SAFU Schweizerische
Arbeitsgemeinschaft
für den Unterrichtsfilm
Weinbergstrasse 116
8006 Zürich
Tel. 01 362 55 64
Für die Kantone ZH, GL, SH,
AR, AI, GR, AG und TG

BBT Büro für Bild und Ton des
Schulamtes der Stadt Zürich
Zurlindenstrasse 137
8003 Zürich
Tel. 01 463 35 77
Für die Stadt Zürich

stellen neue Filme vor

BBT 866 FT
CFS 15452
DTU 1342
KMZ 34-453
SAFU 1609

Der Mond (11 Min.)

Der Mond wird als Erdsatellit und als Verursacher von Ebbe und Flut dargestellt und gezeigt, wie die Mondphasen Resultat der Mondbestrahlung durch die Sonne sind. Ein geschichtlicher Rückblick der Himmelsforschung führt zu Galilei. Daran knüpfen Fragen an zur Entstehung des Mondes. Heute ist der Mond ein toter Himmelskörper. Äusseres Zeichen dafür ist das seit langer Zeit unveränderte Mondrelief.

BBT 861 FT
CFS 11550
DTU 1327
KMZ 34-4272
SAFU 1591

Das Sonnensystem (28 Min.)

Der Film zeigt die Weite des Raumes und die Lage unseres Sonnensystems innerhalb der Milchstrassengalaxie. Nach genauerer Betrachtung des Haupthimmelskörpers, der Sonne, geht der Blick nach aussen, und es wird der Reihe nach jeder Planet gezeigt, ferner die natürlichen Satelliten von Planeten sowie andere bemerkenswerte Himmelskörper. Dank neuer Raumforschungstechnik können auch eindruckliche Bilder der Oberflächen von Sonne, Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter und Saturn gezeigt werden. Diagramme und Trickaufnahmen erklären die Strukturen und Beziehungen der einzelnen Elemente des Sonnensystems zueinander.

BBT 867 FT
CFS 13681
DTU 1345
KMZ 34-2593
SAFU 1610

Anpassung von Insekten an ihre Umwelt (14 Min.)

Trotz ihrer Zartheit gehören die Insekten zu den erfolgreichsten Lebewesen auf der Welt. Das liegt daran, dass sich die Insekten optimal an ihre Umwelt anpassen: Insekten sind im Verhältnis zu ihrer Körpergrösse sehr stark. Die Beinformen sind für ihre spezifische Aufgabe ausgebildet (hüpfen, graben, schwimmen, greifen). Viele Insekten können sich perfekt tarnen als Blätter, Steine, Zweige, Rinden (Mimikry). Insekten werden in Überzahl produziert. Insekten können fast alle organischen Materialien als Nahrung verwenden: Nektar, Blätter, Blüten, Pflanzensaft, Fleisch. Dazu kommt eine spezielle Überlebensstrategie während der kalten Wintermonate.

Von der Blüte zur Frucht (11 Min.)

Am Beispiel der Kirsche zeigt der Film in seinen ersten Sequenzen die Entwicklung der Blüten und die Bestäubung durch Insekten. Er veranschaulicht im zweiten Teil durch Trick- und Realaufnahmen die Befruchtung. Der letzte Teil des Films zeigt die Fruchtbildung.

CFS 15450
DTU 1344
KMZ 34-448
SAFU 1617

Tarnung – um zu überleben (11 Min.)

Der Film zeigt anhand von Beispielen aus den Wirbeltieren, Insekten und Spinnen Tarn- und Warntrachten einschliesslich der Mimikry.
P: FWU, 1984

CFS 15445
DTU 1333
SAFU 1619

Fische – verschiedene Schwimmtypen (12 Min.)

Der Film zeigt fünf Arten von Fischen, deren hauptsächlich Fortbewegungsweisen durch Schwimmen jeweils einem besonderen Typ – Undulationstyp (Typ der Wellenbewegung) – entsprechen. Besonderes Augenmerk wird auf die Wirkungsweise der Flossen gelegt; jedes einzelne Antriebs- oder Stabilisierungsorgan wird in Grossaufnahme in Funktion gezeigt.

CFS 15446
DTU 1331
KMZ 34-449
SAFU 1622

Tierversuch (21 Min.)

Eine Frau hat sich bei einem Sturz einen Schenkelhalsbruch zugezogen. Im Spital wird ihr ein künstliches Gelenk eingepflanzt. Nach kurzer Zeit kann die Frau das Spital bereits verlassen. Eingebaut in diese Spielhandlung sind Dokumentarszenen, die zeigen, mit welchen Tierversuchen man die Kenntnisse für eine solche Operation, für die Narkose und medikamentöse Behandlung erforscht und entwickelt hat.

BBT 874 FT
CFS 13669
DTU 1328
KMZ 34-2599
SAFU 1615

Unser Haushund (15 Min.)

Nicht nur die äussere Erscheinung von Wölfen zeigt eine grosse Ähnlichkeit mit einigen Hunderassen, auch am Beispiel des Zusammenhalts im Wolfsrudel, von

CFS 13684
DTU 1320
KMZ 34-2579

Zärtlichkeitsgesten und Chorheulen wird dieses Wolfs-erbe des Hundes deutlich. Auch der Hund ist ein Rudeltier und verlangt nach Gemeinschaft. Für ihn ist die Menschengruppe, in der er lebt, sein Rudel. Neben diesen ethologischen Betrachtungen spricht der Film auch Regeln für die richtige Hundehaltung in Stadt und Land an. So ist beispielsweise als Grundregel wichtig, dass der Hund zu spüren bekommt, dass er in seinem «Rudel» in einer tieferen Rangordnung als der Mensch steht, sonst kann es zu Fehlverhalten des Hundes führen.

CFS 13652
DTU 1347
SAFU

Waldsterben (24 Min.)

Der Film zeigt die verschiedenen Krankheitssymptome bei Nadel- und Laubbäumen, ferner die Flächenschäden in einigen Hauptschadengebieten der Bundesrepublik Deutschland. Anschliessend werden die derzeit bekannten Ursachen des Waldsterbens aufgezeigt, wobei die in verschiedenen Hypothesen der Wissenschaftler genannten Schadstoffe in der Luft und deren Herkunft angesprochen werden. Es folgt eine Darstellung der bei fortschreitendem Absterben unserer Wälder zu erwartenden ökologischen und wirtschaftlichen Folgen und der wichtigsten Massnahmen gegen das Waldsterben.

CFS 13656
SAFU 1605

Uri: Kampf gegen die Naturgewalten (16 Min.)

Kiessammler, Betonsperren und Schutzdämme sollen die Schäden beim Überschwemmen der Wildbäche in Grenzen halten. Gegen Steinschlag helfen über die Felshänge gespannte Drahtnetze, Schutzdächer und Galerien. Der Ebenhöch und der Lawinenkeil schützen einzelne Häuser, der Schutzwald ein ganzes Dorf. Über der Waldgrenze sind künstliche Verbauungen nötig: Schneerechen und Schneebrücken. Manchmal helfen auch Schutzmauern, Bremshöcker oder massive Schutzbunker. Im Lawinenwinter 1983/84 sind in der Schweiz 40 Menschen durch Lawinen ums Leben gekommen.

CFS 13654
SAFU 1606

Der Gotthardweg (16 Min.)

Die Schöllenen Schlucht verhinderte lange Zeit die Benützung der kürzesten Nord-Süd-Verbindung Europas. Einige Spielszenen zeigen den Warenverkehr auf dem alten Saumpfad, die fünfspannige Postkutsche und den Winterbetrieb mit Pferdeschlitten. Wir verfolgen den etappenweisen Ausbau der Strasse bis zur Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels und die Entwicklung der Bahn von den Dampfzügen bis zum TEE-Gottardo und dem modernen Huckepack-Betrieb.

CFS 13655
SAFU 1607

Korporation Ursern (16 Min.)

Der Film zeigt am Beispiel der Korporation Ursern, wie die frühen Bewohner der Alpen sich im Kampf gegen die Naturgewalten, zur Bewältigung des Warentransports und zur Erlangung der politischen Freiheit zu Talgenossenschaften zusammenschlossen und wie aus Säumer- und Markgenossen Eidgenossen wurden. Auch heute noch wählt die Talgemeinde im Ring ihre Vertreter in den Talrat und die Talleute stimmen im offenen Handmehr über Sachgeschäfte ab.

CFS 13651
DTU 1346
SAFU 1626

Das stumme Licht (18 Min.)

Der Film behandelt die Folgen, die der Abwurf der ersten Atombombe am 6. August 1945 über Hiroshima für die dort lebenden Menschen hatte. Der Zuschauer wird im ersten Teil des Films mit der Vergangenheit (Augenzeugenberichte, Dokumentaraufnahmen), im zweiten Teil mit dem neu erstandenen Hiroshima von heute konfrontiert.

Abwärme als Energiequelle (14 Min.)

In Real- und Trickaufnahmen verdeutlicht der Film, dass durch die Verringerung der Abwärmeverluste eine volkswirtschaftlich sehr bedeutende Energiequelle «erschlossen» werden kann. Darauf aufbauend werden anhand dreier Beispiele – Abwärmenutzung in einem klimatisierten Bürogebäude, Kraft-Wärme-Kopplung, Abwärmenutzung in einem Walzwerk – die technologischen Grundelemente der Abwärmenutzung dargestellt.

CFS 13668
KMZ 34-258

Energieeinsparung durch Recycling (14 Min.)

Hinter der Bezeichnung «Kehricht» verbirgt sich ein als unbrauchbar bezeichnetes Produkt, das aus Rohstoff und Energie entstand. In vielen Fällen kann Kehricht als Rohstoff oder Energieträger wieder verwendet werden. Zur Einsparung an Rohstoffen und zur Streckung der Vorräte an Energieträgern kommt die Entlastung der Umwelt hinzu. Der Film zeigt dies an den Beispielen Kunststoff, Metall, Papier, Glas sowie Kehricht-heizkraftwerk und Deponieentgasung.

CFS 13724
KMZ 34-258
SAFU 1627

Kernfusion – Erforschung einer neuen Energiequelle (19 Min.)

Bei der Kernfusionsforschung geht es in gewisser Weise um Sonnenenergie. Aber nicht um die Strahlungsenergie der Sonne, sondern um die Fusionsenergie, die bei der Verschmelzung leichter Atomkerne entsteht. Diese Energie zu nutzen ist das Ziel der Fusionsforschung. Nach der Darstellung des Forschungsziels erklärt der Film mit Hilfe des Tricks die physikalischen Grundlagen des magnetischen Plasmaeinschlusses und der Plasmaheizung. Es folgt ein Blick auf zwei Grosseperimente, die am Max-Planck-Institut durchgeführt werden. Der Film entwickelt die Idee, wie leichte Atomkerne in kontrollierter Form zur Fusion gebracht werden könnten, deren Energieüberschuss in einem Fusionskraftwerk genutzt werden soll.

CFS 13673
DTU 1334
KMZ 34-258
SAFU 1628

Relativitätstheorie (18 Min.)

Der Film führt an einige grundlegende Gedanken der Speziellen Relativitätstheorie heran. Zuerst wird die Frage gestellt, ob es ein ruhendes System gibt, gegen das sich andere Systeme bewegen. Es wird erkannt, dass es nur sinnvoll ist, von Relativbewegungen zu reden. Sodann wird die gewohnte Addition für Geschwindigkeiten aus dem Alltag dargestellt und anhand eines Experimentes mit sehr schnellen Teilchen gezeigt, dass sich hier Geschwindigkeiten anders addieren. Es folgen historische Aufnahmen von Albert Einstein. Ausgehend von seiner Annahme über die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit gelangt man anhand eines Gedankenexperimentes zu einer quantitativen Aussage über die Zeitdehnung. Schliesslich werden Experimente vorgestellt, die diese Zeitdehnung beweisen (Flug mit Uhren um die Erde; Myonenexperiment); das Zwillingparadox wird kurz angerissen.

CFS 13677
DTU 1343
KMZ 34-259
SAFU 1611

Wie Bleistifte gemacht werden (16 Min.)

Anhand von zwei Arbeitsprozessen wird gezeigt, wie aufwendig die Herstellung des Bleistifts, eines unscheinbaren Schreibgerätes, ist: 1. Produktion der Bleistiftminen in der Minenfabrik – von der Aufbereitung der Rohstoffe Ton und Graphit bis zur fertigen Mine nach dem Brennen und Präparieren. 2. Automatisierte Arbeitsvorgänge auf der «Bleistiftstrasse», wo Minen und Holz zusammenkommen und der gebrauchsfertige Bleistift entsteht.

CFS 13674
DTU 1337
KMZ 34-258

Der ideale Schulprojektor

Automatik-Fangspule
für 600m Film
Standardausrüstung

Automatische Einfädung
mit Sichtkontrolle

Halogenlampe 24V/250W,
leicht zugänglich

Zentralschalter mit
Lampensparschaltung

Zoomobjektiv
1:1,3/35-65mm
Standardausrüstung

Objektiv ausschwenkbar
zur leichten Filmkanal-
reinigung

Public Address

Tonerregerlampe,
leicht zugänglich

18 Bilder/s,
24 Bilder/s,
12-26 Bilder/s
stufenlos
Einzelbild und
Bild-urn-Bild

Verstärker 25W

Separate Klangregler

Deckel mit 10W-Laut-
sprecher
Standardausrüstung

Perfekte 16mm-Projektion - einfachste
Bedienung - grosse Zuverlässigkeit -
elektronisch stabilisierte Projektions-
geschwindigkeit - Einzelbild- und Bild-
um-Bild-Projektion - Zeittlupe stufenlos
12-26 Bilder/sec.

All dies und noch vieles mehr bietet
Ihnen der Schulprojektor **BOLEX 510**.
Zu einem erstaunlich vernünftigen
Alles-inbegriffen-Preis.
5 Jahre Garantie mit Gratiservice.

**Verlangen Sie unsere Dokumentation
und eine Demonstration.**

- Senden Sie mir bitte Ihre Dokumentation über den 16mm-
Projektor **BOLEX 510**
- Senden Sie mir bitte die Dokumentation über alle 16mm-
Projektoren von **BOLEX**
- Ich wünsche eine Demonstration des **BOLEX 510**

Name/Vorname: _____

Funktion/Schule: _____

Adresse: _____

Tel.-Nr.: _____ günstige Zeit _____ Uhr

Ausschneiden und einsenden an
BOLEX INTERNATIONAL AG, Postfach, 1401 Yverdon



BOLEX
of Switzerland

BOLEX INTERNATIONAL AG
Yverdon ☎ 024 / 21 60 21

Wir erleben die Natur

Achtung (Ehrfurcht) vor der Natur wächst aus gemüthafem Erleben, das mit Wissen um Vorgänge und Zusammenhänge bereichert wird. Das von Gegenwart und Zukunft geforderte *ökologische Verhalten ist undenkbar ohne emotionale Verbundenheit, ohne «schlichtes» Naturerleben und sachliche Information.* Im Verlag Pro Juventute ist der erste Band einer unterrichtspraktischen Reihe erschienen. Willy Gamper fasst seine jahrelange unterrichtliche Erfahrung in Naturlehre in vier Themenkreisen zusammen:

- Band 1: *Wasser – Heimat des Lebens*
- Band 2: *Wachsen – blühen – fruchten*
- Band 3: *Tiere im Banne der Jahreszeiten (Frühling/Sommer)*
- Band 4: *Tiere im Banne der Jahreszeiten (Herbst/Winter)*

Soeben erschienen ist der erste Band, Ergebnis unzähliger Arbeitsstunden; er enthält eine *Lektionenfolge für ein ganzes Schuljahr.* Methodische *Leitgedanken* sind: Ausgehen von der Anschauung, beobachten, experimentieren, Querverbindungen aufzeigen, ein ganzheitliches Weltbild vermitteln. Sachinformationen, zahlreiche Grafiken, Zeichnungen und Fotos sowie Beispiele aus Schülerheften geben dem Lehrer Anregung und konkrete Hilfe. Das Thema Wasser bietet Gelegenheit zu physikalischen, chemischen, biologischen wie zoologischen und botanischen Stoffeinheiten. -t

Waldsterben und Luftverschmutzung

Einzig die *Herabsetzung der Luftverschmutzung* bei allen Verursachern hilft den Wald retten; das umweltgerechte Ver-

halten beginnt bei uns selbst. *Vorurteile* wie «Bei uns ist das nicht so schlimm», «Das hat es immer schon gegeben» (Originalton Erich von Däniken), «Die Luftverschmutzung kommt aus dem Ausland» usw. usf. sind immer noch zu hören; mehr als wir haben wollen, leidet nicht nur der Wald, sondern leiden Äcker und Wiesen, Gebäude und, nicht zuletzt, unsere Lungen und Atemwege an der Luftverschmutzung.

Eine *16seitige Broschüre des EDI (Bundesamt für Umweltschutz)* stellt leicht verständlich und illustriert die wichtigsten Tatsachen dar. Die Broschüre ist *gratis* erhältlich gegen *schriftliche Bestellung* (Klebeadresse beilegen) bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ) in 3000 Bern. Der Lehrerschaft werden Klassensätze abgegeben.

ALLE WOLLEN LEBEN

Gewinnung und Aktualität friedenspädagogischer Themen im Unterricht

Das im Beitrag «Zur Sache» (Seite 5) formulierte Ziel der Friedenserziehung «Wächter des Lebens» heisst nicht, dass wir den Tod nicht als Realität, als Faktum sehen. Der Tod gehört zum Leben. Wir alle müssen sterben, und das ist auch gut so. Wir müssen uns aber nicht gegenseitig umbringen.

«Wächter des Lebens» meint, dass das Leben in all seinen Erscheinungsformen vor dem Menschen zu schützen sei. *Die Friedenserziehung ist ein Teil der Menschheits-erziehung, sie wendet sich direkt an den Menschen zum Schutze des Menschen, sie will ihm die Augen öffnen für die Gefahren, die er dem Leben bereitet, sie appelliert an seine Ratio und an sein Verhalten.*

Wie soll nun Friedenserziehung in der Praxis betrieben werden? Wo und wie findet der Lehrer seine Themen?

Friedenserziehung ist *zukunftsorientiert,*

heisst das Leben von morgen zu schützen. Das erfordert vom Lehrer ein Höchstmass von *Flexibilität und ein Organ für Aktualität.* Aus diesem Grunde können wir auch keine fertigen Themen- oder Lernzielkataloge anbieten – das wäre immer Schnee von gestern. Wir wollen vielmehr die Denkrichtungen aufzeigen, wo die Lehrer fündig werden können. Zu diesem Zweck wurde das curriculare *Strukturkonzept «Alle wollen leben»* entwickelt.

Friedensrelevante Themen werden überall dort zu finden sein, wo Menschen mit Menschen zu tun haben, wo «homo homini lupus», wo der Mensch dem Menschen zum Wolf werden kann. In der ersten Spalte des Curriculumkonzepts sind dementsprechend auch einige soziale Daseins- und Lebensbereiche wie Familie, Gemeinde usw. genannt.

Die Identifikation von Lebensgefährdungen setzt eine Norm, ein Wissen um die erforderlichen Lebensbedingungen für unsere biologische, psychosoziale und geistige Existenz voraus. *Eine solche Norm muss vermittelt und internalisiert werden, um für Abweichungen, für Normverletzungen,*

zu sensibilisieren. In den Spalten 2 bis 4 sind beispielhaft einige notwendige Lebensbedingungen für unser biologisches, psychosoziales und geistiges Dasein genannt.

In den Spalten 5 bis 7 sind exemplarisch einige *Störungen* genannt, die durch Menschen verschuldet auftreten können. In konkreten Einzelfällen sollte untersucht werden, inwieweit primäre Störungen in einem Bereich Störungen in einem anderen Bereich (z.B. im biologischen) zur Folge haben können, wie sich etwa Arbeitslosigkeit auf den physischen Zustand des Betroffenen oder der Verlust eines Körperteils auf den psychischen Zustand auswirken können.

Das Curriculumkonzept ist von mittlerem Abstraktionsniveau. *Es legt den Lehrer nicht fest. Es soll ihm nur die Möglichkeit bieten, in seiner und der Kinder Umwelt aktuelle Themen aufzugreifen und in seinem Unterricht zu behandeln.* Ein jeder Lehrer kann im Prinzip anhand der formalen Vorgaben des Konzepts für seine Schüler in thematischer und inhaltlicher Hinsicht variieren. Horst Hörner

Der Verkehr hat enormen Appetit auf Kulturland

Bereits ist die Strassenfläche der Schweiz grösser als die Kantone Zug und Schaffhausen zusammen. Und der Platzbedarf für den Landschaftsfresser Verkehr nimmt ständig weiter zu. (aus VCS-Verkehrsleitbild für die Schweiz, 1983)

Lebensbereiche von Tieren	Notwendige Lebensbedingungen	Mögliche Störfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> - Freie Wildbahn - Naturparks - Zoologische Gärten - in – oder in der Nähe von menschlichen Wohnungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auslauf - Jagdreviere - Ruhe - saubere Umwelt - Pflege u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zersiedlung von Wald- und Grünflächen - Tankerunfälle vor Küstengebieten - Ausrottung von Pelztieren - der Mensch als Jäger und Sammler von Trophäen u. a. m.

	Notwendige Lebensbedingungen			Mögliche Störfaktoren		
Lebens- und Daseinsbereiche des Menschen	Biologische Lebensbedingungen	Psycho-soziale Lebensbedingungen	Bedingungen für intellektuelle Entfaltung und Kreativität	Störungen im biologischen Bereich	Störungen im psycho-sozialen Bereich	Störungen im Bereich der intellektuellen Entfaltung und Gestaltung
<ul style="list-style-type: none"> - Familie bzw. - Lager - Heime - Gefängnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Nahrung - Kleidung - Wohnraum - Wärme - Hygiene - Rekreation u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Liebe - Anerkennung - Zuwendung - Verständnis - Hilfsbereitschaft - Bedingungen für psycho-hygienische Entwicklung, Selbstentfaltung und Identifikation - Kommunikation u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten, intellektuelle Fähigkeiten zu entfalten und eine geistige Welt aufzubauen durch Dialoge und Bücher - Möglichkeiten zum eigenen Gestalten und Leben ohne Bevormundung und Fremdsteuerung u. a. m. 	<p>Krankheit, Tod, Dauerschäden aus Mangel an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahrung - Kleidung - Wohnraum - Umweltschutz - ärztl. Versorgung - Bewegung - Beratung 	<p>Psychosen, Kriminalität, Suchtkrankheit, Fehlentwicklungen, Selbstmorde u. a. aus Mangel an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liebe - Zuwendung - Kommunikation - Anerkennung - Hilfe - Kontakt - Verständnis - Respekt - Gerechtigkeit 	<p>Geistige Fehl- und Unterentwicklung wegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangel an geistiger, kultureller und musischer Anregung - Überforderung - Mangel an Kommunikation - Konformitätsdruck - sozialer Deprivation - mangelnder Möglichkeiten, eigenes Weltbild aufzubauen und eigene Interessen zu entfalten u. a. m.
<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Staat - Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der Ernährung - Energiere-serven - heile Umwelt - Friede - Gesundheitsvorsorge - Kranken- und Altenfürsorge - Rekreationsmöglichkeiten u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechte - soziale und materielle Sicherheit - Arbeitsplätze - Demokratie - Mitbestimmung - Sozialversorgung - Krankenversorgung - Ausbildungs- und Bildungsmöglichkeiten - Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Andersgläubigen - Wahrung der Gesetze u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratie - geistige, politische und religiöse Freiheit - Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten - Gestaltungsfreiheit im privaten und öffentlichen Bereich - Mitbestimmung - Mitverantwortung - Pressefreiheit - künstlerische Freiheit u. a. m. 	<p>Tod, Krankheit, Vernichtung von Leben durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krieg - Katastrophen - Umweltverschmutzung - mangelnde Krankenfürsorge und Gesundheitsvorsorge - Epidemien u. a. m. 	<p>Vernichtung und Gefährdung der Persönlichkeit durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diktatur - Terror - Verfolgung - Vernichtung - Vertreibung - Inhaftierung - Verleumdung - Spitzelei - Erpressung - Bedrohung - Zensur - Arbeitslosigkeit - Verletzung der Menschenrechte u. a. m. 	<p>Verhinderung geistiger Entfaltung und intellektueller Gestaltung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zensur - Ideologisierung des privaten und öffentlichen Lebens - Mangel an Ausbildungsstätten - Informationsmonopol - strenge Reglementierung und Programmierung des privaten und öffentlichen Lebens u. a. m.
<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsplatz und - Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Luft - Licht - Bewegung - Unfallschutz - physiologisch vertretbarer Arbeitsrhythmus - Vermeidung von Lärm- und Geruchsbelästigung - Vermeidung einseitiger Belastung - ärztl. Überwachung - angemessene hygienische Bedingungen u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Anerkennung - Verständnis - Lebenshilfe - Beratung - Toleranz - Fairness - Kommunikation - Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung - Möglichkeiten zur Identifikation mit Arbeits- und Lernprozessen - Freude an der Arbeit - gutes Lern- und Arbeitsklima u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> - mannigfaltiges Bildungsangebot - individuelle Lernzeit und Arbeitsmethoden - angemessene Arbeit - divergentes Denken - Mitbestimmung und Entscheidungskompetenz - Fort- und Weiterbildung - Freizeitangebote - Lernhilfen - Lern- und Arbeitsmaterial - Bücher - Gespräche - Vorträge u. a. m. 	<p>Tod, Krankheit und Behinderung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergiftung - Strahlungsschäden - Arbeitsunfälle - körperlichen Stress - Überforderung - einseitige Belastung - unangemessener Arbeitsrhythmus - Sauerstoffmangel - Bewegungsmangel u. a. m. 	<p>Verletzung und Zerstörung der Persönlichkeit wegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - rassistischer, sozialer und ethnischer Vorurteile - Kränkung - Verleumdung - Isolierung - Unterdrückung - Arbeitslosigkeit - Verständnislosigkeit - Missachtung - Überforderung - Diskriminierung - Bedrohung u. a. m. 	<p>Verhinderung geistigen Lebens und intellektueller Entfaltung wegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Anregungen - Bevormundung - Fremdbestimmung - Konformitätsdruck - irreversible Kommunikation - Methodenzwang - Drohungen - Autoritätsgläubigkeit u. a. m.

**Werken – Basteln
Zeichnen und Gestalten**

Hobelbankrevisionen

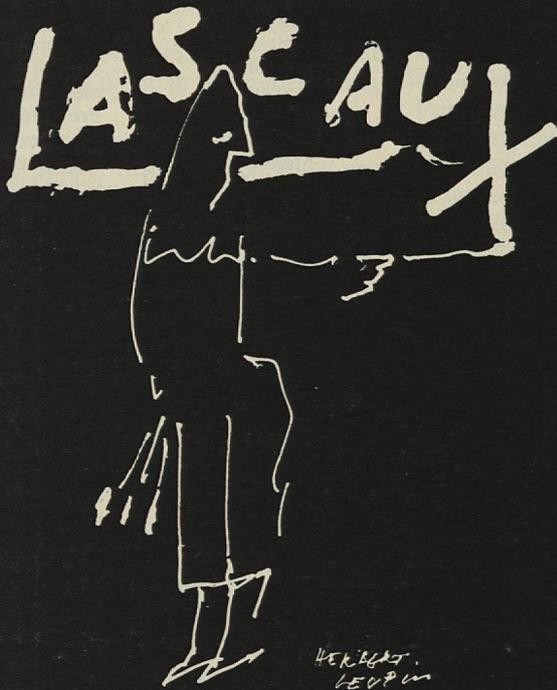
Spezialist revidiert Hobelbänke und weitere Einrichtungen an Ort. Zu günstigen Pauschalpreisen ganze Schweiz. Auch im Abonnement möglich. **HAWEBÄ**, Hobelbankrevisionen, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, Telefon 053 2 65 65

Materialien für Peddigrohrarbeiten



**Behindertenwerk
St. Jakob Zürich**

Kanzleistrasse 18, Postfach
8026 Zürich, Tel. 01 241 69 93



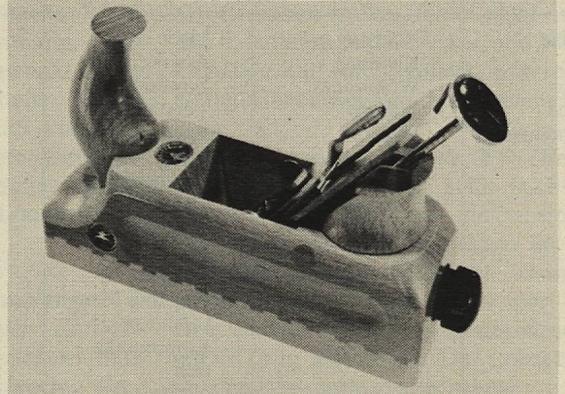
Zauberhafte Farben

Gouache-, Decora-, Studio Acrylfarben

Alois K. Diethelm AG · Lascaux Farbenfabrik
CH-8306 Brüttisellen · Tel. 01 833 07 86



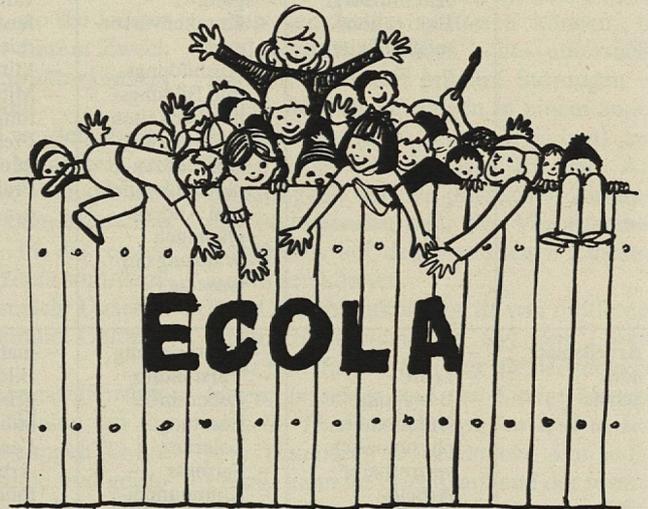
Lachappelle



PRIMUS-Hobel für rasche und präzise Arbeit, der Holz-hobel mit den einzigartigen Vorteilen:

- genaue HobeEinstellung mit Einstellrad, ohne Hammer
- ungehinderter Spanabfluss
- grosse Zeitersparnis
- bereits tausendfach bewährt in Schulwerkstätten!

Lachappelle Holzwerkzeugfabrik AG
6010 Kriens, Tel. 041 45 23 23



**Die BESTE gebrauchsfertige Schulfarbe für
hochstehende pädagogische Anforderungen!**

Problemlose Anwendung auf Papier, Karton, Gips usw.

Wasserlöslich und unschädlich



macht mehr für Sie.

Familie

«pro juventute», Zeitschrift für Jugend, Familie und Gesellschaft, veröffentlicht ein 4. Heft zu Fragen der Familie. Es zeigt Stellungnahmen verschiedener Parteien sowie grosser schweizerischer Organisationen zur Familienpolitik und listet die Dienste der Pro Juventute im Bereich der Familie auf (z. B. Beratung, Elternbriefe usw.).

Bezug: Verlag Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 251 72 44.

Der Alltag

Die seit 1978 erscheinende Zeitschrift (6 Ausgaben jährlich) überrascht immer wieder durch «alltägliche» Themen, die in vielseitiger Perspektive aufgegriffen und anregend sowohl verfremdet wie vertraut gemacht werden.

Bezug: Verlag Der Alltag, Postfach 331, 8031 Zürich.

Thema der Ausgabe 1/85: «Geschmack» (Nr. 2/85 vom April: «Moral»).

Unsere alten Mitmenschen

In Zusammenarbeit mit Pro Senectute geben Roman Hoegger und Jürg Hüttenmoser (Goldach) im Heft 1/85 von «aktuell» Einblick in die Situation der alten Mitmenschen und zeigen Wege, wie Jugendliche sinnvoll Anteil nehmen können.

Bezug: Kant. Lehrmittelverlag SG, 9400 Rorschach.

Wunder des Wassers

Heft 1/85 des UNESCO-Kuriers zeigt in mehreren Beiträgen die weltweite wie lokale klimatische Bedeutung des Wassers. Informative Angaben über die elf am meisten von Trockenheit betroffenen Länder Afrikas, die grenzüberschreitende Luftverschmutzung durch sauren Regen, den Wasserbedarf grosser Städte u. a. m.

Bezug: UNESCO-Kommission, Eigerplatz, Bern, Telefon 031 61 35 50 oder bei Hallwag AG, Nordring, 3001 Bern.

Texte interpretieren

In der Mentor-Lernhilfe Deutsch (M 22, Mentor Verlag München 1984) zeigt Oberstudienrätin Antje Kelle an praktischen Beispielen Schülern (und Lehrern?) der Sekundarstufe II Methoden und Möglichkeiten der Textinterpretation. Berücksichtigt werden lyrische, epische und dramatische Texte; konkrete Aufgaben (mit Lösungen) und zweckmässige Übersichten können auch Lehrer anregen.

Skitouren-Karten

In der Reihe der Skitouren-Karten (Massstab 1: 50000, blaue Serie) hat das Bun-

desamt für Landestopographie neu die Karten Sustenpass (255) und Disentis (256) veröffentlicht (Fr. 12.50, auf Syn-tosil).

Der Mississippi

Nach dem Text-/Bildband über die «Donau» setzt der MONDO-Verlag, Vevey, die Reihe der *Monographien der Weltströme* fort mit einer Darstellung des Mississippi, erlebt und geschildert vom bekannten Basler Kulturjournalisten Reinhardt Stumm, fotografisch gebannt durch Georg Stärk (135 vierfarbige Abbildungen sowie 32 historische Aufnahmen; zusätzlich Folie mit Musikbeispiel).

(Fr. 17.50 + 500 Mondo-Punkte bzw. Fr. 43.- ohne Punkte).

Dritte Welt – unsere Welt

Duilio Biancucci, argentinischer Priester und Soziologe, kennt die lateinamerikanischen Verhältnisse aus jahrelanger Erfahrung und wissenschaftlicher Analyse. Zahlreiche Tabellen, Grafiken.

Benziger Verlag 1985, 212 S., Fr. 28.-

Europäische Orientierungen

François Bondy analysiert in «Der Nachkrieg muss kein Vorkrieg sein» die gesellschafts- und die kulturpolitische Situation Europas, zeigt die Hintergründe von Entwicklungen und bestehende Tendenzen ebenso kenntnis- wie geistreich auf. (Benziger 1985, 330 S., Fr. 34.-)

«Ärzte gegen Tierversuche»

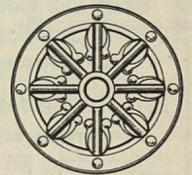
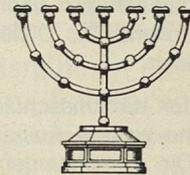
13 praktische Ärzte und Tierärzte äussern sich kritisch zum Problem Tierversuch; alle sind sie betroffen, und sie machen sich Gedanken zur Medizin und ethischen Grundfragen. Bezug beim Sekretariat der Vereinigung «Ärzte gegen Tierversuche», Biberlinstrasse 5, 8032 Zürich (Telefon 01 55 70 70).

Schweiz. Rettungsflugwacht

Das Thema ist immer wieder attraktiv für Schüler. Informationsmaterial ist erhältlich bei der Stiftung Rettungsflugwacht, Mainaustr. 21, 8008 Zürich, Tel. 01 385 85 85.

Langenscheidts Taschenwörterbuch seit 100 Jahren

Die Taschenwörterbücher enthalten 75000 bis 80000 Stichwörter, die Jubiläumsausgaben für Französisch und Englisch sind von den Profi-Lexikographen auf den allerneuesten Stand gebracht worden, und zwar nach dem schon 1884 für die «Notwörterbücher für Reise, Lektüre und Konversation» gültigen *Prinzip der Lebensnähe*. So finden sich im preiswerten Jubiläumswörterbuch «Englisch» (1344 Seiten, Fr. 20.-) Tausende von Neuwörtern inkl. acid rain, audiophile, Genmanipulation und Waldsterben.

**Weltreligionen**

In unseren Schulklassen haben wir auch Kinder, die einer anderen Weltreligion angehören. Haben wir, und haben unsere Schüler, das sachliche Verständnis für andere religiöse Auffassungen? Die Arbeitsgemeinschaft «Weltreligionen» bietet ein unterrichtspraktisch ausgerichtetes Medien-Paket zu diesen religiösen und zwischenmenschlichen Fragen an:

- Ein Schülerheft «Du kannst nicht ausweichen» (A4, 36 S., illustriert) mit Sachinformation (Texten, Bildmaterial u. a. m.) für Fr. 8.-;
- einen Lehrerordner «Weltreligionen» (mit zusätzlichen Informationen kompetenter Theologen, didaktischen Anregungen, Hellraumfolien) für Fr. 35.- (inkl. Porto und Verpackung).

Bezug bei: Arbeitsgemeinschaft «Weltreligionen», Frau M. Schönauer, Nordstrasse 187, 8037 Zürich (Telefon 01 362 05 48).

Ganzheit

**Während ich einatme,
atme ich nicht aus –
während ich ausatme,
atme ich nicht ein.**

**So übe ich Tun
und Lassen zugleich,
indem ich
das Getane lasse
und das Gelassne tue.**

Theodor Weissenborn



Kantonsschule Obwalden, Sarnen

An der Kantonsschule Obwalden, Sarnen, mit den Maturitätstypen A, B, E sind auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (19. August 1985) folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Hauptlehrstelle für Mathematik in Verbindung mit Informatik

1 Lehrauftrag für Philosophie, wenn möglich in Verbindung mit Französisch

Die Bewerber müssen sich über ein entsprechendes Fachstudium und das Diplom für das höhere Lehramt ausweisen.

Das Rektorat der Kantonsschule Obwalden, Sarnen, erteilt gerne weitere Auskünfte über Telefon 041 66 48 44. Die Anmeldungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sind bis zum 19. April 1985 dem Rektorat der Kantonsschule Obwalden, 6060 Sarnen, einzureichen.

Für Mitte Mai oder nach Vereinbarung suchen wir für Teilzeiteinsatz (50 bis 80%)

eine(n) Instruktor(in)

für die Branche Informatik und Computer

Ihr Einsatz erfolgt in einem Computerbus. Damit besuchen wir die grösseren Städte in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Wir wollen damit Schüler, Studenten und Computerinteressierte ansprechen.

Dieser interessante und abwechslungsreiche Posten stellt folgende Anforderungen an Sie:

- Flair im Umgang mit jungen Leuten
- Kenntnisse in Informatik/Heimcomputer
- Deutsch- und französischsprachig
- Fahrausweis Kategorie D von Vorteil (nicht Bedingung)

Wir, ein modernes Unternehmen, bieten Ihnen angenehmes Arbeitsklima, fortschrittliche Sozialleistungen und leistungsorientiertes Salär.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an Chiffre 79-5149 an ASSA Schweizer Annoncen AG, Thunstrasse 22, 3000 Bern 6.

Diskretion betrachten wir als selbstverständlich.

Einwohnergemeinde Risch ZG

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (19. August 1985) suchen wir für den Schulort Rotkreuz

1 Hilfsschullehrer(in)

für die Unterstufe/Mittelstufe I (2. bis 4. Klasse)

Bedingung: Heilpädagogische Ausbildung

Ihre Anmeldung würde uns freuen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 20. April 1985 an das Schulrektorat Risch, 6343 Rotkreuz (Telefon 042 64 14 20 oder 64 19 88), zu richten.

Schulkommission Risch

Reformierte Bezirkskirchgemeinde Steinhausen ZG

Wir suchen nach Vereinbarung

kirchliche(n) Jugendarbeiter(in)

im Halbamts (max. 60%)

Aufgabenbereich

- ausserschulische, kirchliche Kinder- und Jugendarbeit

Arbeitsschwerpunkte

- Freizeitangebote für Primar- und Oberstufenschüler, inkl. Jugendgottesdienst (Gruppen, Wochenende, Lager)
- integrative Gemeindeveranstaltungen
- Mithilfe im Konfirmandenlager und evtl. Konfirmandenunterricht
- Mitarbeiterschulung
- Beratung und Betreuung von Jugendlichen und Bezugspersonen
- auf Wunsch: Religionsunterricht

Anforderungen

- Ausbildung und/oder Praxis in kirchlicher Jugendarbeit
- Initiative, Teamfähigkeit, Tragfähigkeit
- kirchliches Engagement

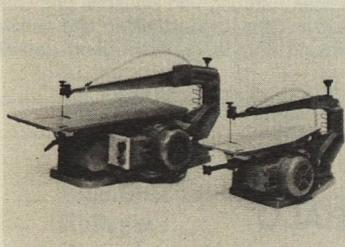
Wir bieten

- Entlohnung im Rahmen des kantonalen Besoldungsreglementes
- eine grosse Anzahl unterschiedlicher Räume in einem neuen ökumenischen Kirchenzentrum
- Integration in Mitarbeiterteam (Pfarrer, zwei Katechetinnen)
- eine engagierte Kirchenpflege

Auskünfte: Pfr. Chr. Schmid, Telefon 042 36 61 61, bzw. Philippe Burger, Telefon 042 36 53 94

Bewerbung an: Philippe Burger, Präsident der Bezirkskirchenpflege, Grabenackerstrasse 40, 6312 Steinhausen

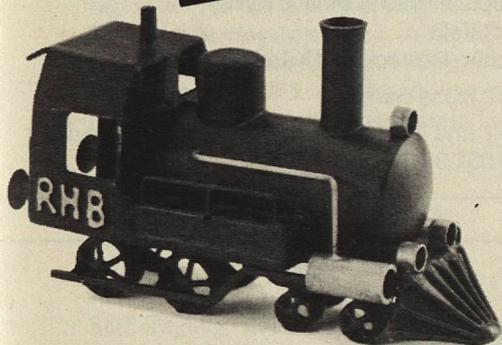
Universal-Präzisionssäge POLYCUT-3 + MULTICUT-2



- Übertrifft bei weitem alle konventionellen Sägen!
- **UNGEFÄHRlich** trotz hoher Schnittleistung!
- Schnelle, präzise Aussen- und **INNENSCHNITTE** in Holz (50 mm), Stahl und Buntmetallen (10 mm), Plexi, PVC (40 mm) usw.
- Handelsübliche Sägeblätter

Ausführliche Unterlagen von der Schweizer Vertretung:
P. Matzinger, Postfach 143, 1212 GRAND-LANCY/Genf
Telefon 022 93 51 71

Ohne Halt zu PanGas



Planen oder betreiben Sie eine Schulwerkstätte, ein Verbandszentrum, eine Freizeitwerkstätte? Dann sind Sie bei PanGas auf dem richtigen Gleis. Wir liefern Ihnen alle Gase und Geräte zum Schweißen, Schneiden, Wärmen und Löten. Sei es für fix installierte Arbeitsplätze oder für mobile Schweissposten.

PanGas-Fachleute helfen Ihnen auch bei Fragen der zentralen Gasversorgung. Übrigens: PanGas führt seit mehr als 60 Jahren Schweisskurse durch und kennt daher die Anforderungen an eine Schulwerkstätte sehr genau. Rufen Sie uns an!



PanGas

6002 Luzern
041/40 22 55
8404 Winterthur
052/28 26 21
1800 Vevey
021/51 11 44



Ob Gelegenheitsnäherin oder Hobbyschneiderin, bei Bernina finden Sie in jedem Fall die richtige Nähmaschine. Jede ist von höchster Qualität und einfachster Bedienung. Ab Fr. 799.-.

BERNINA®

Stopfwatte für Bastler (Stofftiere, Kissen usw.)

Ein Karton mit 5 kg, ausreichend für 10 bis 15 etwa 40 cm lange Stofftiere.
Per Post nach Haus geliefert. Inkl. Porto Fr. 49.90. Bei uns abgeholt Fr. 45.-

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052 37 31 21

STABILO-OHPen für perfekte Folienbeschriftung

- wasserfest und wasserlöslich
- in 8 intensiven Farben
- einzeln und im Sortiment à 4, 6 und 8 Stück
- absolut sichere Verschlusskappe
- lange Schreibdauer

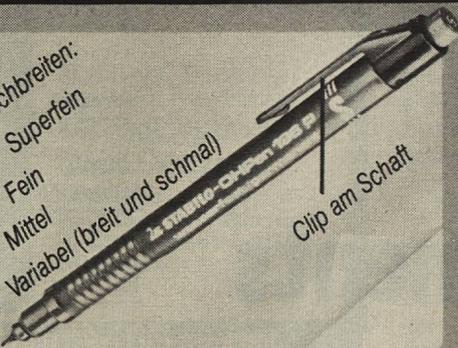
4 Strichbreiten:

(S) Superfein

(F) Fein

(M) Mittel

(B) Variabel (breit und schmal)



STABILO-OHPen für optimalen Einsatz in der Tageslichtprojektion – ein Produkt von Schwan-STABILO!

Testen Sie selbst! Wir senden Ihnen gerne 1 Originalmuster!

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an HERMANN KUHN ZÜRICH,
Generalvertretung für die Schweiz, Postfach,
8062 Zürich



Schwan-STABILO

**Haben Sie sich schon überlegt,
ob Sie als Lehrer(in)
alternative Angebote prüfen sollten?**

Für unseren Personal-Dienst suchen wir eine(n)

Personal-Assistenten (-Assistentin)

der (die) ein facettenreiches Arbeitsgebiet mit Initiative und Sachverstand angeht:

- Salärssysteme
 - Personalrekrutierung
 - Statistiken
 - Arbeit mit Personalvertretungen
- ...sind die Stichworte, für die wir
- Leistungsorientiertheit
 - Interesse an EDV-Problemen
 - Bereitschaft zu langfristigem Engagement

verlangen – dafür bieten wir Ihnen einen umfassenden Überblick in die Belange der Personalarbeit.

Für einen ersten Kontakt wenden Sie sich bitte an Herrn Hegetschweiler, Telefon 056 75 36 78. Oder schreiben Sie ihm kurz unter Kennziffer 77/46/76 an die Personaleinstellung PDE-A.

BBC
BROWN BOVERI

BBC Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie.
5401 Baden

Gesucht auf grösseren, schön gelegenen Bauernhof an der Thur

Fräulein oder jüngere Frau

zur Mithilfe, auch zur selbständigen Führung von Haushalt und Garten. Geregelte Freizeit, auf Wunsch Samstagnachmittag und ganzer Sonntag frei. 1½-Zimmer-Wohnung könnte zur Verfügung gestellt werden. Telefon 052 38 14 61

Ich verkaufe mein

SASSMANN-CEMBALO

1 Manual, 2X 8', Ruckers-Kopie.
Preis nach Vereinbarung.

Telefon 031 59 35 18

Günstig zu verkaufen

guterhaltenes

Heimmobiliar

- moderne Stahlrohrbetten (Bigla)
- Stühle und Tische
- Schränke, Schreibtische
- Schulpulte (Basler Modell RWD)
- Wandtafeln
- Geschirr, Besteck und Küchenmaterial

Standort: Nähe Bern

Auskunft und Vereinbarung zur Besichtigung über
Telefon 031 92 32 56

Lehrerzeitung

Ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

Ich bin nicht Mitglied des SLV

Einsenden an:

Zeitschriftenverlag Stäfa
8712 Stäfa

oder

Sekretariat SLV
Postfach 189
8057 Zürich

Abonnements

Ich abonniere die
«Schweizerische Lehrerzeitung»

Bestellschein

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Pädagogischer Rückspiegel

Solidarität unter jurassischen Kollegen

Wir haben vor Monaten über eine Solidaritätsaktion der im Amte stehenden jurassischen Lehrerschaft für ihre arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen berichtet. Hier eine weitere *Standmeldung* (nach «Edu-cateur» vom 8.3.1985): Bis 21.2.1985 hatten 409 Lehrkräfte 183 192 Franken einbezahlt; mehr als die Hälfte der «Wohlbestallten» machen mit, und die freiwillig einbezahlte Summe entspricht 59% der «vereinbarten» Summe von einem *Lohnprozent*. Erwartet wird *monatliche Zahlung dieses Solidaritätsbeitrages*, der für die Unterstützung der Stellenlosen eingesetzt wird. Allfällige Sympathiebeiträge auf Postcheckkonto 23-4235, «Action de solidarité du Syndicat des enseignants jurassiens».

GB: Lehrerstreik als untaugliches und gefährliches Mittel

Der Leader der Social Democratic Party, Owen, plädierte an einer SDP-Tagung über Bildungsfragen für ein *Steikverbot* («no-strike» clause) in jeder künftigen Charta für Lehrer. Die Eltern seien erbittert, dass ihre Kinder leiden sollen unter den unerquicklichen Auseinandersetzungen zwischen einer fantasielosen Führung der Lehrergewerkschaft und den kleinkrämerischen und kurzsichtigen Massnahmen lokaler und staatlicher Erziehungsbehörden.

Für das *Ansehen der Lehrerschaft* sei es sehr gefährlich (und eine scharfe Waffe in der Hand der Regierung), *wenn es heissen werde, die Lehrer hätten keine Bedenken, die Bildungschancen der Kinder aufs Spiel zu setzen* (wörtlich sogar: zu verstümmeln, «to maim children's educational opportunities»). Für die strittigen Besoldungsregelungen schlug Owen ein «gemischtes» Verfahren vor, nämlich eine Verbindung von unabhängiger Konsultation, Schiedsgericht und erneuter Ausmarchung mit dem Ziel, einen Kompromiss zu treffen («pendulum approach»).

(nach engl. Tageszeitung, Ü.: J.)

Inzwischen werden *partielle Lehrerstreiks durchgeführt*.

Wunschliste der Lehrerschaft

Der Luzerner Lehrerverband (LLV) ermittelte in einer Umfrage die Prioritäten seiner Mitglieder betr. vier bereits «traditionellen» Forderungen (vgl. Tabelle). Von 2300 versandten Fragebogen kamen deren 919 ausgefüllt zurück (40% Rücklauf, davon Damen 33%, Herren 67%).

Auswertung:

	Bezahlter Bildungsurlaub	Stundenreduktion	Kontaktstunde für Elterngespräche	Stundenentlastung für Kustoden
1. Rang	47%	28%	11%	4%
2. Rang	28%	26%	24%	9%
3. Rang	11%	21%	28%	28%
4. Rang	6%	11%	20%	40%

«Elternbriefe» auf Tonbandkassette

Seit langem gibt es die «Elternbriefe», die junge Eltern in Fragen der Ernährung, Gesundheitspflege und Erziehung u. a. m. beraten. In München werden neuerdings *ausländischen Eltern* anstatt Briefe *Tonbandkassetten* in der entsprechenden Sprache (türkisch, jugoslawisch, griechisch usw.) zugeschickt, und zwar erhalten die Eltern jedes halbe Jahr eine neue, auf das Alter des Kindes abgestimmte Kassette.

(nach «Traktandum» 8/84)

Droge Nr. 1 betrifft Kinder Armer wie Reicher

«Alkoholismus im Elternhaus führt in verhältnismässig kurzer Zeit zu sozialem und wirtschaftlichem Niedergang, unabhängig vom sozialen und wirtschaftlichen Ausgangsniveau.» Eine schwedische Untersuchung bestätigte die Auffassung, dass die Kinder die Leidtragenden sind, unabhängig von der sozialen Klasse, der sie angehören.

«SLZ» 8/85 greift die Probleme rund um Drogen auf.

An anderen wichtigen Fragen, die der Lehrerverband bearbeiten könnte, wurden genannt: Herabsetzung des Pensionierungsalters, Altersentlastung, allgemeiner Stoffabbau und die Lehrerarbeitslosigkeit. Weitere Details in LLV-Post 6/84 (Dezember).

Umweltbewusstsein:

Schule für Wissen entscheidend!

Ergebnisse einer Untersuchung des IPN (Kiel)

Die Schule hat nicht nur direkten Einfluss auf das Wissen, sondern sie *beeinflusst auch das «private» Bildungsverhalten*, nämlich die gezielte eigene Suche nach Informationen aus dem ökologischen Bereich in Büchern, Zeitungen und auf Informationsveranstaltungen.

Diese Suche ist ebenfalls beträchtlich *abhängig von direkten Naturkontakten in der Jugend*. Hiermit sind nicht nur Kontakte mit der kaum noch existierenden «Wildnatur» gemeint, sondern mit Tieren und Pflanzen auf dem Lande, im Garten und sogar im Haus.

Fazit: Eine hohe Bildung ist der wichtigste Faktor für Wissen über Umwelt. Er ist wichtiger als die Massenmedien oder die Zugehörigkeit zu einer Partei.

Die Erziehung zum «*pfleglichen Umgang*» mit Lebewesen in der Jugend ist entscheidend wichtig. Sie fördert die Suche nach Informationen aus dem ökologischen Bereich. Für umweltbewusstes Handeln im eigenen Haushalt, Sparen von Energie, Sammeln von Rohstoffen usw. gilt dasselbe:

Erneut ist die Erziehung zum *pfleglichen Umgang* mit Sachen und Gütern wichtig. Sie beeinflusst das Verhalten im eigenen Haushalt und die Einstellung zum Wirtschaftswachstum.

Details: c/o Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), Olshausenstrasse 40, D-2300 Kiel 1.

Arnold Wyss, Ernst Bühler,
Fritz Liechti, René Perrin

Lebendiges Denken durch Geometrie

Arbeitskreis der Freien Pädagogischen Vereinigung Bern.
3. Auflage. 88 Seiten, 345 Abbildungen, kart. Fr. 12.-

haupt für bücher

Falkenplatz 14
3001 Bern

Lehrer-Fortbildung Kreative Schulung – Seminarien

PR-Beitrag

Tagungen und Weiterbildungskurse für Frauen

Naive Malerei

8. bis 13. April 1985

Weekend für junge Frauen ab 16 Jahren:

Erwachsen werden

13. bis 14. April 1985

Schön und gesund

22. bis 27. April 1985

Atemgymnastik

27. April bis 4. Mai 1985

Bilder malen

28. Mai bis 1. Juni 1985

Tagung für Männer und Frauen jeden Alters:

Gespräche mit pflegebedürftigen und sterbenden Menschen

31. Mai bis 2. Juni 1985

Tagung für junge Mütter:

Unsere Kleinkinder

8. bis 9. Juni 1985

Kreatives Weben

14. bis 20. Juli 1985

Peddigrohr

11. bis 18. August 1985

Kräuterwoche

18. bis 23. August 1985

Autogenes und Selbstsicherheitstraining

18. bis 25. August 1985

Schach

1. bis 6. September 1985

Atemgymnastik

7. bis 14. September 1985

Selbstverteidigung für Frauen

6. bis 12. Oktober 1985

Wie erlebe ich die Pubertät?

Tagung für Mütter und Väter mit ihren Jugendlichen

19. bis 20. Oktober 1985

Pensionierung

Tagung für Männer und Frauen

21. bis 24. November 1985

Auskünfte: Zentralsekretariat des Coop Frauenbundes Schweiz, Postfach 2550, 4002 Basel, Telefon 061 20 71 72

Persönlichkeitstraining für Lehrer in Kleingruppen, ausgehend von der Psychologie C. G. Jungs

Leitung: Dr. phil. Hanna Willis, Schulpsychologin, dipl. Analyt.-Psychologin (C.G. Jung-Institut, Zürich), Auf der Mauer 17, 8001 Zürich, Telefon 01 69 30 65

Beginn: Mittwoch, 24. April 1985

Ferienkurse in San Lorenzo a Vigliano

Weben in der Toscana

zwischen Florenz und Siena, mitten im Chiantigebiet.

Auskunft: Studio Tessile, Anna Silberschmidt San Lorenzo a Vigliano, I – 50020 Marcialla (FI) Telefon 0039 55 807 61 97

INTERNATIONALE Tänze

Pfingsttanztage 1985

25. bis 27. Mai 1985
im Kurszentrum Fürigen
am Bürgenstock

**Tänze aus Rumänien und
Russland** mit Alexandru David

**Tänze aus der internationalen
Folklore**

mit Betli + Willy Chapuis

Anmeldung: B.+W. Chapuis,
3400 Burgdorf

ITALIENISCH IM SÜDTESSIN

3wöchiger Sommerintensivkurs
in kleiner Gruppe
vom 5. bis 23. August 1985

Information:

CAMINO SPINIROLO

casa di cultura e di vacanze
6866 Meride, Tel. 091 46 36 94

KURSE IN EFFRETIKON

- **Musik und Bewegung** – 8 Abende à 90 Min. mit Geneviève Grimm und Roland Fink. Beginn: Dienstag, 30. April 1985. Anhand von musikalischen Formen und Themen aus dem Alltag versuchen wir, die Einheit von Musik und Bewegung zu erleben.
 - **Modern Dance** – Sa/So, 1./2. Juni 1985, mit Margrit Landolt
 - **Historische Tänze** – So, 25. August 1985, mit Rosmarie Krapp, für Tanzfreudige und Musikanten
 - **Internationale Volkstänze** – Sa/So, 21./22. September 1985, mit Heinz Baumann
- Information und Anmeldung: **Musikschule Effretikon**, Tel. 052 32 51 68

Der neue Ausbildungsweg:

Physiotherapie- Assistent(in)*

* einjährige Ganztages-
schule mit Diplom

Verkürzter Ausbildungsweg für med. Hilfs-
personal möglich! z.B. Krankenschwe-
stern, Arztgehilfinnen. Fühlen Sie sich an-
gesprochen für eine Ausbildung in

- medizinischer Massage ● Bäderkunde
- Elektrotherapie ● Wickel
- Packungen usw.

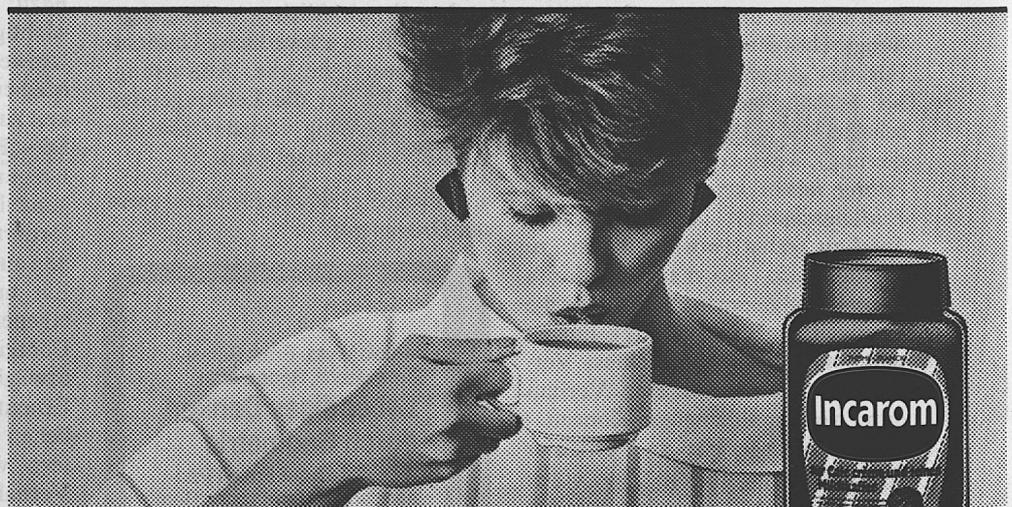
dann verlangen Sie unverbindlich unsere
Broschüre mit untenstehendem Talon
Kursbeginn: November und Mai

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

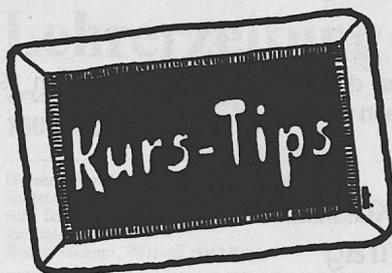
Bitte ausschneiden und einsenden an:
TASANA Postfach 467 50982
9001 St. Gallen
Telefon 071 22 55 28



Incarom. So oft Sie möchten.

Für Café crème und
feinen Milchkaffee.



**FAMILIENRAT –****«pädagogische Impulse»**

Themen der Sendungen April/Mai/ Juni 1985 jeweils Samstagmorgen, 9.05 Uhr, auf Radio DRS 2

6. April: *Kind und Religion* (Ruedi Helfer/Gerhard Dillier); 13. April: *Recht auf Leben* (Ruedi Welten); 20. April: *Rund um die Lehre* (Martin Plattner); 27. April: *Rechen-schwäche* (Ruedi Helfer); 4. Mai: *Ausländerpädagogik* (Silvia Hüsl er/ Cornelia Kazis); 11. Mai: *Nestwär-me/Zärtlichkeit* (Margrit Keller/ Ruedi Welten); 18. Mai: *Sexualität und Umwelt* (Verena Speck); 25. Mai: *Gewalt in der Familie* (Ruedi Welten); 1. Juni: *Ferien-stress* (Margrit Keller); 8. Juni: *Kin-der und Sport* (Margrit Keller); 15. Juni: *Zahnmisere bei Kleinkin-dern* (Cornelia Kazis); 22. Juni: *Wenn Geschwister streiten* (Verena Speck); 29. Juni: *Schulbilder* (Ger-hard Dillier). (Änderungen vorbe-halten)

Meinungen, Kritik, Anregungen, Tips usw. von seiten der Lehrer-schaft sind erwünscht! Kontakt-adresse: Radio DRS, Studio Basel, «Familienrat», Postfach, 4024 Bas-el.

Linol- und Holzschnitte, Drucktechniken

Dienstag, 9. April, bis Samstag, 13. April 1985, in der Reformierten Heimstätte Gwatt.

Einführung in die Linol- und Holz-schnittechnik für Anfänger, Aus-führung von schwierigeren Farb-kombinationen für Fortgeschrit-tene.

Leitung: Peter Stähli, Zeichenlehrer
Kursgeld und Pension: Fr. 240.–

Detailliertes Programm und Anmel-dung: Reformierte Heimstätte Gwatt, 3645 Gwatt.

Ferienkurse für Musik und Bewegung in Kandersteg

Kammermusik, Instrumentenbau, Gitarre, Mandoline, Gymnastik, Jazztanz, Aerobic

Auskunft, Anmeldeformulare: Se-kretariat für Kammermusik, Küge-lilostrasse 3, 8046 Zürich (Telefon 01 57 27 16).

Stellvertreter für Mittelschulen

Nach Fächern aufgeteilte Liste mit Adressen von Studierenden des hö-heren Lehramts, die durch Stellver-tretungen mit der Schulpraxis in Kontakt zu kommen suchen.

Bezug: SHL, Markus Weibel, Gant-rischweg 13, 3127 Mühlethurnen.

Das Meer erleben

Ferienkurs vom 6. bis 13. Juli 1985 in Villa am Meer (mit Privatstrand) in Albinia (Argentario/Grosseto) für max. 12 Personen. Kurs- und Pensionskosten: Fr. 700.– pro Per-son. *Leitung:* Barbara Probst.

Auskunft/Kontaktadresse: Marianne Meier, Schachenhaus 801, 9062 Lustmühle (Telefon 071 33 34 68).

Orff-Wochenendkurse

Tanz in der Schule mit Ernst Weber

1./2. Juni in Heerbrugg

Musizieren mit dem Orff-Instrumen-tarium

6./7. Juli in Schwarzenburg (mit Wolfgang Jehn) und 2./3. November in Flawil (mit Johanna Tschopp)

Detailprogramm/Anmeldung bei Orff-Schulwerk, Waldheimstrasse 63, 6314 Unterägeri, Telefon 042 72 39 65.

Gesundheitserziehung im Unterricht

Internat. Seminar, 21. bis 27. Juli 1985 in Kortehehmen (Friesland). *Detailprogramm* durch Schweiz. Verein abstinenter Lehrer, W. Stuber, Lerchenweg 13, 4912 Aar-wangen.

SVSS-LEHRERKURSE Juni bis August 1985**Kurs Nr. 101: Themenzentrierte Bewegungserziehung auf der Unterstufe**

18. bis 19. Mai 1985 in Bern. Kurs-leitung: Sabina Geissbühler.
Anmeldefrist: 31. März 1985

Kurs Nr. 116: Bewegungstheater

25. bis 27. Mai 1985 in Bern. Kurs-leitung: Dorli Habicht.
Anmeldefrist: 31. März 1985

Kurs Nr. 118:

Polysportive Sommerwoche
Rückschlagspiele / Tanz + Gymna-stik J+S FK / Surfen / Baseball
8. bis 12. Juli 1985 in Colombier.
Kursleitung: Gilbert Hirschi.
Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 119: Volleyball in der Schule ergänzt durch Ausgleichs-sport

29. Juli bis 2. August 1985 in Marin.

Kursleitung: Fred Haussener.

Anmeldefrist: 31. Mai 1985

Kurs Nr. 120: Umgang mit dem Partner – im Turnen, Tanzen, Spielen

5. bis 9. August 1985 in Steckborn.
Kursleitung: Urs Illi.

Anmeldefrist: 31. Mai 1985

Kurs Nr. 121: Bergtouren und alpi-ne Technik

8. bis 13. Juli 1985 in Grimentz.
Kursleitung: Jean-Daniel Roy.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 133: Kanu

Leiterkurs 2 J+S der ETS und des SVSS, Voraussetzung: Leiter-1-
Qualifikation

1. bis 6. Juli 1985 im Simmental.
Kursleitung: Peter Báni, Fachleiter Kanu ETS.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 134: Kanu, LK 1

Ausbildung und Prüfungen zum Er-werb der J+S-Leiterqualifikation 1, Bedingung: SLRG-Brevet 1
8. bis 13. Juli 1985 in Grono (Misox, Zeltlager). Kursleitung: Peter Stöckli.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 135: Tennis, LK 1

5. bis 10. August 1985 in Mogels-berg. Kursleitung: E. Flückiger + D. Sonderegger.

Anmeldefrist: 30. Mai 1985

Kurs Nr. 151: Tischtennis/Ringen

8. bis 11. Juli 1985 in Bern. Kurslei-tung: Jurek Barcikowski.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 152: Kanu im freiwilligen Schulsport, für Anfänger nicht ge-eignet, eigene Ausrüstung erforder-lich. Zeltlager (Anwesenheit der Familienangehörigen möglich).

15. bis 20. Juli 1985 in Grono (Mi-sox). Kursleitung: Peter Stöckli.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 153: Tennis und Laufen

29. Juli bis 1. August 1985 in Wilen SG. Kursleitung: Gérard Jenni.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Kurs Nr. 154: Jazztanz, Placement und Ausgleichssport

29. Juli bis 3. August 1985 in Vitz-nau. Kursleitung: Sr. Eliane Brühl-mann.

Anmeldefrist: 30. April 1985

Aus Platzgründen gekürzte Aus-schreibung. Details durch das Se-kretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich (Telefon 01 47 13 47).

*Voranzeige:
Schweiz. Lehrersporttage 1985
1./2. Juni in Uzwil SG.*

Weiterbildungs-Kurse für Fremdsprachen-Lehrer

Die Kurse helfen Ihnen, Ihre sprachlichen, vor allen Dingen aber auch Ihre Kenntnisse über Lehrmethoden und -material auf dem neuesten Stand zu halten. Sagen Sie uns, welche Sprache in Frage kommt, wir senden Ihnen den entsprechenden Prospekt.

Teachers' Refresher Courses
for foreign teachers of English
LONDON

1.4.-13.4.85*
1.7.-27.7.85
15.7.- 3.8.85
29.7.-24.8.85

BOURNEMOUTH

1.4.-13.4.85*
8.7.-20.7.85
22.7.- 3.8.85

*(Easter Courses also on Good Friday and Easter Monday)

TORQUAY

15.7.-27.7.85
29.7.-10.8.85
12.8.-24.8.85

Stage de perfectionnement pour professeurs étrangers enseignant le français
PARIS

8.7.-27.7.85

Corso di aggiornamento per insegnanti stranieri di lingua italiana
FIRENZE

8.7.-27.7.85

Curso de perfeccionamiento para profesores extranjeros de español
MADRID

15.7.- 3.8.85

Weiterbildungskurs für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten
KÖLN

15.7.- 3.8.85

STIFTUNG FÜR EUROPÄISCHE SPRACH- UND BILDUNGSZENTREN

EUROCENTRES 

Eurocentres, Seestrasse 247, 8038 Zürich. ☎ 01/482 50 40

Primarschul-Klassen ● 10. Schul-(Übergangs-)Jahr ● Nachhilfe-Unterricht ● 21 Sprachen (Einzel- und Klassen-Unterricht) ● 15 Bildungs-Seminare ● Lehrgänge ● Journalistik ● Reiseleitung/Touristik

Lagerstr. 47, 8021 Zürich, Tel. 01 241 64 40



DIE NICHT ALLTÄGLICHE SCHULE!

Mimenkurs in Südfrankreich (Aude)

Zwei Wochen Pantomime, Theater und Bewegung – Improvisationen mit und ohne Masken – Akrobatik, Jonglieren, Seiltänzen. Daten: 7. bis 20. Juli und 21. Juli bis 3. August 1985. Leitung: A. Saxer/S. Dhima (Ecole J. Lecoq/Ecole Nationale du Cirque). Kosten: Kurs, Unterkunft, Halbpension Fr. 1000.–. Detaillierte Auskünfte und Anmeldung: Giorgio Dhima, Länggassstrasse 27, 3012 Bern, Telefon 031 24 11 45

Zu verkaufen / zu vermieten

Reiheneinfamilienhaus

in origineller, kinderfreundlicher Kleinsiedlung. Diverse Gemeinschaftseinrichtungen, ländliche Umgebung, 7 Autominuten von Olten.

Nähere Auskunft erteilt: 062 46 10 80 oder 062 46 10 37.

Schule Oberägeri

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86, am 19. August, suchen wir

eine(n) Sekundarlehrer(in) phil. I im Lehrauftrag

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 15. April 1985 an den Schulpräsidenten, Herrn Edi Iten, Gemeindekanzlei, 6315 Oberägeri, zu richten.

Für Auskünfte steht der Rektor gerne zur Verfügung, Telefon 042 72 22 62.

Kinderheim Mariazell, Sursee

Die Sprachheilschule des Kinderheims Mariazell in Sursee sucht ab sofort

eine Logopädin für ein Teilzeitpensum (14 bis 15 Std.)

Bedingungen:

- abgeschlossenes Logopädiestudium
- Freude an der Teamarbeit

Aufgabenbereich:

- Behandlung von Kindern mit komplexen Sprachstörungen

Die Arbeitsbedingungen richten sich nach den kantonalen Ansätzen.

Bewerbungen sind zu richten an: Ornella Garbani, Sprachheilschule Mariazell, 6210 Sursee, Telefon 045 21 54 64.

Jugenddorf St. Georg Bad Knutwil, 6233 Büron

Auf Frühjahr 1985 (oder nach Vereinbarung) suchen wir

1 Gruppenleiter 1 Erzieher

Wir führen ein Beobachtungs- und Jugendheim mit Real-/Werkklasse, internen Ausbildungsmöglichkeiten und attraktiven Freizeiteinrichtungen.

Wir wünschen: abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung und berufliche Erfahrung; Engagement, Belastbarkeit, Kooperationsfähigkeit; Aufgeschlossenheit für die Belange des Erziehungsalltags, aktiver Freizeitgestaltung, Wohnatmosphäre und Erziehungsplanung; Mindestalter: 26 bis 30 Jahre.

Wir bieten: interdisziplinäre Zusammenarbeit, 5-Tage-Woche (48 Stunden); Anstellung nach kantonalen Richtlinien.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, und richten Sie Ihre Bewerbung an: Jugenddorf St. Georg Bad Knutwil, 6233 Büron, Telefon 045 21 13 53.

Lehrerzeitung

erscheint alle 14 Tage
130. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Christian Jaberg, Postfach, 3043 Uetligen (Telefon 031 82 28 36), Redaktor des «Berner Schulblatt», zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
Dr. Daniel Moser, Seminarlehrer, Steigerweg 26, 3006 Bern (Telefon 031 44 41 46), Redaktor der «Schulpraxis»-Nummern

Ständige Mitarbeiter:
Hermenegild Heuberger, Hergiswil bei Willisau
Gertrud Meyer-Huber, Lausen
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Brigitte Schnyder, Ebmatingen

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse, 8200 Schaffhausen

Beilagen der «SLZ»:

Berner Schulblatt
(alle 14 Tage, nur «Berner Auflagen»)
Redaktion: Christian Jaberg, 3043 Uetligen

Stoff und Weg
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen (8mal jährlich)
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (6mal jährlich)
Redaktion: Dr. D. Moser, Steigerweg 26, 3006 Bern

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch (6- bis 8mal jährlich)
Lesen macht Spass (1- bis 2mal jährlich)
Redaktor: W. Gadiant,
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum (2- bis 4mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (3mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate: Freitag,
13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 43.–	Fr. 62.–
halbjährlich	Fr. 24.–	Fr. 36.–

Nichtmitglieder	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 56.–	Fr. 75.–
halbjährlich	Fr. 32.–	Fr. 44.–

Einzelpreis Fr. 3.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG

Schweizerische Lehrerkassenkasse:
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Anweisung für Zeitungsleser

I
Prüft jedes Wort
prüft jede Zeile
vergisst niemals
man kann
mit einem Satz
auch den Gegen-Satz ausdrücken

II
Misstraut den Überschriften
den fettgedruckten
sie verbergen das Wichtigste
misstraut den Leitartikeln
den Inseraten
den Kurstabellen
den Leserbriefen
und den Interviews am Wochenende

Auch die Umfragen der Meinungsforscher
sind manipuliert
die Vermischten Nachrichten
von findigen Redakteuren erdacht
Misstraut dem Feuilleton
den Theaterkritiken Die Bücher
sind meist besser als ihre Rezensenten
lest das was sie verschwiegen haben
Misstraut auch den Dichtern
bei ihnen hört sich alles
schöner an auch zeitloser
aber es ist nicht wahrer nicht gerechter

III
Übernimmt nichts
ohne es geprüft zu haben
nicht die Wörter und nicht die Dinge
nicht die Rechnung und nicht das Fahrrad
nicht die Milch und nicht die Traube
nicht den Regen und nicht die Sätze
fasst es an schmeckt es dreht es nach allen Seiten
nimmt es wie eine Münze zwischen die Zähne
hält es stand? taugt es? seid Ihr zufrieden?

IV
Ist Feuer Feuer und Laub noch Laub
ist Flugzeug Flugzeug und Aufstand Aufstand
ist eine Rose noch eine Rose noch eine Rose?
Hört nicht auf
euren Zeitungen zu misstrauen
auch wenn die Redakteure
oder Regierungen wechseln

Horst Bienek (1962)



KANTON AARGAU

Infolge Stellenwechsels des bisherigen Amtsinhabers suchen wir einen

Hauptlehrer für allgemeinbildende Fächer

Aufgabenbereich

- Unterrichterteilung auf allen Stufen der Ausbildung von Landwirt und Bäuerin (Lehrling bis Meister)
- Leitung der Berufsschule für bäuerlich-hauswirtschaftliche Angestellte
- Betreuung von allgemeinbildenden und kulturellen Anliegen

Anforderungen

- Lehrerausbildung und Lehrerfahrung
- Beziehung zur Landwirtschaft

Besoldungs- und Arbeitsbedingungen nach der aargauischen Dienst- und Besoldungsverordnung.

Stellenantritt Sommer 1985 oder nach Vereinbarung.

Die Schulleitung erteilt weitere Auskunft: 064 61 46 51.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 4. April zu richten an **Karl Schib, Rektor der Landwirtschaftlichen Schule, 5262 Frick.**

Schulheim Schloss Kasteln 5108 Oberflachs AG

Unsere Legasthenietherapeutin hat uns aus familiären Gründen verlassen. Deshalb suchen wir möglichst bald eine

Legasthenietherapeutin

Mit Ihrem Unterricht unterstützen Sie die Sonderschulung verhaltensauffälliger Kinder in unseren Kleinklassen.

Ihr Pensum umfasst zehn bis zwölf Lektionen pro Woche.

Anstellungsgrundlage ist das aargauische Lehrerbesehdungsdekret.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf.

Frau S. Rauser Telefon 064 47 34 74
Herr R. Weiss Telefon 056 43 12 05

HOSPENTAL (CH-6493) Zentralschweiz

Ferienhaus «Meyerhof», 1500-3000 m ü. M., St. Gotthard bei Andermatt

Gut eingerichtetes Haus, 50 bis 90 Personen mit Selbstkochmöglichkeit. Grosse Aufenthalts- und Spielräume. Tischtennis. Eigener Telefonanschluss. Unterkunft in Zwei- bis Fünf-Betten-Zimmern mit fliessend Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Etageduschen. Küche mit elektrischem Kochherd, sechs Platten, Backöfen, Kippbratpfanne und Kippkessel, Friteuse, Küchenmaschinen usw. Sehr gut geeignet für Skiklubs, Familienferien, Seminarier, Ski- und Wanderlager, Schulverlegung. Furka-Oberalp-Bahn und Postauto-Rundfahrten. Vita-Parcours. Winter: Sesselbahn und Skilift Winterhorn auf 2400 m, Gemsstockbahn 3000 m und acht Skilifte, Langlaufloipe 20 km. Telefon 044 6 72 07, Fam. Ed. Meyer-Kündig

Möchten Sie als gutausgewiesene(r)

dipl. Zeichenlehrer(in)

nebenamtlich im Bereich der Erwachsenenbildung (Fernunterricht) tätig sein? Mitarbeit könnte im wesentlichen zu Hause erfolgen. Interessante Honorierung. Ihre schriftliche Anfrage mit Kurzangaben über Ausbildung, Praxis und Lehrerfahrung senden Sie bitte an:
Neue Kunstschule Zürich AG, Räfelfstrasse 11, 8045 Zürich

Es lohnt sich, die Mitteilungen unserer Inserenten zu beachten!

Klein im Preis, gross im Kommen!

Das erste konventionelle Selbstbauhaus der Schweiz für Bauherren, die viele **Eigenleistungen** erarbeiten wollen. Interessiert sie unser Angebot? Die **Besichtigung** ist unverbindlich und lohnt sich!

034 45 33 11
ARCHITEKTURBÜRO
MASSIVBAU
KIRCHBERG AG / 3422 KIRCHBERG-ERSIGEN BE

Ersiger-
Qualität



Beispiel: (bis 35km ab Kirchberg BE)

Festpreis Gebäude 1985	256000.-
Erschl., Garten, Geb., LS, etc. ca.	50000.-
Bauland ca. 500 m ² à 150.-	75000.-
Total Anlagekosten	381000.-
-/- Eigenkapital (Annahme)	75000.-
-/- Eigenarbeiten (Annahme)	16000.-
Notw. Fremdkapital	290000.-
Hyp. Zins Ø 5,75% monatl.	1390.-
Amortisation monatl.	242.-

Coupon an: Architekturbüro
Massivbau Kirchberg AG
3422 Kirchberg BE TEL. 034/453311

NAME, VORNAME _____
PLZ, ORT _____
Ich suche habe Bauland in: _____ SL



Lifty[®] Lüftautomat

ohne jegliche Energie-Zufuhr schliesst oder öffnet er selbstständig **Gewächshäuser, Treibkästen, Fenster, Klappen**, usw. Bis 50 Kg absolut zuverlässig.

Lifty[®] ist der perfekte Vollautomat-Sensor und Motor zugleich.

Ideal für jeden Gewerbs- und Hobbygärtner!

TECHNOVA AG
5000 Aarau

Wässermattstr. 4
Telefon 064 22 22 45

Regenwasserfänger mit Schlauchanschluß und Hahn

Nachträgl. Selbsteinbau in Regenfallrohre ist denkbar einfach
Material: Frostsicherer Kunststoff, neutral gefärbt

GEREX 100 für 100 mm ϕ
GEREX 80 für 80 mm ϕ
(Einbau auch bei abweichenden Maßen möglich)

GEREX

Dazu im GEREX-System:
GEREX-Regentonnen, 300 und 500 Liter, Gartengrün, gesinterte Qualität, variable Armaturen (auch batterieweise zu verwenden)
GEREX-Schläuche, 1 + 1½ Zoll, Spezialfertigung grüntransparent

Regenwasser, weich, temperiert und kalkfrei, ist noch immer das Lebensmittel Nr. 1 und eine Wohltat für Ihren Garten

Und Sie sparen das teure Leitungswasser
Fordern Sie den kostenlosen Farbprospekt »L«

MARCEL WEBER Generalvertretungen
CH-4133 PRATTELN · RÜTIWEG 9 · TEL. 061 - 81 81 64



Heimische Jungbäume und -sträucher

für Schutzpflanzungen in Feld, Wald und Garten von
Forstbaumschule Stämpfli
3054 Schüpfen
Telefon 031 87 01 39



Haben Sie auch schon an ein **Feuchtbiotop** im eigenen Garten oder in der Schulanlage gedacht? Wir sind spezialisiert darauf. Beratung und Ausführung.

Senden Sie uns unverbindliche Unterlagen:

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Talon einsenden an: Biorana, C. Birchler und F. Meier, dipl. Biologe, Glärnischstrasse 310, 8708 Männedorf

Zu vermieten Maiensäss im Glarnerland

ab sofort, bis November 1985:
Fr. 600.-

8 Betten, fliessend Wasser, kein elektrischer Strom. Zu Fuss erreichbar in etwa 30 Min.

Telefon ab 18 Uhr: 01 57 71 46

Erklärung von Bern Für solidarische Entwicklung

Der Wald stirbt – auch in der Dritten Welt. Pharaonische Wasserkraftwerke überfluten Tropenwald und vertreiben die Bauern. Der wirtschaftliche Nutzen ist zweifelhaft. Die Schweizer Industrie ist mit im Geschäft.

Schweizer Mammutkraftwerke in der Dritten Welt

74 Seiten, zahlreiche Fotos, Tabellen, Comics
Preis: Fr. 9.50

Ich bestelle _____ Exemplar(e)

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an:
Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

In Ihrem Garten entsteht ein kleines Wunder

NeoVac bietet Ihnen mit der Mipofil-Biotop-Folie eine einfache und günstige Möglichkeit, die Schönheiten der Natur in Ihrem Garten zu erleben. Mipofil-Biotop-Folien sind beständig gegen Alter, Witterung, Frost, Wurzeln. Sie verrotten nicht, sind reissfest und immun gegen saure Böden; bieten grösste Sicherheit über Jahre.



Bestellen Sie mit untenstehendem Coupon weitere Unterlagen über Biotope und Mipofil-Biotop-Folien.

Neo Vac

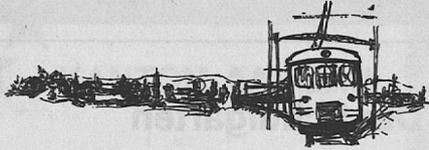
seit Jahren aktiv im Umweltschutz

9463 Oberriet SG, Tel. 071/78 18 88

Ich bitte um Zustellung Ihrer Unterlagen über Mipofil-Biotop-Folien. LZ

Name/Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

Während der

SOMMERFERIEN

(Juli bis August) stellen wir die Räumlichkeiten unserer Sekundarschule (Küche, Schlafräume, Turnhalle, Schulräume usw.), geeignet für 60 bis 70 Personen, als Ferienlager, für Schulen oder Kurse zur Verfügung.

Für Informationen Telefon 092 82 11 63, Kollegium St. Anna, Roveredo GR

Hotel Galenstock 6491 Realp

am Furkapass, 2000 m ü. M., Telefon 044 6 77 60. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. Oktober. 25 Hotelbetten. Unser modernes Touristenlager verfügt über 3x20 Schlafplätze. Sehr gut geeignet für Schulen und Vereine als Ferienlager, für Wanderwochen usw. Ausser Saison Anfragen bitte schriftlich an Hotel Galenstock, 6491 Realp



Die gute
Schweizer
Blockflöte

Skilager am Pizol 1986

Vom 2. bis 8. Februar und vom 22. Februar bis 15. März haben wir noch für etwa 60 Personen Plätze frei. Sehr günstig gelegenes Hotel auf 1500 m und nur 80 m von Gondelbahn und Skilift entfernt.

Auskunft erteilt Ihnen gerne: Anton Meli, Berghotel Furt, 7323 Wangs Pizol, Telefon 085 2 21 66

Wirtefamilie sucht

Anstellung als Heimleiterehepaar

in Ferien- oder Kolonieheim auf Sommer 85 oder nach Vereinbarung. Ganzjahresstellung in der Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 13-68733 an Publicitas, 7001 Chur

TESSIN

Gemütliches Holzblockhaus zu vermieten in einem kleinen Bergdorf, 1500 m ü. M., an einem Südhang der oberen Leventina. Schönes Wandergebiet.

Wenig Komfort, nur zu Fuss erreichbar. Bis zu 30 Betten, geeignet für Landschulwochen und Ferien.

H. U. Aeschbacher, Telefon 031 83 21 80

Bergsteigerschule
 Schweiz. «Rosenlauri» CH-3860 Meiringen
 Bergsteigen * Wandern * Skitouren

Ausbildungswochen in Fels und Eis * Wochenendkurse * Skitourenwochen * Kletterwochen * Hochtourenwochen * Gletscherwanderwochen * Wandern von Hütte zu Hütte * Blumenwochen * Jugend + Sport-Kurse

Verlangen Sie unser Jahresprogramm 1985

Name und Adresse: _____

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 54 00 00.

ZOO BASEL
immer im Grünen



250 Gastgeber

erreichen Sie mit KONTAKT – das gibt echte Preis- und Leistungsvergleiche!



KONTAKT 4419 LUPSINGEN
TELEFON 061 96 04 05

«Wer, wann, wieviel, wie, wo und was?»

ZWINGLIHEIMSTÄTTE WILDHAUS

Heimstätteteilerehepaar Silja und Jürg Schürch

Die Zwingliheimstätte Wildhaus ist bestens geeignet für Schulreisen und Klassenlager. Sie liegt im Obertoggenburg, eingebettet zwischen Alpstein und den sieben Churfürsten. Die Heimstätte ist für junge Besucher richtiggehend ein Paradies, sind doch eine hauseigene Spielwiese mit Handballtoren, Feuerstellen, Ping-Pong-Tischen, ein grosser Kinderspielplatz und vieles mehr vorhanden.



HAUPTHAUS

- 28 Betten
- Zweier- bis Sechserzimmer
- Etagenduschen
- grosser Gruppenraum
- Heimstättrestaurant
- Cheminée
- Flügel



NEBENHAUS

- 32 Betten
- Zweier- bis Siebnerzimmer
- Etagenduschen
- Saal mit grosser Leinwand
- 2 Clubräume
- Stereoanlage
- Töpferei
- Fotolabor
- Skikeller
- Orffsches Instrumentarium
- Flügel

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Sekretariat, Telefon 074 5 11 23, sehr gerne zur Verfügung.

MOTEL RIAZZINO

in der Magadinoebene

Zentrale Lage, Bahnhof SBB
200 m, Schwimmbad, Spielwiese,
Pingpong, Rotogolf, Tischfussball gratis

Günstige Halbpensionsarrangements für
Schulreisen, Klassen und Trainingslager

Fam. Kistler, Tel. 092 64 14 22

Lux. billige Ferien

Mietet oder tauscht ein Privathaus in
Holl., Eng., Ital., Frankr., Europa,
USA usw. Prospekt sFr. 5.-. Internat.
Kreis von 5000 Lehrern, Ärzten usw.
Vermietung Ihres (2.) Hauses, paying
guest arrangements, auch möglich.
Drs. S.L. Binkhuysen, Home Holidays,
Postfach 279, 1900 AG Castricum,
Holland, Telefon 0031-2518.57953

**Ab sofort
Ferienhaus
mit 45 Plätzen
zu vermieten**

Geeignet für Schulen und Vereine.
Selbstkocher, evtl. mit VP

Anfragen an Ski- und Ferienhaus
Balmberg, 6433 Stoos, Telefon
043 21 42 41 oder 31 38 87

**Ferienheim und Lagerhaus
Pfadfinderheim
Buchthalen**

(40 Plätze, Selbstkocher)

Noch freie Termine:
Mai, Juni, August und September
1985

P. Salathé, Alpenstrasse 42
Schaffhausen, Tel. 053 5 79 70

**SJH Rotschuo, Ferienheim,
6442 Gersau**

Ihr Reiseziel in der Urschweiz.
Gleichermaßen geeignet für
Schulreise und -lager. 150 Plätze,
3 Tagesräume, in schöner Lage
am See, für Selbstkocher, Halb-
oder Vollpension.

Reservationen: Fam. Portmann,
Telefon 041 84 12 77

Nationalpark Ova Spin

TVN-Hütte, geöffnet von Juni bis
Ende September, mit zwei getrennten
Schlafräumen, beim Nationalpark.
Postautohaltestelle bei der Hütte an
der Ofenpassstrasse. Geeignet für
Schulen.

Anfragen und Reservation
an den TVN-Hüttenwart,
Mario Negri, 7503 Samedan,
Telefon 082 6 59 61

**Jugendherberge Vallorbe**

für Ihre Klassenlager und Schulreisen

Neues, gut eingerichtetes Haus mit unter anderem zwei
Schulräumen.

Unterrichtsmaterialien wie Hellraumprojektor, Vervielfältigungs-
maschine usw. stehen zur Verfügung.

Für Buchung: Sekretariat JH, Postfach 87, 1820 Territet,
Telefon 021 63 49 33.

Für weitere Auskunft und Preise steht die Herbergsleitung
gerne zur Verfügung.

**Auberge de la Jeunesse, M. Dufour, Simplan 11, 1337
Vallorbe, Telefon 021 83 13 49.**

Hotel Weisses Kreuz St. Antönien

Noch freie Termine für Skilager 1986 vom 5. Januar bis
1. Februar 1986.

Wochenpauschale mit Vollpension und Skilift Fr. 170.-

Telefon 081 54 12 06

In neu erstelltem Ferienhaus mit 38 Betten in den

Flumserbergen

sind noch Daten frei im Sommer 1985 und Winter 1986. Gut
geeignet für Schulferienlager, Skilager, Schulverlegung, Kon-
firmandenlager, Vereine, Familienferien, Klubs usw. Günstige
Preise! Telefon 085 3 18 40

**Kleine Gruppen – Grosse Erlebnisse**

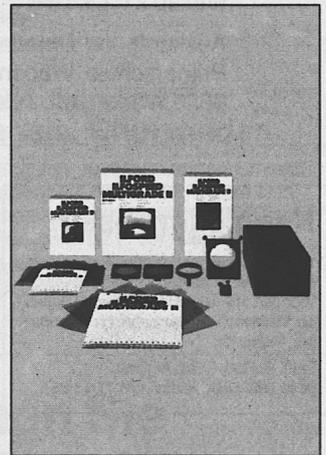
Bernhard Trekking garantiert Gruppen mit 4 bis maximal
10 Teilnehmern.

Damit sind wir beweglich und können uns den lokalen,
spontanen und interessanten Begebenheiten (und nicht
einem sturen Programm) anpassen. Dies ist bei unseren

Trekkings in vorwiegend touristisch unerschlossene
Gebiete eine unabdingbare Voraussetzung für individuelle
Erlebnisse, Begegnungen und Abenteuer. Dazu gehört
auch ein landkundiger, ausgebildeter Expeditionsleiter.

Wollen Sie mehr erfahren über unsere Trekkings und
Expeditionen, unsere Vorbereitungen, Erfahrungen und
Voraussetzungen, so verlangen Sie bitte das Trekkingheft.
Das ist der erste Schritt zu aktiven Ferien ohne Stress und
Hektik.

Bitte einsenden an: SLZ

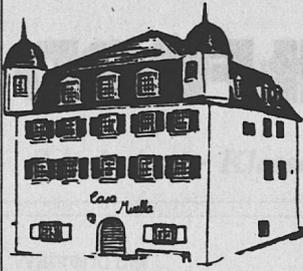
Bernhard Trekking, Buchenrain 8, 4106 TherwilName Vorname Strasse PLZ, Ort **ILFORD****FILTER****ILFOSPEED
MULTIGRADE II
FILTER**

Es gibt 11 Filter, die gleichmäßig
in halben Gradationsstufen
abgestuft sind und den vollen
Kontrastumfang von 0-5 (extra-
weich bis ultrahart) abdecken.
Sie sind wahlweise als Folien zum
Einlegen in die Filterschublade
des Vergrößerungsgerätes in den
zwei Größen 8,9 x 8,9 cm und
15,2 x 15,2 cm oder gerahmt als
Kit für die Montage unter dem
Objektiv erhältlich.
Eröffnen Sie sich neue Möglichkeiten
mit ILFOSPEED MULTIGRADE II.

ILFORD PHOTO AG
Postfach
1700 Fribourg 5

Coupon Filter/a
Bitte schicken Sie mir ausführliche
Informationen über das ILFOSPEED
MULTIGRADE II-System.

Name: Strasse: PLZ/Ort:



Casa Mirella, Brigels

Bündner Oberland, 1300 m ü.M.
Das 1970 vollständig restaurierte und zweckmässig, heimelig und gemütlich eingerichtete Haus mit 70 Betten für Gruppen, Gesellschaften, Vereine, Schulen, Chor-, Musik- und Familienfreizeiten, Wochenendaufenthalte, Feste usw. Im Zentrum der Wintersportanlagen. Dank der idealen Lage und guten Einrichtungen für Aufenthalte in allen vier Jahreszeiten geeignet. Das Haus wird von der Besitzerfamilie selber geführt. Kleiner Familienbetrieb. Darum auch günstige Pensionspreise. Mit bester Empfehlung
Fam. G. A. Vinzens-Moro, Casa Mirella
7165 Breil/Brigels, Tel. 086 4 14 38

Wädenswiler Ferienhaus Splügen GR (1500 m ü. M.)

Das ruhig und sonnig gelegene, mit Pensionsverpflegung geführte Haus eignet sich vorzüglich zur Durchführung von Klassenlagern, Arbeitswochen und Ferienlagern.

Im Jahr 1985 sind noch die folgenden Termine frei: 5. bis 17. August, 23. September bis 12. Oktober und ab 21. Oktober.

Auskunft und Unterlagen durch das Sekretariat der Primarschule Wädenswil, Schönenbergstrasse 4a, 8820 Wädenswil, Telefon 01 780 57 30

Neggio im Tessin

Wir offerieren Ihnen schöne Ferien in unserer preisgünstigen Familienpension. Wunderbare Aussicht. 7 km von Lugano, ob Magliaso. Ruhige Lage, grosser Garten, Parkplatz.

Fam. Soldati, Pens. Righetti,
6981 NEGGIO, Telefon 091 71 11 68

Engstligenalp Adelboden 1950 m ü.M.

Zu vermieten Skihaus für Klassenlager, Ferienlagerhaus direkt neben Skiliften und Langlaufloipe. Absolut schneesicher bis Mai. 32 Plätze. Frei: 13. bis 18. Januar, 20. bis 25. Januar, 10. bis 15. Februar 1986. Günstig!
Telefon 033 73 33 62

Sprachkurse in

Grossbritannien, Frankreich, Spanien, Malta und den USA

- ★ Internationale Ferien-, Intensiv- und Langzeitkurse
- ★ Schülersprachreisen während der Oster- und Sommerferien



Auskunft und Beratung erhalten Sie bei
ISI Sprachreisen
Seestrasse 412/7
8038 Zürich
Telefon 01 / 482 87 65

Bitte senden Sie mir unverbindlich die Broschüren für
 Erwachsenenkurse Schülerekurse

Herrn/Frau/Frl. _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an ISI, Seestrasse 412/7, 8038 Zürich

SL

Tschier GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe Nationalpark), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 11 94

St. Antonien GR

Gasthaus-Ferienheim Büel

Das geeignete Haus für Schul-, Ski- oder Ferienlager. Grosser eigener Spielplatz und Bassin, im Winter gratis Bus zum Skilift. Freie Termine im Sommer, Herbst und Winter. Sehr günstige Preise, verlangen Sie Offerten. Auskunft erteilt Fam. A. Thöny-Hegner, Telefon 081 54 12 71.

Silbermöve

Mövenpick

Das moderne Selbstbedienungs-Restaurant im Zürcher Zoo

Jetzt Schulausflüge ohne Verpflegungsproblem!

Zürichbergstrasse 219
Telefon 01 251 25 00

USA 1985

Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer. Für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

Hospitality Tours – Ambassador Tours

Frühling bis Herbst, 2 bis 5 Wochen für 17- bis 27jährige und Erwachsene.

Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, Burschen von 16 bis 19 Jahren, 2 bis 4 Monate. Englischkenntnisse Voraussetzung.

Auskunft durch: International Summer Camp, Postfach 61, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 81 77



Jugendherberge Avenches

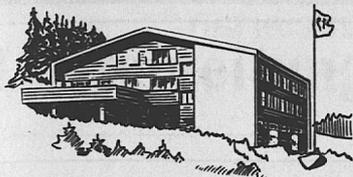
für Ihre Klassenlager und Schulreisen

Neues, gut eingerichtetes Haus mit viel Umschwung. Schulraum mit Unterrichtsmaterialien (Hellraumprojektor, Vervielfältigungsmaschine usw.) stehen zur Verfügung.

Für Buchung: Sekretariat JH, Postfach 87, 1820 Territet, Telefon 021 63 49 33.

Für weitere Auskunft und Preise steht die Herbergleitung gerne zur Verfügung.

Auberge de la Jeunesse, C.-A. Golaz, Rue du Lavoisier 5, 1580 Avenches, Telefon 037 75 26 66.



Ferienhaus Lenzerheide

der Primarschulgemeinde
Rapperswil

Vorzüglich geeignet für
Ferien- und Klassenlager.
Platz bis 55 Personen.

Das Haus steht Einzelgästen und Gruppen zur Verfügung.
Absolut ruhige Lage, direkt beim Skilift Crestas.

Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

Auskunft: Schulsekretariat, Schulhaus Hanfländer, 8640
Rapperswil, Telefon 055 27 22 71, oder Leitung Ferien-
haus Lenzerheide, Telefon 081 34 17 77

Frühjahrs-, Herbst- und Winterferien

Günstig zu mieten

Klassen- und Skilager Santa Lucia

Saas Grund bei Saas Fee VS
12 Zimmer mit 30 bis 40 Betten.
Vollpension oder Selbstkocher.
Auskunft: V. Bilgischer
Telefon 028 57 25 36

Zernez / Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für
Selbstkocher bzw. Halb- oder
Vollpension.

Familie Patscheider,
Hotel Bär & Post,
Telefon 082 8 11 41

Schulverlegungen Pfadheim Reinach

Mai bis September, Mo bis Sa
14 Uhr, max. 35 Plätze.

Auskunft: Herr S. Frey, Neudorf-
strasse 20, 5734 Reinach, Tel.
064 71 63 49, von 18.30–20 Uhr

Selva bei Sedrun

Im idyllischen Selva-Dörfli bei
Sedrun vermieten wir ein Chalet
für 25 bis 45 Personen an SK.
Ideales Ski- und Wandergebiet.
Frei ab 20.7.85. Verlangen Sie
Offerte. Fam. Schmid-Beer Emil,
7188 Sedrun, Tel. 086 9 15 75

SELVA GR (Sedrun)

Ideal für Wander- und Klassenlager, etwas abseits, neu-
modernisierte und gut eingerichtete Häuser zu je 32 und 60
Betten. Selbstverpflegung. Preis nach Anfrage, je nach
Saison.

Verein Vacanza, R. Lischer, Langensandstrasse 52,
6005 Luzern, Telefon 041 44 84 64 oder 041 44 18 27

Schülerlager im Appenzellerland

Ferienheim gut eingerichtet für 25–50 Personen.
El. Küche für Selbstkocher.

Frei: Mai und Juni 1985 und 2 Wochen September

Auskunft erteilt: H. Zollinger, Unterortstrasse 16,
8804 Au, Telefon G: 01 784 21 21 (14–17 Uhr, aus-
genommen montags).



OBERWALD

Obergoms/
Wallis

(bequem erreichbar durch den neuen Furkatunnel)

Ferienlager Sand – für Sommer und Winter

Unterkunft in Doppel- und Mehrbettzimmern (200 Betten). Im Sommer
grosser Spielplatz, 100 km Wanderwege. Im Winter 1 Sesselbahn, 2
Skilifte direkt beim Lager, 40 km Langlaufloipe. Wir vermieten im Sommer
auch an Selbstkocher, im Winter Voll- oder Halbpension. Sehr günstige
Preise. Verlangen Sie Unterlagen: Telefon 028 73 18 53 / 73 18 94, Sport-
bahnen AG, 3981 Oberwald

Neueröffnung im Mai 1985:

Werkferienhaus im Toggenburg

- Werken mit Holz oder Ton
- Erfahrener Kursleiter (Lehrer)
- Keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich
- Geführte Wanderungen, Skitouren, Skiwanderungen
oder Museumsbesuche
- Familiäre, gemütliche Atmosphäre in renoviertem Haus
- Höchstens acht Teilnehmer(innen) pro Kurs

* * Verlangen Sie Prospekt und Kursprogramm! * *

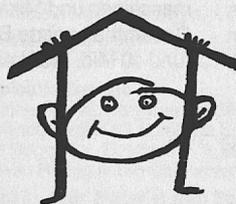
Werkferien im Büchel, M. und A. Mörgeli-Koller, Büchel,
9642 Ebnat-Kappel, Telefon 074 3 19 35

JPZK



Internationales
Pfadfinderzentrum
3718 Kandersteg
Tel. 033 75 11 39

2 Häuser, 2 Berghütten, 17 ha Um-
schwung, über 20 Zimmer (mit 2
bis 22 Betten). Ideal für Landschul-
wochen/Schulverlegungen. Gan-
zes Jahr geöffnet.
Verlangen Sie detaillierte Unter-
lagen.



St. Angela, Churwalden

Ideal für Schulen, Vereine, Gruppen, direkt
bei Sesselbahnen. Halb- oder Vollpension,
ideal für Sommerlager. Schwimmbad, Ten-
nis- und Fussballplatz in der Nähe.

Telefonische Auskunft bei Fam. H. Finschi,
081 35 16 69

Besuchen Sie Schloss Grandson



Zeuge der berühmten Schlacht bei Grandson, welche Karl
der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte, ist das Schloss
lebendige Geschichte.

Rittersaal
Automobilmuseum
Waffen und Harnische

Folterkammer
Schlachtenmodelle
Waffensaal

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Für Auskunft (auch Deutsch): Telefon 024 24 29 26

PR-Beitrag

Jede dritte Schreibmaschine in der Schweiz ist eine Brother

Von den rund 120 000 Schreibmaschinen, die 1984 in der Schweiz verkauft wurden, hat Brother 44 500 ausgeliefert. Das ist eine beachtliche Stellung, die sich das dynamische Unternehmen in den letzten Jahren erarbeitet hat. Ein Erfolg, der unter anderem sicher auf das günstige Preis-Leistungs-Verhältnis und die komplette Verkaufspalette zurückzuführen ist. Schon unter den Mini-Schreibprintern gibt es vier verschiedene Modelle, die teilweise mit Speicher ausgerüstet sind, sich für Telekommunikation eignen und an eine Diskettenstation angeschlossen werden können. Besonders interessant in der Klasse der Kleinen ist auch der Grafikschrreiber, mit dem selbst farbige Tabellen und Kurven ausgedruckt werden können. Für Fr. 525.- ist die günstigste Mini bereits schon zu haben.

Bei den Portable-Schreibmaschinen war das Unternehmen immer schon führend. Mit den neuen Modellen machte Brother den elektroni-

schen Schreibkomfort erschwinglich (ab Fr. 695.-) und brachte ihn auch ins Heim.

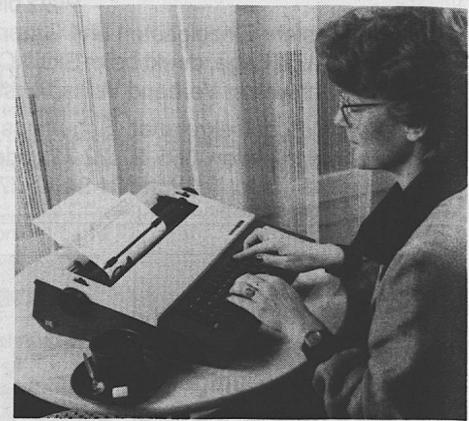
Auf ausserordentlich grosses Interesse sind ebenfalls die kompakten Schreibmaschinen gestossen. Sie zeichnen sich durch büromässigen Schreibkomfort zu erstaunlich günstigen Preisen aus (ab Fr. 1195.-) und lassen sich daher auch sehr vielseitig einsetzen.

Auch die Top-Modelle fürs Büro werden von den Sekretärinnen geschätzt, weil sie mit überdurchschnittlichem Komfort ausgestattet sind. In dieser Klasse kostet das günstigste Modell nur Fr. 1750.-.

Das Unternehmen ist aber nicht nur im Bereich der Schreibmaschinen aktiv, sondern hat sich in den letzten Jahren auch auf dem Gebiet der Drucker für Computer stark engagiert.

In der Schweiz weniger bekannt ist, dass die japanische Tochtergesellschaft auch Haushaltgeräte wie zum Beispiel Strickmaschinen, Nähmaschinen und Mikrowellenherde verkauft.

Gesamthaft setzte Brother in der Schweiz 1984 rund 40 Mio. Franken (im Vorjahr 27 Mio.) um.



(CE-25)

Die elektronischen Portables von Brother für Schüler, Studenten und alle, die zu Hause etwas zu schreiben haben. Viel Komfort, Kassettensystem für Farbband und Schriften, teilweise sogar als Drucker für Ihren Home-Computer einsetzbar.



Die WIBA-Softlander-Sprunganlage hat sich durchgesetzt!

Herr Anderegg, Abwart des Schulhauses Hünibach BE, meint spontan: «Nachdem ich seit 1974 den SOFTLANDER auf meiner Anlage habe, kam beim Kauf einer zweiten Hochsprunganlage für mich wiederum nur ein SOFTLANDER in Frage. Das schnelle Wegräumen, der kleine Platzbedarf im Geräteraum sowie praktisch keine Reparaturen waren für mich ausschlaggebend.»

Möchten Sie nicht auch das leidige Thema der Hochsprunganlage vergessen. Rufen Sie uns einfach an.

WIBA AG
6010 KRIENS
Telefon 041/45 33 55



Abdichten von Weihern und Biotopen mit Bieri-Plan CPE



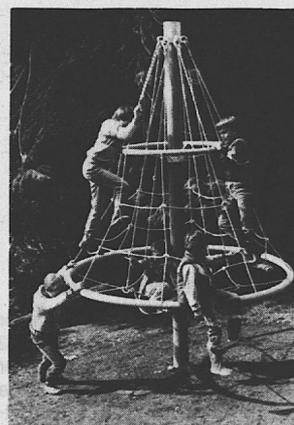
Wir helfen mit Feuchtgebiete zu schaffen

die Spezialfolie für Weihern, Biotope, Fischteiche, Wasser-rückhaltebecken usw.

- physiologisch unbedenklich
- UV-beständig (weichmacherfrei)
- wurzelfest.

Bieri
Blachen AG Grosswangen
6022 Grosswangen
Telefon 045 71 27 20

Gerne senden wir Ihnen unsere ausführliche Dokumentation



Kletterbäume

- Variantenreiche Kinderspielgeräte mit unzähligen Möglichkeiten und verschiedenen Ausführungen.
- Klettern, schaukeln, turnen, drehen, springen, fliegen usw.
- Absolut ungefährlich.
- Einfachste Montage.
- Verlangen Sie unsere Unterlagen.

Spiel- und Sportgeräte

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse
Postfach 25
3608 Thun
Telefon 033 36 36 56



Lehrerzeitung

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

Abbr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

AUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
EHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
ABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service

Diart Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Druckpapiere

TRIDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Elektr. Stoffe, Zubehör, Bücher

ACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Falt-, Handarbeits- und Dekorationsfilz

ALZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

ACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien

Ulrich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handwebgarne und Handwebstühle

Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
ACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Lasertongeräte und Kassettenspieler

ANDBERG, APCO AG, Schörl-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
ROLLENSAK 3M, APCO AG, Schörl-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Keramikbrennöfen

Erny Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
EUE KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und
Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Ferner Ratzenböck, PARAGON-Keramikbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Leinwandstoffe

Ulrich Müller & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Leinwandstoffe

Leinwandpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Lehrerbücher

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel

EHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
ABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Lehrerzeitschriften

Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Musikinstrumente und -Anlagen von A-Z

Persele AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Offset-Kopierverfahren

Ernst Jost AG, Im Schörl, 8600 Dübendorf, 01 820 05 05

Reinigungs- und alle anderen Flechtmaterialien

REINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Sonderegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Präparierte Tiere und Skelette vom Präparator

Greb Biologie, 9572 Buswil TG, 073 23 21 21

Projektionstische

Aecherli AG, Tösstalstrasse 4, 8623 Wetzikon, 01 930 39 88
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektoren und Zubehör

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television,
EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Schul- und Saalmobiliar

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Schultheater

Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühnen-
einrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten

Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEB, Hobelbankrevisionen, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, 053 2 65 65
Wettstein Holzwerkzeuge AG, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte

Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach-Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängli, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spinnräder, Material zum Spinnen, Zubehör

SACCOR AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Sprachlehranlagen

ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörl-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht

Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Töpfereibedarf

NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Umdrucker

Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Videoanlagen für die Schule

VITEC, Video-Technik, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütliweg 7, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

Handelsfirmen für Schulmaterial

Ulrich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmal-
artikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Gemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte:
Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. -Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Pro-
jektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Episkopische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43

Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate,

Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). In **Generalvertretung**: Leinwände,
Umdrucker, AV-Speziellampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

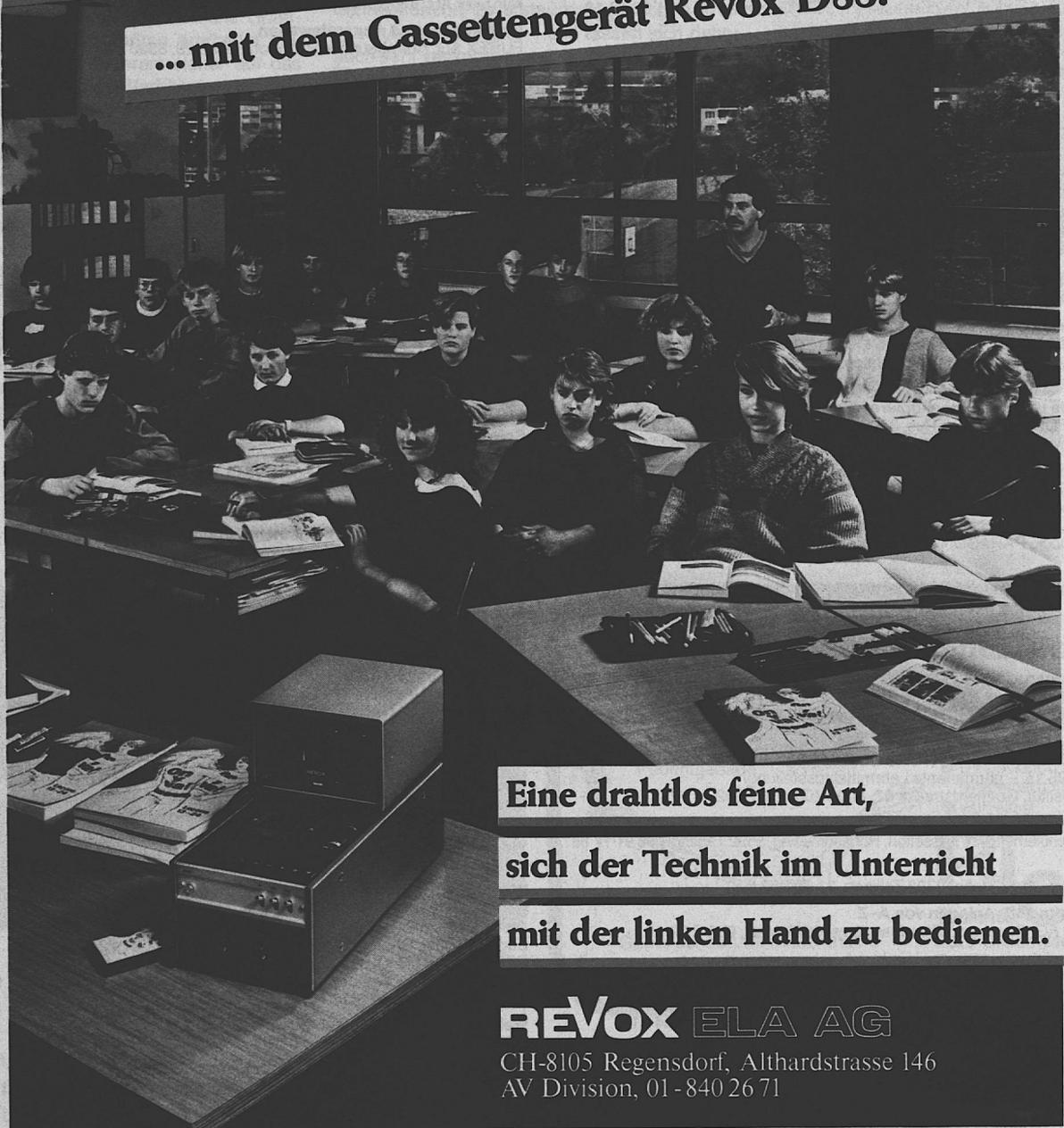
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische
und -maschinen.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57

Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und
Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

«On y va»

...mit dem Cassettengerät Revox D88.



**Eine drahtlos feine Art,
sich der Technik im Unterricht
mit der linken Hand zu bedienen.**

REVOX ELA AG

CH-8105 Regensdorf, Althardstrasse 146
AV Division, 01-840 26 71

Coupon

Senden Sie mir/uns nähere Informationen mit Preisangaben über das D88-Cassettengerät.

Name: _____ Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____